

# MITTEILUNGSBLATT

DER

## Medizinischen Universität Innsbruck

Internet: <http://www.i-med.ac.at/mitteilungsblatt/>

---

Studienjahr 2013/2014

Ausgegeben am 13. Mai 2014

34. Stück

160. Wissensbilanz der Medizinischen Universität Innsbruck gem. Wissensbilanz-Verordnung (BGBl. II 216/2010 idF BGBl. II 253/2013) für das Jahr 2013

**Wissensbilanz  
der  
Medizinischen Universität Innsbruck  
für das Jahr 2013**

gem. Wissensbilanz-Verordnung (BGBl. II 216/2010 idF BGBl. II 253/2013)

Vom Universitätsrat in seiner Sitzung am 7.5.2014 gem. § 21 Abs. 1 Z 10 UG 2002 genehmigt.

<b>I.1 Wissensbilanz – Narrativer Teil .....</b>	<b>207</b>
a) Wirkungsbereich, strategische Ziele, Profilbildung .....	207
b) Organisation .....	207
c) Qualitätssicherung und Qualitätsmanagement .....	208
1. Ausgestaltung und Entwicklungsstand des Qualitätsmanagementsystems im Hinblick auf dessen Auditierung .....	208
2. Akkreditierungen .....	208
3. Interne und externe Evaluierungen .....	208
4. Universitätsübergreifende Aktivitäten .....	208
5. Follow-Up Maßnahmen .....	208
d) Personalentwicklung und Nachwuchsförderung .....	208
1. Allgemeines .....	208
2. Berufsmanagement .....	209
3. Nachwuchsfördermaßnahmen .....	209
4. Umsetzung des Laufbahnmodells .....	210
5. Vereinbarkeit von Beruf und Familie .....	210
6. Angebot zur Arbeitszeitflexibilität für Angehörige der Universität mit Betreuungspflichten .....	211
7. Maßnahmen zur spezifischen Karriereförderung von Berufsrückkehrerinnen und -rückkehrern nach der Elternkarenz .....	211
e) Forschung und Entwicklung .....	211
1. Allgemeines .....	211
2. Forschungsschwerpunkte, Forschungscluster und -netzwerke .....	212
3. Großforschungsinfrastruktur .....	212
4. Wissenschaftliche Publikationen bzw. Leistungen .....	214
5. Wissenschaftliche Veranstaltungen .....	219
6. Gestaltung der Doktoratsausbildung .....	219
f) Studien und Weiterbildung .....	219
1. Allgemeines .....	219
2. Institutionelle Umsetzung der Maßnahmen und Ziele des Europäischen Hochschulraums (Bologna- Prozess) unter besonderer Berücksichtigung der Berufsvorbildung im Hinblick auf die künftige Beschäftigungsfähigkeit der Absolventinnen und Absolventen .....	220
3. Studieneingangs- und Orientierungsphase .....	220
4. Studien mit Zulassungsverfahren .....	220
5. Maßnahmen zur Verringerung der Zahl der Studienabbrecherinnen und -abbrecher .....	221
6. Maßnahmen betreffend Studienberatung und Studienwahl .....	221
7. Maßnahmen zur Verbesserung der Betreuungsrelationen .....	221
8. Maßnahmen und Angebote für berufstätige Studierende und Studierende mit Betreuungspflichten ....	221
9. Maßnahmen für Studierende mit gesundheitlicher Beeinträchtigung .....	222
g) Gesellschaftliche Zielsetzungen .....	222
1. Allgemeines .....	222
2. Frauenförderung und Gleichstellung .....	222
3. Maßnahmen zur Verbesserung der sozialen Durchlässigkeit .....	223
4. Maßnahmen zur Förderung von Diversität in den Studierendengruppen .....	223
5. Maßnahmen für Absolventinnen und Absolventen .....	223
6. Wissenschaftskommunikation .....	224
7. Wissens- und Technologietransfer .....	224
h) Internationalität und Mobilität .....	225
1. Allgemeines .....	225
2. Maßnahmen zur Erhöhung der Mobilität der Studierenden und des wissenschaftlichen Nachwuchses .	225
3. Teilnahme an Projekten im Rahmen von EU-Bildungsprogrammen .....	225
i) Kooperationen .....	226
1. Allgemeines .....	226
2. Interuniversitäre Kooperationen .....	226
3. Internationale Kooperationen .....	228
4. Wesentliche (Forschungs- oder Bildungs-) Kooperationen als Beispiele .....	228
j) Bibliotheken und besondere Universitätseinrichtungen .....	228
1. Bibliothek .....	228
2. Besondere Universitätseinrichtungen .....	228
k) Bauten .....	228

l) Klinischer Bereich und Aufgaben im Bereich öffentliches Gesundheitswesen.....	229
1. Allgemeines .....	229
2. Zusammenarbeitsvereinbarung mit dem Krankenanstaltenträger und Erfüllung der gemäß § 33 UG übertragenen Verpflichtungen, Vereinbarung über die Betriebsführung mit dem Krankenanstaltenträger	229
3. Bericht für den Bereich des öffentlichen Gesundheitswesens einschließlich übertragener Aufgaben....	229
m) Preise und Auszeichnungen.....	229
n) Resümee und Ausblick .....	230
<b>I.2 Wissensbilanz - Kennzahlen .....</b>	<b>231</b>
1 Intellektuelles Vermögen .....	231
1.A Intellektuelles Vermögen - Humankapital .....	231
1.A.1 Personal .....	231
1.A.2 Anzahl der erteilten Lehrbefugnisse (Habilitationen) .....	236
1.A.3 Anzahl der Berufungen an die Universität.....	236
1.A.4 Frauenquoten.....	237
1.A.5 Lohngefälle zwischen Frauen und Männern .....	237
1.B Intellektuelles Vermögen - Beziehungskapital .....	237
1.B.1 Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen Personals mit einem mindestens 5-tägigen Auslandsaufenthalt (outgoing) .....	237
1.B.2 Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen Personals mit einem mindestens 5-tägigen Aufenthalt (incoming) .....	238
1.C Intellektuelles Vermögen - Strukturkapital .....	238
1.C.1 Anzahl der in aktive Kooperationsverträge eingebundenen Partnerinstitutionen/Unternehmen ..	238
1.C.1 Anzahl der in aktive Kooperationsverträge eingebundenen Partnerinstitutionen/Unternehmen ..	238
1.C.2 Erlöse aus F&E-Projekten in Euro .....	238
1.C.3 Investitionen in Infrastruktur im F&E-Bereich .....	242
2 Kernprozesse .....	243
2.A Kernprozesse - Lehre und Weiterbildung .....	243
2.A.1 Zeitvolumen des wissenschaftlichen Personals im Bereich Lehre in Vollzeitäquivalenten.....	243
2.A.2 Anzahl der eingerichteten Studien.....	243
2.A.3 Durchschnittliche Studiendauer in Semestern .....	244
2.A.4 Bewerberinnen und Bewerber für Studien mit besonderen Zulassungsbedingungen.....	244
2.A.5 Anzahl der Studierenden.....	245
2.A.6 Prüfungsaktive Bachelor-, Diplom- und Masterstudien.....	246
2.A.7 Anzahl der belegten ordentlichen Studien.....	247
2.A.8 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (outgoing) .....	247
2.A.9 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (incoming) .....	248
2.A.10 Studienabschlussquote .....	248
2.B Kernprozesse - Forschung und Entwicklung .....	248
2.B.1 Personal nach Wissenschaftszweigen in Vollzeitäquivalenten.....	248
2.B.2 Doktoratsstudierende mit Beschäftigungsverhältnis zur Universität.....	250
3 Output und Wirkungen der Kernprozesse .....	250
3.A Output und Wirkungen der Kernprozesse - Lehre und Weiterbildung .....	250
3.A.1 Anzahl der Studienabschlüsse.....	250
3.A.2 Anzahl der Studienabschlüsse in der Toleranzstudiendauer.....	251
3.A.3 Anzahl der Studienabschlüsse mit Auslandsaufenthalt während des Studiums .....	251
3.B Output und Wirkungen der Kernprozesse - Forschung und Entwicklung .....	252
3.B.1 Anzahl der wissenschaftlichen Veröffentlichungen des Personals.....	252
3.B.2 Anzahl der gehaltenen Vorträge und Präsentationen des Personals bei wissenschaftlichen Veranstaltungen .....	253
3.B.3 Anzahl der Patentanmeldungen, Patenterteilungen, Verwertungs-Spin-Offs, Lizenz-, Options- und Verkaufsverträge .....	255
3.C Output und Wirkungen der Kernprozesse - Forschung und Entwicklung (optionale Kennzahlen) .....	256
3.C.1 Impact Faktoren (WoS) .....	256
3.C.2 Zitationen (WoS) .....	256
3.C.3 Anzahl von Publikationen (WoS und PubMed) .....	256
3.C.4 Anzahl von Erfindungsmeldungen .....	257
4 Spezifisches Kennzahlen-Set für die Medizinischen Universitäten.....	257
4.1 Anzahl der neu begonnenen klinischen Prüfungen .....	257

4.2 Anzahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer zum Zeitpunkt der Beendigung von klinischen Prüfungen .....	257
4.3 Anzahl der Ausbildungsverträge zur Fachärztin und zum Facharzt .....	257
4.4 Anzahl der im Berichtszeitraum von Universitätsangehörigen geleisteten verlängerten Dienste....	258
4.5 Anzahl der Begutachtungen der Ethikkommission.....	258
Darstellung im zeitlichen Verlauf .....	259
<b>II. Wissensbilanz – Bericht über die Umsetzung der Ziele und Vorhaben der Leistungsvereinbarung .....</b>	<b>260</b>
A1. Qualitätssicherung (Qualitätsmanagement) .....	260
Vorhaben zur Qualitätssicherung .....	260
A2. Personalentwicklung / -struktur .....	261
Vorhaben zur Personalentwicklung/-struktur .....	261
Ziele zur Personalentwicklung/-struktur .....	263
B. Forschung .....	264
Vorhaben zu Forschungsleistungen .....	264
Ziele zu Forschungsleistungen .....	266
B1. Nationale Großforschungsinfrastruktur.....	268
Vorhaben zur nationalen Großforschungsinfrastruktur.....	268
B2. Internationale Großforschungsinfrastruktur .....	269
Vorhaben zur internationalen Großforschungsinfrastruktur .....	269
C1. Studien / Lehre .....	270
(Neu-)Einrichtung von Studien .....	270
Auflassung von Studien .....	270
Vorhaben zur Lehr- und Lernorganisation .....	270
Ziel zur Lehr- und Lernorganisation.....	274
C2. Weiterbildung.....	274
Vorhaben zur Weiterbildung .....	274
(Neu-)Einrichtung von Universitätslehrgängen .....	276
Ziele zur Weiterbildung .....	277
D1. Gesellschaftliche Zielsetzungen .....	277
Vorhaben im Bereich der Frauenförderung .....	277
Vorhaben in Bezug auf Studien- und Weiterbildungsangebote für Studierende mit besonderen Bedürfnissen .....	278
Vorhaben zur Integration und Gleichstellung von gesundheitlich beeinträchtigten Studierenden .....	279
Vorhaben zum Wissens- und Technologietransfer.....	280
Ziele in Bezug auf Gesellschaftliche Zielsetzungen.....	281
D2. Internationalität und Mobilität .....	282
Vorhaben zu Internationalität und Mobilität.....	282
Ziele zu Internationalität und Mobilität .....	284
D3. Kooperationen .....	286
Vorhaben zu Kooperationen .....	286
Kooperationen mit außeruniversitären Forschungseinrichtungen .....	288
Ziel zu Kooperationen .....	289
D4.6 Klinischer Bereich .....	289
Vorhaben zur Weiterentwicklung des Klinischen Bereiches, einschließlich der Struktur .....	289
D4.7 Bibliotheken .....	290
Vorhaben zu Bibliotheken .....	290
Berichtspflichten der Universität .....	290
Bericht über Beteiligungen einschließlich Rechnungsabschlüsse.....	290

## **I.1 Wissensbilanz – Narrativer Teil**

### **a) Wirkungsbereich, strategische Ziele, Profilbildung**

Die Medizinische Universität Innsbruck mit ihren rund 1.800 MitarbeiterInnen und über 2.700 Studierenden ist eine der größten Bildungs- und Forschungseinrichtung in Westösterreich und versteht sich in diesem Sinne als überregional agierende Institution. Sie erfüllt ihre Aufgaben autonom.

An der Medizinischen Universität Innsbruck werden folgende Studienrichtungen angeboten: Humanmedizin und Zahnmedizin als Grundlage einer akademischen medizinischen Ausbildung und das PhD-Studium (Doktorat) als postgraduale Vertiefung des wissenschaftlichen Arbeitens. Seit Herbst 2011 ist das Bachelorstudium der Molekularen Medizin im Studienplan verankert. An das Studium der Human- oder Zahnmedizin kann außerdem das berufsbegleitende Clinical PhD-Studium (Doktorat) angeschlossen werden.

Die Medizinische Universität Innsbruck ist in zahlreiche nationale und internationale Bildungs- und Forschungsprogramme sowie Netzwerke eingebunden und ist traditionell charakterisiert durch eine enge Zusammenarbeit und Vernetzung zwischen theoretischen und klinischen Organisationseinheiten.

Die MUI bekennt sich zu den Zielen einer demokratischen, humanistischen Gesellschaft, zur Verpflichtung der Geschlechter-Gerechtigkeit und der Frauenförderung.

### **b) Organisation**

Im Jahr 2013 wurden keine Änderungen des Organisationsplans vorgenommen. Durch die getätigten Umstrukturierungsmaßnahmen in den Vorjahren ergaben sich 2013 Änderungen im Bereich der Organisation v.a. auf der Berufungsebene.

Mit Jahresende 2012 trat die Organisationsplanänderungen zur Umstrukturierung des Departments Kinder- und Jugendheilkunde in Kraft, womit eine Reduktion von vier auf drei Organisationseinheiten umgesetzt wurde.

Im Zuge der Umstrukturierungen konnte mit November 2013 die Professur gemäß § 98 für Pädiatrie mit dem Schwerpunkt Neonatologie besetzt werden.

Für 2013 kann bereits festgehalten werden, dass die Kommunikation zwischen den einzelnen pädiatrischen Kliniken verbessert wurde und dadurch intern wie extern klar erkennbare Zuständigkeiten sichtbar wurden. Die zahlenmäßige Erreichung der anvisierten Reduzierung der Strukturkosten kann nach Vorliegen der Bilanz 2013 genau evaluiert und nachbereitet werden.

Die Neustrukturierung des Departments für Innere Medizin brachte der Medizinischen Universität Innsbruck eine klare Grundlage für personelle Zuordnung und die Ausschreibung resp. Besetzung von internistischen Professuren. So konnte im Juli 2013 das Berufungsverfahren zur Professur gemäß § 98 für Innere Medizin mit dem Schwerpunkt Kardiologie als diesbezüglich letzte noch offene Professur zum Abschluss gebracht werden.

Ferner wurde innerhalb des Departments für Psychiatrie und Psychotherapie die Universitätsklinik für Kinder- die Jugendpsychiatrie eingerichtet. Sie bietet mit zwei Stationen, einer Ambulanz, einem Konsiliar- und Liaisondienst eine altersspezifische Diagnostik und Behandlung für Kinder- und Jugendliche bis zum vollendeten 18. Lebensjahr bei sämtlichen psychischen, psychosomatischen, psychosozialen sowie Entwicklungs-Störungen an. Nach Abschluss des Berufungsverfahrens konnte die Professur gemäß § 98 mit 01.11.2013 besetzt werden.

Nach Pensionierung des Direktors der Univ.-Klinik für Allgemeine und Chirurgische Intensivmedizin wurde eine mögliche Restrukturierung des Bereichs Anästhesie innerhalb des Departments für Operative Medizin klinikinterne, organisatorische Anpassungen diskutiert.

Durch die Neuwahl der Rektorin (14.11.2012) und als Folge durch die Wahl der Vizerektorin/en (10.07.2013) kam es mit Beginn der Funktionsperiode am 01.10.2013 organisationsintern zur Umgestaltung des Rektorats und dessen Geschäftsordnung.

Das neue Rektorat setzt sich zusammen aus der Rektorin, dem Vizerektor für Klinische Angelegenheiten, dem Vizerektor für Lehre und Studienangelegenheiten, der Vizerektorin für Forschung und Internationales sowie dem Vizerektor für Finanzangelegenheiten und Organisationsentwicklung. Durch die Neuwahl und die o.a. Besetzung der Vizerektorate konnte der gesetzlich vorgesehene Frauenanteil wieder eingehalten werden.

Im November 2013 konnte ein neu überarbeiteter Entwicklungsplan 2013-2015 der Medizinischen Universität Innsbruck verabschiedet werden, der die Grundlage für die Leistungsvereinbarungsperiode 2013 – 2015 bildet.

## **c) Qualitätssicherung und Qualitätsmanagement**

### **1. Ausgestaltung und Entwicklungsstand des Qualitätsmanagementsystems im Hinblick auf dessen Auditierung**

Mit dem Hochschul-Qualitätssicherungsgesetz 2011 (HS-QSG) werden die öffentlichen Universitäten dazu verpflichtet, ein umfassendes Qualitätsmanagementsystem zu implementieren und in periodischen Abständen einem Audit zu unterziehen. Die MUI plant in der aktuellen LV-Periode die Vorbereitung eines solchen Audits nach HS-QSG.

### **2. Akkreditierungen**

Im 4. Mitteilungsblatt vom 03.11.2010 wurde die Verordnung zur Anerkennung von Akademischen Lehrabteilungen und Akademischen Lehrkrankenhäusern der MUI gem. § 35 UG 2002 erlassen. Ziel dieser Verordnung ist es, den Lehrabteilungen/Lehrkrankenhäusern als Auszeichnung ein Gütesiegel zu verleihen. Diese stehen der Universität besonders nahe, weisen kontinuierliche Fortbildungsaktivitäten auf und v.a. wegen ihres besonders hohen klinischen Standards werden sie für die praktisch-medizinische Ausbildung herangezogen. 2013 konnte der erste Akkreditierungslauf abgeschlossen werden, insgesamt sind es 94 Lehrabteilungen an 22 Krankenhäusern in Österreich, sowie 7 Lehrabteilungen an 3 Südtiroler Krankenhäusern.

### **3. Interne und externe Evaluierungen**

Gemäß LV fanden 2013 u.a. folgenden Maßnahmen statt:

- Die Evaluierung von Forschungsleistungen zum Erstellen der Leistungsorientierten Mittelvergabe (LOM), Maßnahmen der Personalentwicklung, Vergabe von intramuralen Projekten und Preisen werden durch die Abteilung Evaluation und Qualitätsmanagement durchgeführt.
- Evaluation der Curricularen Lehre und aller PhD-Programme
- Evaluierung der Lehrkrankenhäuser und Lehrabteilungen
- Qualitätsstandards im Bereich der Klinik werden in Kooperation mit dem Krankenhausträger (TILAK) weiter vorangetrieben. Die Etablierung internationaler Standards der Klinischen Forschung und Therapie soll insbesondere im Rahmen der Comprehensive Centers erfolgen.
- IT Technologie: Upgrading SAP für Managementinformationssystem (MIS)  
Implementierung elektronische Zeiterfassung - Bereich Allgem. Personal
- Gefahrenerkennung/Risikomanagement: Entwicklung eines Manuals zur Krisenkommunikation
- Initiierung eines professionellen Issue Management zur Identifizierung von Themen, die sich zu einer Krise oder einem Problembereich entwickeln können.
- Einführung eines IT-gestützten Facility-Management-Systems sowie eines elektronischen Schließsystems

### **4. Universitätsübergreifende Aktivitäten**

Die MUI sieht in der Verstärkung der Kooperationen zwischen den Hochschulen eine besondere ökonomische Möglichkeit zur Entwicklung neuer Wissenschaftsbereiche, zur Erweiterung des Lehrangebotes sowie zur Nutzung gemeinsamer Ressourcen.

Die Medizinische Universität Innsbruck ist Partnerin in zahlreichen Kooperationsbereichen – eine detaillierte Beschreibung der angeführten universitätsübergreifenden Aktivitäten in den Kernbereichen der Lehre, der Forschung, der Infrastruktur sowie der Verwaltung findet sich unter Punkt „i) Kooperationen“.

### **5. Follow-Up Maßnahmen**

2013 wurde laut Leistungsvereinbarungen 2013 – 2015 mit der Planung und Konzeptionierung des Auditierungsverfahrens begonnen, dessen konkrete Vorbereitung 2014 und Durchführung 2015 stattfinden.

## **d) Personalentwicklung und Nachwuchsförderung**

### **1. Allgemeines**

Die Medizinische Universität Innsbruck bekennt sich zu den Grundsätzen der „European Charter for Researchers“ und des „Code of Conduct for the Recruitment of Researchers“.

Sie sieht im Bereich der Personalentwicklung ihre Hauptziele in der generellen Erhaltung bzw. Verbesserung der Leistungsfähigkeit der Organisationseinheiten in Forschung, Lehre und Management sowie in der Förderung von Frauenkarrieren.

Zur Erreichung dieser Ziele ist die Fortführung und Vertiefung bereits etablierter Maßnahmen geplant, wie zB. das Durchführen regelmäßiger interner Calls zur Vergabe von A2-Laufbahnstellen mit Begleitmaßnahmen für LaufbahnstelleninhaberInnen bis zur Erfüllung der Qualifizierungsvereinbarungen (i.e. Fortführung der erfolgreich etablierten Mentoring-Idee).

Die Erweiterung des Angebotes aus dem Mentoring-Programm für NachwuchswissenschaftlerInnen wurde durch das Einwerben von Bundesmitteln für Professuren zur Stärkung der Position von Frauen und die strategische Unterstützung von WissenschaftlerInnen durch das Wieder-einsteigerInnenprogramm fokussiert.

Ein weiterer Schritt wurde durch das ergänzende Kursangebot zur Karriereförderung des wissenschaftlichen Nachwuchses gesetzt.

Mit der Evaluierung der MitarbeiterInnengespräche und der gezielten Förderung von Weiterbildungen des Allgemeinen Personals wurde im Bereich der Verwaltung auf eine Verbesserung der Qualität der Administrations- und Serviceeinrichtungen und so zur Erhöhung der Qualität einer effizienten Verwaltung abgezielt.

Die mit Herbst 2013 initiierte und derzeit laufenden Überarbeitung und Neudefinierung der Zielvereinbarungs- und Budgetgespräche mit allen LeiterInnen der Organisationseinheiten soll u.a. eine Stärkung der Planungssicherheit der OE-LeiterInnen ermöglichen und mögliche Personalentwicklungs- und Nachwuchsförderungsmaßnahmen auf Ebene der einzelnen OEs klar darstellen.

In Fortsetzung der bereits gesetzten Schritte im Personalbereich ist für 2014 v.a. die Verbesserungen der internen Kommunikation zwischen den Organisationseinheiten der zentralen Verwaltung geplant. Inhaltliche „Restrukturierungen“ der zentralen Verwaltung sollen - im Sinne eines effizienten Personaleinsatzes - operative Agenden von der Strategie-Management-Ebene in die Verwaltungsabteilungen verlagern.

Im Sinne einer strategisch nachhaltigen Personalentwicklung der MUI wird die 2013 und 2014 vorbereitete Auditierung der MUI auch die Bereiche der Personalentwicklung und Nachwuchsförderung inkludieren.

## **2. Berufungsmanagement**

Das Durchführen von Berufungsverhandlungen stellt ein zentrales strategisches Instrument im universitären Management dar. Die Rektorin sieht sich einer qualitativen und effizienten Durchführung von Berufungsverhandlungen verpflichtet.

Im Sinne einer Optimierung des Berufungsprozesses wurden und werden hierbei v.a. die Optimierung interner Kommunikationsprozesse mit den Gremien (Universitätsrat, Senat, Berufungskommissionen, AKGI) und die Festlegung der konkreten budgetären Rahmenbedingungen der geplanten Professuren im Vorfeld fokussiert.

Die 2013 durchgeführten und finalisierten Berufungsverhandlungen fanden in zügiger Abwicklung statt. Auch künftig sind die Durchführung und der Abschluss der Berufungsverhandlungen innerhalb von 6 Monaten nach Übermittlung des Endberichts / Dreivorschlags durch die Berufungskommission vorgesehen.

## **3. Nachwuchsfördermaßnahmen**

### Doktoratskollegs

Im Berichtsjahr 2013 waren an der Medizinischen Universität Innsbruck zwei vom FWF geförderte Doktoratskollegs etabliert: "Molecular Cell Biology and Oncology (MCBO)" und "Signal Processing in Neurons (SPIN)". Diese sind in die PhD-Ausbildung eingebettet. Aus dem Globalbudget wurden Äquivalente von 13 bzw. 10 PhD Stellen als Zusatzfinanzierung an den Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF) überwiesen. Hierdurch wird einerseits eine Förderung von aktiven Forschungsgruppen erreicht, andererseits wird der wissenschaftliche Nachwuchs, hier die PhD-Studierenden, gezielt gefördert.

Der FWF in Österreich hat in seiner abschließenden Kuratoriumssitzung 2013 ein neues und damit das dritte Doktoratskolleg (DK) an der MUI bewilligt. Mit der Förderung des DKs für „Wirtsabwehr bei opportunistischen Infektionen“ wird zugleich auch der bestehende infektiions-immunologische Forschungsschwerpunkt an der Medizinischen Universität Innsbruck gestärkt. Zudem wurde das seit 2007 etablierte neurowissenschaftliche Kolleg SPIN zum dritten Mal positiv evaluiert.

### Intramurale Nachwuchsforschungsförderung

Als Ersatz für den Medizinischen Forschungsförderungsfonds Innsbruck (MFI) wurde ein speziell auf die Bedürfnisse des wissenschaftlichen Nachwuchses zugeschnittenes Förderprogramm entwickelt: MUI-START. Eingereicht wird ein eigenständiges Projekt für WissenschaftlerInnen unter 40 Jahre. Laufzeit max. 2 Jahre. Die maximale Förderhöhe pro Projekt beträgt 30.000,- Euro für zwei Jahre. Die Begutachtung erfolgt über externe GutachterInnen. Ein Gremium aus MUI ProfessorInnen der verschiedenen Fachrichtungen wählt die zu fördernden Projekte aus.

Bisher wurden insgesamt 4 Ausschreibungsrunden abgewickelt. Von insgesamt 99 eingereichten Anträgen konnten 41 gefördert werden (2013: 28 Anträge mit Antragvolumen € 713.652,00; Genehmigte Projekte 14 mit € 323.484,66). Wie im Jahr 2012 wurde auch im Jahr 2013 auch ein MUI-START-Symposium organisiert.

In einem noch früheren Stadium der Nachwuchsförderung setzt das seit 2005 bestehende Programm "i-med-Forschungsstipendien" an: Gefördert werden Überbrückungsfinanzierungen für NachwuchsforscherInnen, die im Rahmen eines Drittmittelprojekts beschäftigt werden sollen oder bereits waren. Die Beihilfe wird also vor oder nach oder auch zwischen zwei Drittmittelprojekten bis zu maximal sechs Monaten gewährt.

Die intramurale Forschungsförderung unterliegt bei der Vergabe strengen Qualitätsstandards in Form von peer-review-Begutachtungen.

Im Rahmen jener durch Dritte finanzierten Forschungsförderung, an deren Vergabe die Medizinische Universität Innsbruck maßgeblich oder ausschließlich beteiligt ist, wird grundsätzlich dem wissenschaftlichen Nachwuchs der Vorzug gegeben. Zu nennen sind hier insbesondere die Förderungen des Tiroler Wissenschaftsfonds, des D. Swarovski Förderungsfonds und der Medizinische Forschungsfonds Tirol. Erwähnenswert ist an dieser Stelle darüber hinaus, dass auch bei der Vergabe von Wissenschaftspreisen durch die Medizinische Universität Innsbruck – soweit dies nicht ohnehin satzungsmäßig vorgesehen ist – regelmäßig der wissenschaftliche Nachwuchs im Zentrum der Förderung steht.

#### **4. Umsetzung des Laufbahnmodells**

Die im Jahr 2011 begonnene Vergabe von Laufbahnstellen mit zwei Ausschreibungen in Form von Calls (einmal in Clustern, einmal für ärztliche Stellen) fortgesetzt. Im Jahr 2013 wurden 9 weitere Laufbahnstellen besetzt und 5 weitere vergeben, die allerdings erst mit 01.01.2014 zur Besetzung gelangen.

Mit Ende des Jahres 2013 beträgt die Gesamtzahl der LaufbahnstelleninhaberInnen 67 (darunter 31 Frauen). 15 (darunter fünf Frauen) davon haben die Qualifizierungsvereinbarung bereits erfüllt und damit den Status "Assoziierte/r ProfessorIn" erreicht.

#### **5. Vereinbarkeit von Beruf und Familie**

Seit 2006 ist zur Unterstützung des für Personal, Personalentwicklung und Gleichbehandlung zuständigen Rektoratsmitglieds innerhalb der Organisationseinheit zur Koordination der Aufgaben der Gleichstellung, der Frauenförderung sowie der Geschlechterforschung ein Referat für Kinderbetreuung & Vereinbarkeit eingerichtet. Das Referat ist mit einer Arbeitnehmerin in Vollzeitbeschäftigung besetzt und ist Beratungs- und Servicestelle.

Zielsetzung des Referats ist die Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf für Mitarbeiter/Innen der Medizinischen Universität Innsbruck sowie die Erleichterung des Wiedereinstiegs nach der Karenzzeit in organisatorischer und finanzieller Hinsicht. Dies geschieht über Beratung und Information zu Kinderbetreuungseinrichtungen und finanziellen Förderungen, Vermittlung von Kinderbetreuungsplätzen in der universitätseigenen bzw. in externen Einrichtungen sowie die Koordination des Kindergartens Müllerstraße. Parallel dazu bietet das Referat für Kinder von Mitarbeiter/Innen ein abwechslungsreiches Programm zu Berufsorientierung, Mädchenempowerment und Exzellenzförderung für medizinische, naturwissenschaftliche und technische Fächer an.

##### Beratungen und Veranstaltungen 2013

Beratungen und Unterstützung: ca. 50 persönliche Beratungsgespräche, 45 schriftliche Anfragen, Vermittlung von 12 Kinderkrippenplätzen, vier Tagesmutterbetreuungen. Vermittlung von 10 externen Kindergartenplätzen, sowie Vermittlung von unterschiedlichen Betreuungsmöglichkeiten für die Sommerferien. Kindergarten Müllerstraße: Koordination der Anmeldungen, Elterninformation und Elternkontakte, derzeit Vollbelegung.

##### Kinder- und Jugendakademie:

Die Veranstaltungen sind für Kinder im Alter zwischen drei und 18 Jahren zugänglich. Der diesjährige Höhepunkt war das einwöchige „Summer Climbing-Camp, Kinder von 7-10 Jahren hatten die Gelegenheit eine Woche lang, Höhenluft zu schnuppern. Weitere Veranstaltungen fanden das ganze Jahr über verteilt statt, wie etwa: Minigipskurse, Kinderführung („Mensch-Mikrobe“), Selbstverteidigungskurse, Adventnachmittag, Besuch im Genlabor, Kletternachmittage, Erste Hilfe Workshops, Führung des Christophorus 1 Stützpunktes, Kindertheater, Robotik-Kurse im Kindergarten Müllerstraße und der mittlerweile siebte Girls' Day („Girls' Science Day). Das Referat für Kinderbetreuung und Vereinbarkeit ist unter anderem auch bei der Abwicklung und Durchführung des Projektes „Science inspires“ von Oncotyrol beteiligt.

## **6. Angebot zur Arbeitszeitflexibilität für Angehörige der Universität mit Betreuungspflichten**

Grundsätzlich sehr großzügiges individuelles Vorgehen der Universität und der Vorgesetzten bei der Dienstzeitenfestlegung mit der Beschränkung, dass die Aufrechterhaltung des Dienstbetriebes gewährleistet ist.

## **7. Maßnahmen zur spezifischen Karriereförderung von Berufsrückkehrerinnen und -rückkehrern nach der Elternkarenz**

2007 wurde mit der "Aktion WIEDEREINSTIEG" eine effiziente mehrstufige Maßnahme gesetzt, um Beruf und Familie für Mitarbeiter/Innen besser zu vereinbaren.

Die "Aktion WIEDEREINSTIEG" setzt bereits vor Beginn des Mutterschutzes oder der Väterkarenz durch die Service- und Beratungsleistung an und setzt sich aus folgenden zwei Maßnahmen zusammen:

(1) Geringfügige Beschäftigung während der Karenz nach dem Mutterschutzgesetz bzw. Väter-Karenzgesetz:

Dieses Incentive bietet den Mitarbeiter/Innen die Möglichkeit, auch während der Karenzzeit Kontakt zur Arbeitsstelle zu halten, in geringem Ausmaß (etwa vier Stunden pro Woche) weiter an der Organisationseinheit arbeiten zu können, z.B. wissenschaftliche Arbeiten fertig zu stellen, die Einrichtungen der Institution zu benützen und an Veranstaltungen teilzunehmen. In solchen Fällen wird die geringfügige Beschäftigung zusätzlich zur Einstellung der Ersatzkraft genehmigt. Auf diese Weise soll die Integration in den Arbeitsprozess erhalten bleiben. Gemeinsam mit dem Kinderbetreuungsprojekt ist diese Maßnahme als Wiedereinstiegshilfe konzipiert.

2013 haben 33 Mitarbeiter/Innen das Angebot in Anspruch genommen. Dazu kommen auch immer mehr Projektmitarbeiter/Innen, denen die Projektleiter/Innen die beschriebene Unterstützung gewähren. Das Referat für Kinderbetreuung & Vereinbarkeit weist auf das Angebot hin und berät Interessent/Innen. Die administrative Abwicklung erfolgt im Referat für Kinderbetreuung & Vereinbarkeit und in der Personalabteilung bzw. im Amt der Medizinischen Universität Innsbruck.

(2) "Aktion WIEDEREINSTIEG":

Mit Herbst 2007 startete das österreichweit einzigartige, innovative Work-Life-Balance-Projekt "Aktion WIEDEREINSTIEG".

Beruf und Erwerbsleben wie auch Familie und Kinder sollen durch die Maßnahmen der Aktion "WIEDEREINSTIEG nach KARENZ nach dem Mutterschutzgesetz" nicht mehr mit einem "Entweder-Oder", sondern mit einem "Sowohl-als-auch" verbunden sein.

Mit diesem Wiedereinstiegsmodell wird Mitarbeiter/Innen der Medizinischen Universität Innsbruck organisatorisch und finanziell die Hürde des Wiedereinstiegs nach ihrer Karenz nach dem Mutterschutzgesetz oder Väter-Karenzgesetz erleichtert, und somit ein bezüglich Kinderbetreuung sorgenfreier Arbeitsanfang ermöglicht.

Im Berichtszeitraum wurden 18 Anträge bewilligt, die Betreuung erfolgt derzeit in 14 Kinderbetreuungseinrichtungen bzw. bei Tagesmüttern; die für die Medizinische Universität reservierten Plätze in der Kinderkrippe "Kinderzirkus" konnten voll in Anspruch genommen werden.

## **e) Forschung und Entwicklung**

### **1. Allgemeines**

Die Stärke der MUI liegt im Bereich der grundlagenorientierten und translationalen Forschung. Die wichtigen zukunftsweisenden Forschungsströme im Bereich der Personalisierten Medizin werden durch den neuen, vernetzenden Forschungsschwerpunkt Epigenetik, Genetik und Genomik gestärkt.

Ein besonderer Fokus wird auf die Erweiterung der Forschungsservicierung (Unterstützung der WissenschaftlerInnen bei der Antragsstellung von internationalen Projekten [Horizon 2020, ERC Grants] [EP 3.5], nationaler Projekte [insbesondere FWF, FFG]) und auf die Stärkung der intramuralen Forschungsförderung gelegt werden.

Aufgrund der vorhandenen Expertise und des persönlichen Einsatzes der ForscherInnen konnte trotz knapper Mittel und Personalmangel ein beachtlicher wissenschaftlicher Output erzielt werden. So wurde eine kontinuierliche Steigerung der eingeworbenen Drittmittel auf nun ca. € 38,3 Mio. pro Jahr erreicht.

Forschungsförderung durch den FWF:

Neben der ÖNB ist der FWF die wichtigste Forschungsförderagentur für die MUI. Hier hat sich 2013 die Erfolgsquote der MUI (in absoluten Zahlen) zum Vorjahr deutlich gesteigert (+ € 2,9 Mio.). So sind beispielsweise € 10,1 Mio. (Cashflow) an die MUI vergeben worden (Quelle FWF-Jahresbericht 2013; im Vergleich: Med-Uni Wien: € 19,9 Mio., Med-Uni Graz: € 4,9 Mio.). Neben Einzel- und KLIF

Projekten wurde u.a. das etablierte Doktoratskolleg SPIN (W1206 Signal Processing in Neurons) um weitere 3 Jahre verlängert und mit HOROS (Wirtsabwehr bei opportunistischen Infektionen) ein weiteres Doktoratskolleg im Schwerpunkt Infektiologie/Immunologie gefördert. Zusammen mit dem Doktoratskolleg MCBO (Molecular Cell Biology and Oncology, MCBO) konnte die Universität zum Jahresende 2013 somit drei laufende Doktoratskollegs vorweisen. Der SFB F21 "Cell proliferation and cell death in tumours" ist im Herbst 2013 mit hervorragenden Evaluationsergebnissen nach einer Maximalförderdauer von 12 Jahren abgelaufen. Somit ist der SFB F44 "Cell signaling in chronic CNS disorders" der derzeit einzige laufende SFB (gemeinsam mit der LFU). Im Berichtsjahr wurden beim FWF zwei SFB Konzeptanträge eingereicht.

#### Forschungsförderung durch die Europäische Union:

Drei neue durch die Europäische Union geförderte Verbundprojekte konnten im Berichtszeitraum eingeworben werden (ncRNAPain – Prof. Kress, Gannet53 – Prof. Concin und NanoEfect – Prof. Debbage). Darüber hinaus laufende EU Projekte in 2013: ERA-Net 3 Partner, 1 Koordinator, FP6 3 Partner, 1 Koordinator, 2 IMI-Projekte, 4 Sonstige EU-Projekte, FP7 33 Partner, 6 Koordinator, 1 ERC Advanced.

Weiters zu erwähnen sind die international sichtbaren Zentren Oncotyrol (K1) und ein Christian-Doppler-Labor.

Ein wichtiger Messwert für die Qualität der Publikationen ist die Zitationsrate. Hier konnte in den letzten Jahren von 2010 bis 2013 ein deutlicher Anstieg von 57.106 auf 75.434 verzeichnet werden (WoS; Publikationen, die in den letzten 5 Jahren vor dem Berichtsjahr erschienen sind).

## **2. Forschungsschwerpunkte, Forschungscluster und –netzwerke**

An der MUI wurden Forschungsschwerpunkte definiert, die aus den Stärkefeldern in der klinischen und theoretischen Forschung an der MUI entstanden sind. Alle Schwerpunkte erfüllen zumindest drei der folgenden Kriterien:

- dokumentierte inneruniversitäre und translationale Kooperationen
- Existenz eines Spezialforschungsbereichs SFB
- exzellenter Publikationsoutput (Impactfaktoren, Zitationen)
- überdurchschnittliche Drittmittelinwerbung
- Teilnahme an Exzellenzprogrammen in der Lehre (z. B. Doktoratskollegs des FWF)

Folgende Forschungsschwerpunkte wurden an der MUI etabliert:

- Onkologie
- Neurowissenschaften
- Infektiologie, Immunologie & Organ- und Gewebeersatz
- Genetik, Epigenetik und Genomik (als fächerübergreifender Schwerpunkt)

Die derzeitigen Schwerpunkte der MUI befinden sich im Zentrum aktueller gesellschaftlicher Herausforderungen an die medizinische Wissenschaft.

Die Gebiete "Alternsforschung (Prävention, Lifestyle)" sowie "Molekulare und funktionelle Bildgebung" sollen als (inter)universitäre Querschnittsprojekte benannt werden. In den Schwerpunkten "Onkologie", "Neurowissenschaften", "Infektiologie, Immunologie, Organ- und Gewebeersatz" werden bzw. wurden Comprehensive Centers eingerichtet. Diese dienen insbesondere zur Vernetzung und Stärkung der translationalen Forschung.

Im Bereich Onkologie besteht ein durch die FFG finanziertes K1-Zentrum ONCOTYROL, welches aus einem Zusammenschluss von Projekten der Medizinischen Universität, der TILAK, der Universität Innsbruck, der Privatuniversität für Gesundheitswissenschaften, Medizinische Information und Technik (UMIT) u.a. entstanden ist. Der FWF-finanzierte Spezialforschungsbereich (SFB 21) "Cell Proliferation and Cell Death in Tumors" ist inzwischen ausgelaufen.

Im Schwerpunkt Neurowissenschaften ist der SFB 44 ("Zelluläre Signalwege bei chronischen Erkrankungen des zentralen Nervensystems") zur Erforschung chronischer Erkrankungen des zentralen Nervensystems etabliert (Universität Innsbruck, Medizinische Universität Innsbruck).

## **3. Großforschungsinfrastruktur**

Die drei Schwerpunkte der MUI Neurowissenschaften, Onkologie, Immunologie und Infektiologie & Organ- und Gewebeersatz sind sowohl klinisch als auch theoretisch ausgerichtet. Der Forschungsschwerpunkt Genetik, Epigenetik und Genomik ist fächerübergreifend.

Alle Schwerpunkte werden durch gemeinsame Core Facilities (Technologieplattformen) sowohl in der Theorie und der Klinik unterstützt. In der vergangenen Leistungsvereinbarungsperiode wurden Core Facilities (Technologieplattformen) zur Genomsequenzierung und Infrastruktur zur Bioinformatik etabliert bzw. erweitert. In dieser Leistungsvereinbarungsperiode sollen die Einrichtung zur Haltung von Versuchstieren weiter verbessert werden, Core Facilities (Biooptics,

Imaging Versuchstiere) und die Infrastruktur der Universitätsklinik für Nuklearmedizin ausgebaut werden.

Die Core Facilities (Technologieplattformen) wurden am Campus eingerichtet, um den WissenschaftlerInnen einen breiten Zugang zu den Großgeräten und Methoden zu ermöglichen. Dabei sind die Core Facilities (Technologieplattformen) zzt. organisatorisch entweder Instituten, Sektionen oder Kliniken zugeordnet. Inhaltlich sind die Core Facilities jenen Organisationseinheiten beigestellt, deren WissenschaftlerInnen die größte Expertise im Forschungsfeld haben. Die Core Facilities decken breite Anwendungsgebiete der Life Science ab und sind weitestgehend für alle Schwerpunkte und Wissenschaftsdisziplinen an der MUI interessant. Darüber hinaus werden die Core Facilities auch in Kooperationen mit anderen Universitäten (insbesondere der Universität Innsbruck) genutzt. Um diese Kooperationen noch zu stärken, nimmt die MUI an dem Hochschulraumstrukturprojekt „Aufbau eines Interuniversitäre Core Facilities und Service Provider Netzwerks“ teil (gemeinsam mit Medizinische Universität Graz, Medizinische Universität Wien, VetMed Wien, Austrian Inst. Technologie, FAW Hagenberg).

Die Core Facilities werden im Rahmen der vorhandenen Möglichkeiten über den Reparaturpool, Anschubfinanzierungen und Personal unterstützt. Die Finanzierung der Dienstleistungen der Core Facilities erfolgt derzeit über verschiedene interne Verrechnungsmodelle. Diese Verrechnungsmodelle sollen zukünftig vereinheitlicht werden und über eine jeder Core Facilities zugeordnete Kostenstelle erfolgen. Folgende Core Facilities (Technologieplattformen) sind am Campus eingerichtet bzw. sollen aufgebaut werden:

- Expression Profiling Facility
- Sequencing and Genotyping Facility
- Proteinanalytik
- FACS Sort
- Biooptics (Mikroskopie/Cell Sorting)
- Micro CT
- Neuroimaging Research Core Facility
- Deep Sequencing Facility (befindet sich im Aufbau)
- Elektronenmikroskopie (befindet sich im Aufbau)
- Zentrale Tierversuchsanstalt (inkl. Animal behavior unit; Infektionstierstall)
- Metabolomics

Core Facilities (Technologieplattformen) und der damit verbundene Hochtechnologieeinsatz bieten insbesondere mit Blick auf die Antragstellung im Drittmittelbereich entscheidende Vorteile. Die Technologieplattformen sind eine wichtige Grundlage der SFBs, des K1-Zentrums Oncotyrol und der Doktoratskollegs. Alle Schwerpunkte könnten ohne die am Standort etablierte Hochtechnologie nicht international kompetitiv sein. Die Schwerpunkte konnten sich nur durch die verschiedenen Infrastrukturprogramme des Bundes so entwickeln, wie sie sich entwickelt haben.

Biobanken stellen ein weiteres zentrales Vorhaben zur Unterstützung der Forschungsschwerpunkte dar. Die Schwerpunkte der Biobanken an der MUI orientieren sich an den Forschungsprojekten: Tumorbank, Neurobank, Mikrobiotabank bzw. an spezifischen Erfordernissen einzelner Großforschungsprojekte (z. B. im Bereich Frauenheilkunde, Urologie u. a.). Die wissenschaftlichen, technologischen und politischen Entwicklungen müssen genau verfolgt werden, um schwerpunktfokussiert die adäquaten Weichenstellungen vornehmen zu können. Hierzu sind Synergieeffekte, insbesondere Kooperationen mit lokalen und internationalen Forschungsinstitutionen, sinnvoll zu nutzen und die Fokussierung der Infrastruktur und ihre gemeinsame Nutzung voran zu treiben. Im Jahr 2013 konnte gemeinsam mit den beiden anderen österreichischen Medizinuniversitäten das Projekt BMMRI-AT (nationales Biobankennetzwerk) eingeworben werden.

Tierversuchsanlagen: Die gesetzlichen Standards und wissenschaftliche Ansprüche an eine moderne Tierhaltung haben sich in den vergangenen 20 Jahren grundsätzlich verändert und unterliegen laufend neuen Entwicklungen. Dies umfasst die artgerechte und hygienische Haltung der Versuchstiere, aber auch den Arbeitnehmerschutz in Bezug auf Arbeitsbedingungen, Hygiene und insbesondere Schutz vor Allergenbelastung. Im Hinblick auf diese Entwicklung wird die MUI in der Leistungsvereinbarungsperiode 2013-2015 ihr Konzept der Tierhaltung laufend überarbeiten und notwendige Adaptierungen vornehmen. Der Entwicklung von alternativen Forschungsmethoden wird in Auge gefasst.

Wesentliche Bestandteile dieser Entwicklung sind räumliche Trennung der Tierhaltung vom Patientenbereich und Konzentration der Tierhaltung auf wenige Standorte, wobei eine SPF-Haltung nur an einem Standort erfolgen wird.

#### 4. Wissenschaftliche Publikationen bzw. Leistungen

Ausgewählte Publikationen aus dem Exzellenzbereich (peer-reviewed Journals mit Impact-Faktor Punkt  $\geq$  9):

- Adolph, Timon E.; Tomczak, Michal F.; Niederreiter, Lukas; Ko, Hyun-Jeong; Boeck, Janne; Martinez-Naves, Eduardo; Glickman, Jonathan N.; Tschurtschenthaler, Markus; Hartwig, John; Hosomi, Shuhei; Flak, Magdalena B.; Cusick, Jennifer L.; Kohno, Kenji; Iwawaki, Takao; Billmann-Born, Susanne; Raine, Tim; Bharti, Richa; Lucius, Ralph; Kweon, Mi-Na; Marciniak, Stefan J.; Choi, Augustine; Hagen, Susan J.; Schreiber, Stefan; Rosenstiel, Philip; Kaser, Arthur; Blumberg, Richard S.: Paneth cells as a site of origin for intestinal inflammation. *NATURE*. 2013; 503(7475); 272+. IF: 38.597
- Barbanti, Marco; Yang, Tae-Hyun; Cabau, Josep Rodes; Tamburino, Corrado; Wood, David A.; Jilaihawi, Hasan; Blanke, Phillip; Makkar, Raj R.; Latib, Azeem; Colombo, Antonio; Tarantini, Giuseppe; Raju, Rekha; Binder, Ronald K.; Nguyen, Giang; Freeman, Melanie; Ribeiro, Henrique B.; Kapadia, Samir; Min, James; Feuchtner, Gudrun; Gurtvich, Ronen; Alqoofi, Faisal; Pelletier, Marc; Ussia, Gian Paolo; Napodano, Massimo; de Brito, Fabio Sandoli; Kodali, Susheel; Norgaard, Bjarne L.; Hansson, Nicolaj C.; Pache, Gregor; Canovas, Sergio J.; Zhang, Hongbin; Leon, Martin B.; Webb, John G.; Leipsic, Jonathon: Anatomical and Procedural Features Associated With Aortic Root Rupture During Balloon-Expandable Transcatheter Aortic Valve Replacement. *CIRCULATION*. 2013; 128(3); 244-253. IF: 15.202
- Barbieri, Christopher E.; Bangma, Chris H.; Bjartell, Anders; Catto, James W. F.; Culig, Zoran; Gronberg, Henrik; Luo, Jun; Visakorpi, Tapio; Rubin, Mark A.: The Mutational Landscape of Prostate Cancer. *EUROPEAN UROLOGY*. 2013; 64(4); 567-576. IF: 10.476
- Beinhardt, Sandra; Payer, Berit Anna; Datz, Christian; Strasser, Michael; Maieron, Andreas; Dorn, Livia; Grilnberger-Franz, Evelyn; Dulic-Lakovic, Emina; Stauber, Rudolf; Laferl, Hermann; Aberle, Judith H.; Holzmann, Heidemarie; Krall, Christoph; Vogel, Wolfgang; Ferenci, Peter; Hofer, Harald: A diagnostic score for the prediction of spontaneous resolution of acute hepatitis C virus infection. *JOURNAL OF HEPATOLOGY*. 2013; 59(5); 972-977. IF: 9.858
- Berg, Daniela; Lang, Anthony E.; Postuma, Ronald B.; Maetzler, Walter; Deuschl, Guenther; Gasser, Thomas; Siderowf, Andrew; Schapira, Anthony H.; Oertel, Wolfgang; Obeso, Jose A.; Olanow, C. Warren; Poewe, Werner; Stern, Matthew: Changing the research criteria for the diagnosis of Parkinson's disease: obstacles and opportunities. *LANCET NEUROLOGY*. 2013; 12(5); 514-524. IF: 23.917
- Berndt, Sonja I.; Gustafsson, Stefan; Maegi, Reedik; Ganna, Andrea; Wheeler, Eleanor; Feitosa, Mary F.; Justice, Anne E.; Monda, Keri L.; Croteau-Chonka, Damien C.; Day, Felix R.; Esko, Tonu; Fall, Tove; Ferreira, Teresa; Gentilini, Davide; Jackson, Anne U.; Luan, Jian'an; Randall, Joshua C.; Vedantam, Sailaja; Willer, Cristen J.; Winkler, Thomas W.; Wood, Andrew R.; Workalemahu, Tsegaselassie; Hu, Yi-Juan; Lee, Sang Hong; Liang, Liming; Lin, Dan-Yu; Min, Josine L.; Neale, Benjamin M.; Thorleifsson, Gudmar; Yang, Jian; Albrecht, Eva; Amin, Najaf; Bragg-Gresham, Jennifer L.; Cadby, Gemma; den Heijer, Martin; Eklund, Niina; Fischer, Krista; Goel, Anuj; Hottenga, Jouke-Jan; Huffman, Jennifer E.; Jarick, Ivonne; Johansson, Asa; Johnson, Toby; Kanoni, Stavroula; Kleber, Marcus E.; Koenig, Inke R.; Kristiansson, Kati; Kutalik, Zoltan; Lamina, Claudia; et al.: Genome-wide meta-analysis identifies 11 new loci for anthropometric traits and provides insights into genetic architecture. *NATURE GENETICS*. 2013; 45(5); 501-U69. IF: 35.209
- Bielaszewska, Martina; Mellmann, Alexander; Bletz, Stefan; Zhang, Wenlan; Koeck, Robin; Kossow, Annelene; Prager, Rita; Fruth, Angelika; Orth-Hoeller, Dorothea; Marejkova, Monika; Morabito, Stefano; Caprioli, Alfredo; Pierard, Denis; Smith, Geraldine; Jenkins, Claire; Curova, Katarina; Karch, Helge: Enterohemorrhagic Escherichia coli O26: H11/H-: A New Virulent Clone Emerges in Europe. *CLINICAL INFECTIOUS DISEASES*. 2013; 56(10); 1373-1381. IF: 9.374
- Csordas, Adam; Bernhard, David: The biology behind the atherothrombotic effects of cigarette smoke. *NATURE REVIEWS CARDIOLOGY*. 2013; 10(4); 219-230. IF: 10.4
- Dayal, Anamika; Bhat, Vinayakumar; Franzini-Armstrong, Clara; Grabner, Manfred: Domain cooperativity in the beta(1a) subunit is essential for dihydropyridine receptor voltage sensing in skeletal muscle. *PROCEEDINGS OF THE NATIONAL ACADEMY OF SCIENCES OF THE UNITED STATES OF AMERICA*. 2013; 110(18); 7488-7493. IF: 9.737
- Dejaco, Christian; Duftner, Christina; Al-Massad, Juman; Wagner, Annette D.; Park, Joon-Keun; Fessler, Johannes; Aigelsreiter, Ariane; Hafner, Franz; Vega, Sandra; Sterlacci, William; Grubeck-Loebenstern, Beatrix; Tzankov, Alexander; Ness, Thomas; Boiardi, Luigi; Salvarani, Carlo; Schirmer, Michael: NKG(2)D stimulated T-cell autoreactivity in giant cell arteritis and polymyalgia rheumatica. *ANNALS OF THE RHEUMATIC DISEASES*. 2013; 72(11); 1852-1859. IF: 9.111
- Dolezalova, Pavla; Price-Kuehne, Fiona E.; Ozen, Seza; Benseler, Susanne M.; Cabral, David A.; Anton, Jordi; Brunner, Juergen; Cimaz, Rolando; O'Neil, Kathleen M.; Wallace, Carol A.; Wilkinson, Nicholas; Eleftheriou, Despina; Demirkaya, Erkan; Boehm, Marek; Krol, Petra; Luqmani, Raashid A.; Brogan, Paul A.: Disease activity assessment in childhood vasculitis: development and preliminary validation of the Paediatric Vasculitis Activity Score (PVAS). *ANNALS OF THE RHEUMATIC DISEASES*. 2013; 72(10); 1628-1633. IF: 9.111

- Farrés, J.; Martín-Caballero, J.; Martínez, C.; Lozano, JJ.; Llacuna, L.; Ampurdanés, C.; Ruiz-Herguido, C.; Dantzer, F.; Schreiber, V.; Villunger, A.; Bigas, A.; Yélamos, J.: PARP-2 is required to maintain hematopoiesis following sublethal gamma-irradiation in mice. *BLOOD*. 2013; 122(1); 44-54. IF: 9.06
- Goetze, Oliver; Schmitt, Johannes; Spliethoff, Kerstin; Theurl, Igor; Weiss, Guenter; Swinkels, Dorine W.; Tjalsma, Harold; Maggiorini, Marco; Krayenbuehl, Pierre; Rau, Monika; Fruehauf, Heiko; Wojtal, Kacper A.; Muellhaupt, Beat; Fried, Michael; Gassmann, Max; Lutz, Thomas; Geier, Andreas: Adaptation of Iron Transport and Metabolism to Acute High-Altitude Hypoxia in Mountaineers. *HEPATOLOGY*. 2013; 58(6); 2153-2162. IF: 12.003
- Hadamitzky, Martin; Achenbach, Stephan; Al-Mallah, Mouaz; Berman, Daniel; Budoff, Matthew; Cademartiri, Filippo; Callister, Tracy; Chang, Hyuk-Jae; Cheng, Victor; Chinnaiyan, Kavitha; Chow, Benjamin J. W.; Cury, Ricardo; Delago, Augustin; Dunning, Allison; Feuchtnner, Gudrun; Gomez, Millie; Kaufmann, Philipp; Kim, Yong-Jin; Leipsic, Jonathon; Lin, Fay Y.; Maffei, Erica; Min, James K.; Raff, Gil; Shaw, Leslee J.; Villines, Todd C.; Hausleiter, Joerg; CONFIRM Investigators: Optimized Prognostic Score for Coronary Computed Tomographic Angiography Results From the CONFIRM Registry (COronary CT Angiography EvaluatioN For Clinical Outcomes: An InteRnational Multicenter Registry). *JOURNAL OF THE AMERICAN COLLEGE OF CARDIOLOGY*. 2013; 62(5); 468-476. IF: 14.086
- Hanada, Toshikatsu; Weitzer, Stefan; Mair, Barbara; Bernreuther, Christian; Wainger, Brian J.; Ichida, Justin; Hanada, Reiko; Orthofer, Michael; Cronin, Shane J.; Komnenovic, Vukoslav; Minis, Adi; Sato, Fuminori; Mimata, Hiromitsu; Yoshimura, Akihiko; Tamir, Ido; Rainer, Johannes; Kofler, Reinhard; Yaron, Avraham; Eggan, Kevin C.; Woolf, Clifford J.; Glatzel, Markus; Herbst, Ruth; Martinez, Javier; Penninger, Josef M.: CLP1 links tRNA metabolism to progressive motor-neuron loss. *NATURE*. 2013; 495(7442); 474-480. IF: 38.597
- Heine, Annkristin; Held, Stefanie Andrea Erika; Daecke, Solveig Nora; Wallner, Stephanie; Jaynaranarayana, Sowmya Parampalli; Kurts, Christian; Wolf, Dominik; Brossart, Peter: The JAK-inhibitor ruxolitinib impairs dendritic cell function in vitro and in vivo. *BLOOD*. 2013; 122(7); 1192-1202. IF: 9.06
- Hoerl, S.; Banki, Z.; Huber, G.; Ejaz, A.; Windisch, D.; Muellauer, B.; Willenbacher, E.; Steurer, M.; Stoiber, H.: Reduction of complement factor H binding to CLL cells improves the induction of rituximab-mediated complement-dependent cytotoxicity. *LEUKEMIA*. 2013; 27(11); 2200-2208. IF: 10.164
- Huang, Chenyu; Holfeld, Johannes; Schaden, Wolfgang; Orgill, Dennis; Ogawa, Rei: Mechanotherapy: revisiting physical therapy and recruiting mechanobiology for a new era in medicine. *TRENDS IN MOLECULAR MEDICINE*. 2013; 19(9); 555-564. IF: 9.571
- Iannitti, Rossana G.; Casagrande, Andrea; De Luca, Antonella; Cunha, Cristina; Sorci, Guglielmo; Riuzzi, Francesca; Borghi, Monica; Galosi, Claudia; Massi-Benedetti, Cristina; Oury, Tim D.; Cariani, Lisa; Russo, Maria; Porcaro, Luigi; Colombo, Carla; Majo, Fabio; Lucidi, Vincenzina; Fiscarelli, Ersilia; Ricciotti, Gabriella; Lass-Floerl, Cornelia; Ratcliff, Luigi; Esposito, Antonella; De Benedictis, Fernando Maria; Donato, Rosario; Carvalho, Agostinho; Romani, Luigina: Hypoxia Promotes Danger-mediated Inflammation via Receptor for Advanced Glycation End Products in Cystic Fibrosis. *AMERICAN JOURNAL OF RESPIRATORY AND CRITICAL CARE MEDICINE*. 2013; 188(11); 1338-1350. IF: 11.041
- Jacobi, Heike; Reetz, Kathrin; du Montcel, Sophie Tezenas; Bauer, Peter; Mariotti, Caterina; Nanetti, Lorenzo; Rakowicz, Maria; Sulek, Anna; Durr, Alexandra; Charles, Perrine; Filla, Alessandro; Antenora, Antonella; Schoels, Ludger; Schicks, Julia; Infante, Jon; Kang, Jun-Suk; Timmann, Dagmar; Di Fabio, Roberto; Masciullo, Marcella; Baliko, Laszlo; Melegh, Bela; Boesch, Sylvia; Buerk, Katrin; Peltz, Annkathrin; Schulz, Joerg B.; Dufaure-Gare, Isabelle; Klockgether, Thomas: Biological and clinical characteristics of individuals at risk for spinocerebellar ataxia types 1, 2, 3, and 6 in the longitudinal RISCA study: analysis of baseline data. *LANCET NEUROLOGY*. 2013; 12(7); 650-658. IF: 23.917
- Jankowska, Ewa A.; Malyszko, Jolanta; Ardehali, Hossein; Koc-Zorawska, Ewa; Banasiak, Waldemar; von Haehling, Stephan; Macdougall, Iain C.; Weiss, Guenter; McMurray, John J. V.; Anker, Stefan D.; Gheorghiade, Mihai; Ponikowski, Piotr: Iron status in patients with chronic heart failure. *EUROPEAN HEART JOURNAL*. 2013; 34(11); 827-834. IF: 14.097
- Kiechl, Stefan; Wittmann, Juergen; Giaccari, Andrea; Knoflach, Michael; Willeit, Peter; Bozec, Aline; Moschen, Alexander R.; Muscogiuri, Giovanna; Sorice, Gian Pio; Kireva, Trayana; Summerer, Monika; Wirtz, Stefan; Luther, Julia; Mielenz, Dirk; Billmeier, Ulrike; Egger, Georg; Mayr, Agnes; Oberhollenzer, Friedrich; Kronenberg, Florian; Orthofer, Michael; Penninger, Josef M.; Meigs, James B.; Bonora, Enzo; Tilg, Herbert; Willeit, Johann; Schett, Georg: Blockade of receptor activator of nuclear factor-kappa B (RANKL) signaling improves hepatic insulin resistance and prevents development of diabetes mellitus. *NATURE MEDICINE*. 2013; 19(3); 358-363. IF: 24.302
- Krauss, Sybille; Griesche, Nadine; Jastrzebska, Ewa; Chen, Changwei; Rutschow, Desiree; Achmueller, Clemens; Dorn, Stephanie; Boesch, Sylvia M.; Lalowski, Maciej; Wanker, Erich; Schneider, Rainer; Schweiger, Susann: Translation of HTT mRNA with expanded CAG repeats is regulated by the MID1-PP2A protein complex. *NATURE COMMUNICATIONS*. 2013; 4(S); 1511. IF: 10.015
- Lemke, Johannes R.; Lal, Dennis; Reinthaler, Eva M.; Steiner, Isabelle; Nothnagel, Michael; Alber, Michael; Geider, Kirsten; Laube, Bodo; Schwake, Michael; Finsterwalder, Katrin; Franke, Andre; Schilhabel, Markus; Jaehn, Johanna A.; Muhle, Hiltrud; Boor, Rainer; Van Paesschen, Wim; Caraballo, Roberto; Fejerman, Natalio; Weckhuysen, Sarah; De Jonghe, Peter; Larsen, Jan; Moller, Rikke S.; Hjalgrim, Helle; Addis, Laura; Tang, Shan; Hughes, Elaine; Pal, Deb K.; Veri, Kadi; Vaher, Ulvi; Talvik, Tiina; Dimova, Petia; Lopez, Rosa Guerrero; Serratos, Jose M.; Linnankivi, Tarja; Lehesjoki, Anna-Elina; Ruf, Susanne; Wolff, Markus; Buerki, Sarah; Wohlrab, Gabriele; Kroell, Judith; Datta, Alexandre N.;

- Fiedler, Barbara; Kurlemann, Gerhard; Kluger, Gerhard; Hahn, Andreas; Haberlandt, D. Edda; Kutzer, Christina; Sperner, Juergen; Becker, Felicitas; Weber, Yvonne G.; Feucht, Martha; Steinboeck, Hannelore; Neophythou, Birgit; Ronen, Gabriel M.; Gruber-Sedlmayr, Ursula; Geldner, Julia; Harvey, Robert J.; Hoffmann, Per; Herms, Stefan; Altmueller, Janine; Toliat, Mohammad R.; Thiele, Holger; Nuernberg, Peter; Wilhelm, Christian; Stephani, Ulrich; Helbig, Ingo; Lerche, Holger; Zimprich, Fritz; Neubauer, Bernd A.; Biskup, Saskia; von Spiczak, Sarah: Mutations in GRIN2A cause idiopathic focal epilepsy with rolandic spikes. *NATURE GENETICS*. 2013; 45(9); 1067-+. IF: 35.209
- Lutterotti, Andreas; Yousef, Sara; Sputtek, Andreas; Stuermer, Klarissa H.; Stellmann, Jan-Patrick; Breiden, Petra; Reinhardt, Stefanie; Schulze, Christian; Bester, Maxim; Heesen, Christoph; Schippling, Sven; Miller, Stephen D.; Sospedra, Mireia; Martin, Roland: Antigen-Specific Tolerance by Autologous Myelin Peptide-Coupled Cells: A Phase 1 Trial in Multiple Sclerosis. *SCIENCE TRANSLATIONAL MEDICINE*. 2013; 5(188); IF: 10.757
  - Malcovati, Luca; Hellstrom-Lindberg, Eva; Bowen, David; Ades, Lionel; Cermak, Jaroslav; del Canizo, Consuelo; Della Porta, Matteo G.; Fenaux, Pierre; Gattermann, Norbert; Germing, Ulrich; Jansen, Joop H.; Mittelman, Moshe; Mufti, Ghulam; Platzbecker, Uwe; Sanz, Guillermo F.; Selleslag, Dominik; Skov-Holm, Mette; Stauder, Reinhard; Symeonidis, Argiris; van de Loosdrecht, Arjan A.; de Witte, Theo; Cazzola, Mario: Diagnosis and treatment of primary myelodysplastic syndromes in adults: recommendations from the European LeukemiaNet. *BLOOD*. 2013; 122(17); 2943-2964. IF: 9.06
  - Meisel, M.; Hermann-Kleiter, N.; Hinterleitner, R.; Gruber, T.; Wachowicz, K.; Pfeifhofer-Obermair, C.; Fresser, F.; Leitges, M.; Soldani, C.; Viola, A.; Kaminski, S.; Baier, G.: The Kinase PKC alpha Selectively Upregulates Interleukin-17A during Th17 Cell Immune Responses. *IMMUNITY*. 2013; 38(1); 41-52. IF: 19.795
  - Mocroft, A.; Furrer, H. J.; Miro, J. M.; Reiss, P.; Mussini, C.; Kirk, O.; Abgrall, S.; Ayayi, S.; Bartmeyer, B.; Braun, D.; Castagna, A.; Monforte, A. d'Arminio; Gazzard, B.; Gutierrez, F.; Hurtado, I.; Jansen, K.; Meyer, L.; Munoz, P.; Obel, N.; Soler-Palacin, P.; Papadopoulos, A.; Raffi, F.; Ramos, J. T.; Rockstroh, J. K.; Salmon, D.; Torti, C.; Warszawski, J.; de Wit, S.; Zangerle, R.; Fabre-Colin, C.; Kjaer, J.; Chene, G.; Grarup, J.; Lundgren, J. D.; Collaboration Observational HIV Ep: The Incidence of AIDS-Defining Illnesses at a Current CD4 Count  $\geq$  200 Cells/ $\mu$ L in the Post-Combination Antiretroviral Therapy Era. *CLINICAL INFECTIOUS DISEASES*. 2013; 57(7); 1038-1047. IF: 9.374
  - Mocroft, Amanda; Lundgren, Jens D.; Sabin, Miriam Lewis; Monforte, Antonella d'Arminio; Brockmeyer, Norbert; Casabona, Jordi; Castagna, Antonella; Costagliola, Dominique; Dabis, Francois; De Wit, Stephane; Faetkenheuer, Gerd; Furrer, Hansjakob; Johnson, Anne M.; Lazanas, Marios K.; Leport, Catherine; Moreno, Santiago; Obel, Niels; Post, Frank A.; Reekie, Joanne; Reiss, Peter; Sabin, Caroline; Skaletz-Rorowski, Adriane; Suarez-Lozano, Ignacio; Torti, Carlo; Warszawski, Josiane; Zangerle, Robert; Fabre-Colin, Celine; Kjaer, Jesper; Chene, Genevieve; Grarup, Jesper; Kirk, Ole; Late Presenters Working Grp; Collaboration Observational HIV Ep: Risk Factors and Outcomes for Late Presentation for HIV-Positive Persons in Europe: Results from the Collaboration of Observational HIV Epidemiological Research Europe Study (COHERE). *PLOS MEDICINE*. 2013; 10(9); e1001510. IF: 15.253
  - Moschen, Alexander R.; Wieser, Verena; Gerner, Romana R.; Bichler, Alexandra; Enrich, Barbara; Moser, Patrizia; Ebenbichler, Christoph F.; Kaser, Susanne; Tilg, Herbert: Adipose tissue and liver expression of SIRT1, 3, and 6 increase after extensive weight loss in morbid obesity. *JOURNAL OF HEPATOLOGY*. 2013; 59(6); 1315-1322. IF: 9.858
  - Nairz, Manfred; Schleicher, Ulrike; Schroll, Andrea; Sonnweber, Thomas; Theurl, Igor; Ludwiczek, Susanne; Talasz, Heribert; Brandacher, Gerald; Moser, Patrizia L.; Muckenthaler, Martina U.; Fang, Ferric C.; Bogdan, Christian; Weiss, Guenter: Nitric oxide-mediated regulation of ferroportin-1 controls macrophage iron homeostasis and immune function in Salmonella infection. *JOURNAL OF EXPERIMENTAL MEDICINE*. 2013; 210(5); 855-873. IF: 13.214
  - Niederreiter, Lukas; Fritz, Teresa M. J.; Adolph, Timon E.; Krismer, Anna-Maria; Offner, Felix A.; Tschurtschenthaler, Markus; Flak, Magdalena B.; Hosomi, Shuhei; Tomczak, Michal F.; Kaneider, Nicole C.; Sarcevic, Edina; Kempster, Sarah L.; Raine, Tim; Esser, Daniela; Rosenstiel, Philip; Kohn, Kenji; Iwawaki, Takao; Tilg, Herbert; Blumberg, Richard S.; Kaser, Arthur: ER stress transcription factor Xbp1 suppresses intestinal tumorigenesis and directs intestinal stem cells. *JOURNAL OF EXPERIMENTAL MEDICINE*. 2013; 210(10); 2041-2056. IF: 13.214
  - Nitsch, Dorothea; Grams, Morgan; Sang, Yingying; Black, Corri; Cirillo, Massimo; Djordjevic, Ognjenka; Iseki, Kunitoshi; Jassal, Simerjot K.; Kimm, Heejin; Kronenberg, Florian; Oien, Cecilia M.; Levey, Andrew S.; Levin, Adeera; Woodward, Mark; Hemmelgarn, Brenda R.; Chronic Kidney Dis Prognosis Conso: Associations of estimated glomerular filtration rate and albuminuria with mortality and renal failure by sex: a meta-analysis. *BRITISH MEDICAL JOURNAL*. 2013; 346(S); f324. IF: 17.215
  - Oetl, Karl; Birner-Gruenberger, Ruth; Spindelboeck, Walter; Stueger, Hans Peter; Dorn, Livia; Stadlbauer, Vanessa; Putz-Bankuti, Csilla; Krisper, Peter; Graziadei, Ivo; Vogel, Wolfgang; Lackner, Carolin; Stauber, Rudolf E.: Oxidative albumin damage in chronic liver failure: Relation to albumin binding capacity, liver dysfunction and survival. *JOURNAL OF HEPATOLOGY*. 2013; 59(5); 978-983. IF: 9.858
  - Pasternack, SM.; Refke, M.; Paknia, E.; Hennies, HC.; Franz, T.; Schafer, N.; Fryer, A.; van Steensel, M.; Sweeney, E.; Just, M.; Grimm, C.; Kruse, R.; Ferrandiz, C.; Nothen, MM.; Fischer, U.; Betz, RC.: Mutations in SNRPE, which Encodes a Core Protein of the Spliceosome, Cause Autosomal-Dominant Hypotrichosis Simplex. *AMERICAN JOURNAL OF HUMAN GENETICS*. 2013; 92(1); 81-87. IF: 11.202

- Pu, Xiangyuan; Xiao, Qingzhong; Kiechl, Stefan; Chan, Kenneth; Ng, Fu Liang; Gor, Shivani; Poston, Robin N.; Fang, Changcun; Patel, Ashish; Senver, Ece C.; Shaw-Hawkins, Sue; Willeit, Johann; Liu, Chuanju; Zhu, Jianhua; Tucker, Arthur T.; Xu, Qingbo; Caulfield, Mark J.; Ye, Shu: ADAMT57 Cleavage and Vascular Smooth Muscle Cell Migration Is Affected by a Coronary-Artery-Disease-Associated Variant. *AMERICAN JOURNAL OF HUMAN GENETICS*. 2013; 92(3); 366-374. IF: 11.202
- Reindl, Markus; Di Pauli, Franziska; Rostasy, Kevin; Berger, Thomas: The spectrum of MOG autoantibody-associated demyelinating diseases. *NATURE REVIEWS NEUROLOGY*. 2013; 9(8); 455-461. IF: 15.518
- Roos-Hesselink, Jolien W.; Ruys, Titia P. E.; Stein, Joerg I.; Thilen, Ulf; Webb, Gary D.; Niwa, Koichiro; Kaemmerer, Harald; Baumgartner, Helmut; Budts, Werner; Maggioni, Aldo P.; Tavazzi, Luigi; Taha, Nasser; Johnson, Mark R.; Hall, Roger; ROPAC Investigators: Outcome of pregnancy in patients with structural or ischaemic heart disease: results of a registry of the European Society of Cardiology. *EUROPEAN HEART JOURNAL*. 2013; 34(9); 657-665. IF: 14.097
- Salvemini, D.; Doyle, T.; Kress, M.; Nicol, G.: Therapeutic targeting of the ceramide-to-sphingosine 1-phosphate pathway in pain. *TRENDS IN PHARMACOLOGICAL SCIENCES*. 2013; 34(2); 110-118. IF: 9.25
- Schanz, J.; Tuechler, H.; Sole, F.; Mallo, M.; Luno, E.; Cervera, J.; Grau, J.; Hildebrandt, B.; Slovak, M. L.; Ohyashiki, K.; Steidl, C.; Fonatsch, C.; Pfeilstoecker, M.; Noesslinger, T.; Valent, P.; Giagounidis, A.; Aul, C.; Luebbert, M.; Stauder, R.; Krieger, O.; Le Beau, M. M.; Bennett, J. M.; Greenberg, P.; Germing, U.; Haase, D.: Monosomal karyotype in MDS: explaining the poor prognosis? *LEUKEMIA*. 2013; 27(10); 1988-1995. IF: 10.164
- Schapira, Anthony H. V.; McDermott, Michael P.; Barone, Paolo; Comella, Cynthia L.; Albrecht, Stefan; Hsu, Helen H.; Massey, Daniel H.; Mizuno, Yoshikuni; Poewe, Werner; Rascol, Olivier; Marek, Kenneth: Pramipexole in patients with early Parkinson's disease (PROUD): a randomised delayed-start trial. *LANCET NEUROLOGY*. 2013; 12(8); 747-755. IF: 23.917
- Scherfler, Christoph; Esterhammer, Regina; Nocker, Michael; Mahlknecht, Philipp; Stockner, Heike; Warwitz, Boris; Spielberger, Sabine; Pinter, Bernadette; Donnemiller, Eveline; Decristoforo, Clemens; Virgolini, Irene; Schocke, Michael; Poewe, Werner; Seppi, Klaus: Correlation of dopaminergic terminal dysfunction and microstructural abnormalities of the basal ganglia and the olfactory tract in Parkinson's disease. *BRAIN*. 2013; 136(S); 3028-3037. IF: 9.915
- Schmidts, Miriam; Vodopituz, Julia; Christou-Savina, Sonia; Cortes, Claudio R.; McInerney-Leo, Aideen M.; Emes, Richard D.; Arts, Heleen H.; Tuysuz, Beyhan; D'Silva, Jason; Leo, Paul J.; Giles, Tom C.; Oud, Machteld M.; Harris, Jessica A.; Koopmans, Marije; Marshall, Mhairi; Elcioglu, Nursel; Kuechler, Alma; Bockenbauer, Detlef; Moore, Anthony T.; Wilson, Louise C.; Janecke, Andreas R.; Hurler, Matthew E.; Emmet, Warren; Gardiner, Brooke; Streubel, Berthold; Dopita, Belinda; Zankl, Andreas; Kayserili, Hulya; Scambler, Peter J.; Brown, Matthew A.; Beales, Philip L.; Wicking, Carol; Duncan, Emma L.; Mitchison, Hannah M.; UK10K: Mutations in the Gene Encoding IFT Dynein Complex Component WDR34 Cause Jeune Asphyxiating Thoracic Dystrophy. *AMERICAN JOURNAL OF HUMAN GENETICS*. 2013; 93(5); 932-944. IF: 11.202
- Shi, Yan-Chuan; Lau, Jackie; Lin, Zhou; Zhang, Hui; Zhai, Lei; Sperk, Guenther; Heilbronn, Regine; Mietzsch, Mario; Weger, Stefan; Huang, Xu-Feng; Enriquez, Ronaldo F.; Castillo, Lesley; Baldock, Paul A.; Zhang, Lei; Sainsbury, Amanda; Herzog, Herbert; Lin, Shu: Arcuate NPY Controls Sympathetic Output and BAT Function via a Relay of Tyrosine Hydroxylase Neurons in the PVN. *CELL METABOLISM*. 2013; 17(2); 236-248. IF: 14.619
- Sieghart, Wolfgang; Hucke, Florian; Pinter, Matthias; Graziadei, Ivo; Vogel, Wolfgang; Mueller, Christian; Heinzl, Harald; Trauner, Michael; Peck-Radosavljevic, Markus: The ART of decision making: Retreatment with transarterial chemoembolization in patients with hepatocellular carcinoma. *HEPATOLOGY*. 2013; 57(6); 2261-2273. IF: 12.003
- Sieghart, Wolfgang; Pinter, Matthias; Hucke, Florian; Graziadei, Ivo; Schoeniger-Hekele, Maximilian; Mueller, Christian; Vogel, Wolfgang; Trauner, Michael; Peck-Radosavljevic, Markus: Single determination of C-reactive protein at the time of diagnosis predicts long-term outcome of patients with hepatocellular carcinoma. *HEPATOLOGY*. 2013; 57(6); 2224-2234. IF: 12.003
- Silbernagel, Guenther; Schoettker, Ben; Appelbaum, Sebastian; Scharnagl, Hubert; Kleber, Marcus E.; Grammer, Tanja B.; Ritsch, Andreas; Mons, Ute; Hollecsek, Bernd; Goliash, Georg; Niessner, Alexander; Boehm, Bernhard O.; Schnabel, Renate B.; Brenner, Hermann; Blankenberg, Stefan; Landmesser, Ulf; Maerz, Winfried: High-density lipoprotein cholesterol, coronary artery disease, and cardiovascular mortality. *EUROPEAN HEART JOURNAL*. 2013; 34(46); 3563-3571. IF: 14.097
- Snowball, Albert; Tachtsidis, Ilias; Popescu, Tudor; Thompson, Jacqueline; Delazer, Margarete; Zamarian, Laura; Zhu, Tingting; Kadosh, Roi Cohen: Long-Term Enhancement of Brain Function and Cognition Using Cognitive Training and Brain Stimulation. *CURRENT BIOLOGY*. 2013; 23(11); 987-992. IF: 9.494
- Stanger, Olaf; Schachner, Thomas; Gahl, Brigitta; Oberwalder, Peter; Englberger, Lars; Thalmann, Markus; Harrington, Debbie; Wiedemann, Dominik; Suedkamp, Michael; Sheppard, Mary N.; Field, Mark; Rylski, Bartosz; Petrou, Mario; Carrel, Thierry; Bonatti, Johannes; Pepper, John: Type A Aortic Dissection After Nonaortic Cardiac Surgery. *CIRCULATION*. 2013; 128(15); 1602-1611. IF: 15.202
- Steiner, Hannes; Leonhartsberger, Nicolai; Stoehr, Brigitte; Peschel, Reinhard; Pichler, Renate: Postchemotherapy Laparoscopic Retroperitoneal Lymph Node Dissection for Low-volume, Stage II,

- Nonseminomatous Germ Cell Tumor: First 100 Patients. *EUROPEAN UROLOGY*. 2013; 63(6); 1013-1017. IF: 10.476
- Tilg, Herbert; Gasbarrini, Antonio: Prebiotics for obesity: a small light on the horizon? *GUT*. 2013; 62(8); 1096-1097. IF: 10.732
  - Touloumi, Giota; Pantazis, Nikos; Pillay, Deenan; Paraskevis, Dimitrios; Chaix, Marie-Laure; Bucher, Heiner C.; Kuecherer, Claudia; Zangerle, Robert; Kran, Anne-Marte Bakken; Porter, Kholoud; CASCADE Collaboration EuroCoord: Impact of HIV-1 Subtype on CD4 Count at HIV Seroconversion, Rate of Decline, and Viral Load Set Point in European Seroconverter Cohorts. *CLINICAL INFECTIOUS DISEASES*. 2013; 56(6); 888-897. IF: 9.374
  - Trenkwalder, Claudia; Benes, Heike; Grote, Ludger; Garcia-Borreguero, Diego; Hoegl, Birgit; Hopp, Michael; Bosse, Bjoern; Oksche, Alexander; Reimer, Karen; Winkelmann, Juliane; Allen, Richard P.; Kohlen, Ralf; RELOXYN Study Grp: Prolonged release oxycodone-naloxone for treatment of severe restless legs syndrome after failure of previous treatment: a double-blind, randomised, placebo-controlled trial with an open-label extension. *LANCET NEUROLOGY*. 2013; 12(12); 1141-1150. IF: 23.917
  - Voelkl, J.; Alesutan, I.; Leibrock, CB.; Quintanilla-Martinez, L.; Kuhn, V.; Feger, M.; Mia, S.; Ahmed, MS. E.; Rosenblatt, KP.; Kuro-o, M.; Lang, F.: Spironolactone ameliorates PIT1-dependent vascular osteoinduction in klotho-hypomorphic mice. *JOURNAL OF CLINICAL INVESTIGATION*. 2013; 123(2); 812-822. IF: 12.812
  - Warszawska, Joanna M.; Gawish, Riem; Sharif, Omar; Sigel, Stefanie; Doninger, Bianca; Lakovits, Karin; Mesteri, Ildiko; Nairz, Manfred; Boon, Louis; Spiel, Alexander; Fuhrmann, Valentin; Strobl, Birgit; Mueller, Mathias; Schenk, Peter; Weiss, Guenter; Knapp, Sylvia: Lipocalin 2 deactivates macrophages and worsens pneumococcal pneumonia outcomes. *JOURNAL OF CLINICAL INVESTIGATION*. 2013; 123(8); 3363-3372. IF: 12.812
  - Weiss, Guenter; Schett, Georg: Anaemia in inflammatory rheumatic diseases. *NATURE REVIEWS RHEUMATOLOGY*. 2013; 9(4); 205-215. IF: 9.745
  - Wenning, Gregor K.; Geser, Felix; Krismer, Florian; Seppi, Klaus; Duerr, Susanne; Boesch, Sylvia; Koellensperger, Martin; Goebel, Georg; Pfeiffer, Karl P.; Barone, Paolo; Pellecchia, Maria Teresa; Quinn, Niall P.; Koukouni, Vasiliki; Fowler, Clare J.; Schrag, Anette; Mathias, Christopher J.; Giladi, Nir; Gurevich, Tanya; Dupont, Erik; Ostergaard, Karen; Nilsson, Christer F.; Widner, Hakan; Oertel, Wolfgang; Eggert, Karla Maria; Albanese, Alberto; del Sorbo, Francesca; Tolosa, Eduardo; Cardozo, Adriana; Deuschl, Guenther; Hellriegel, Helge; Klockgether, Thomas; Dodel, Richard; Sampaio, Cristina; Coelho, Miguel; Djaldetti, Ruth; Melamed, Eldad; Gasser, Thomas; Kamm, Christoph; Meco, Giuseppe; Colosimo, Carlo; Rascol, Olivier; Meissner, Wassilios G.; Tison, Francois; Poewe, Werner; European Multiple Syst Atrophy: The natural history of multiple system atrophy: a prospective European cohort study. *LANCET NEUROLOGY*. 2013; 12(3); 264-274. IF: 23.917
  - Wick, Georg; Grundtman, Cecilia; Mayerl, Christina; Wimpfssinger, Thomas-Florian; Feichtinger, Johann; Zelger, Bettina; Sgonc, Roswitha; Wolfram, Dolores: The Immunology of Fibrosis. *ANNUAL REVIEW OF IMMUNOLOGY*. 2013; 31(S); 107-135. IF: 36.556
  - Willeit, P.; Zampetaki, A.; Dudek, K.; Kaudewitz, D.; King, A.; Kirkby, NS.; Crosby-Nwaobi, R.; Prokopi, M.; Drozdov, I.; Langley, SR.; Sivaprasad, S.; Markus, HS.; Mitchell, JA.; Warner, TD.; Kiechl, S.; Mayr, M.: Circulating MicroRNAs as Novel Biomarkers for Platelet Activation. *CIRCULATION RESEARCH*. 2013; 112(4); 595-+. IF: 11.861
  - Winter, Mircea; Moser, Mirjam A.; Meunier, Dominique; Fischer, Carina; Machat, Georg; Mattes, Katharina; Lichtenberger, Beate M.; Brunmeir, Reinhard; Weissmann, Simon; Murko, Christina; Humer, Christina; Meischel, Tina; Brosch, Gerald; Matthias, Patrick; Sibilia, Maria; Seiser, Christian: Divergent roles of HDAC1 and HDAC2 in the regulation of epidermal development and tumorigenesis. *EMBO JOURNAL*. 2013; 32(24); 3176-3191. IF: 9.822
  - Wirschell, M.; Olbrich, H.; Werner, C.; Tritschler, D.; Bower, R.; Sale, WS.; Loges, NT.; Pennekamp, P.; Lindberg, S.; Stenram, U.; Carlen, B.; Horak, E.; Kohler, G.; Nurnberg, P.; Nurnberg, G.; Porter, ME.; Omran, H.: The nexin-dynein regulatory complex subunit DRC1 is essential for motile cilia function in algae and humans. *NATURE GENETICS*. 2013; 45(3); 262-268. IF: 35.209
  - Witt, Heiko; Beer, Sebastian; Rosendahl, Jonas; Chen, Jian-Min; Chandak, Giriraj Ratan; Masamune, Atsushi; Bence, Melinda; Szmola, Richard; Oracz, Grzegorz; Macek, Milan, Jr.; Bhatia, Eesh; Steigenberger, Sandra; Lasher, Denise; Buehler, Florence; Delaporte, Catherine; Tebbing, Johanna; Ludwig, Maren; Pilsak, Claudia; Saum, Karolin; Bugert, Peter; Masson, Emmanuelle; Paliwal, Sumit; Bhaskar, Seema; Sobczynska-Tomaszewska, Agnieszka; Bak, Daniel; Balascak, Ivan; Choudhuri, Gourdas; Reddy, D. Nageshwar; Rao, G. Venkat; Thomas, Varghese; Kume, Kiyoshi; Nakano, Eriko; Kakuta, Yoichi; Shimosegawa, Tooru; Durko, Lukasz; Szabo, Andras; Schnur, Andrea; Hegyi, Peter; Rakonczay, Zoltan, Jr.; Pfuetzer, Roland; Schneider, Alexander; Groneberg, David Alexander; Braun, Markus; Schmidt, Hartmut; Witt, Ulrike; Friess, Helmut; Alguel, Hana; Landt, Olfert; Schuelke, Markus; Krueger, Renate; Wiedenmann, Bertram; Schmidt, Frank; Zimmer, Klaus-Peter; Kovacs, Peter; Stumvoll, Michael; Blueher, Matthias; Mueller, Thomas; Janecke, Andreas; Teich, Niels; Gruetzmann, Robert; Schulz, Hans-Ulrich; Moessner, Joachim; Keim, Volker; Loehr, Matthias; Ferec, Claude; Sahin-Toth, Miklos: Variants in CPA1 are strongly associated with early onset chronic pancreatitis. *NATURE GENETICS*. 2013; 45(10); 1216-U359. IF: 35.209

- Younan, Patrick M.; Polacino, Patricia; Kowalski, John P.; Peterson, Christopher W.; Maurice, Nicholas J.; Williams, Nathaniel P.; Ho, On; Trobridge, Grant D.; Von Laer, Dorothee; Prlic, Martin; Beard, Brian C.; DeRosa, Stephen; Hu, Shiu-Lok; Kiem, Hans-Peter: Positive selection of mC46-expressing CD4(+) T cells and maintenance of virus specific immunity in a primate AIDS model. *BLOOD*. 2013; 122(2); 179-187. IF: 9.06
- Zeimet, Alain G.; Reimer, Daniel; Huszar, Monica; Winterhoff, Boris; Puistola, Ulla; Azim, Samira Abdel; Mueller-Holzner, Elisabeth; Ben-Arie, Alon; van Kempen, Leon C.; Petru, Edgar; Jahn, Stephan; Geels, Yvette P.; Massuger, Leon F.; Amant, Frederic; Polterauer, Stephan; Lappi-Blanco, Elisa; Bulten, Johan; Meuter, Alexandra; Tanouye, Staci; Oppelt, Peter; Stroh-Weigert, Monika; Reinthaller, Alexander; Mariani, Andrea; Hackl, Werner; Netzer, Michael; Schirmer, Uwe; Vergote, Ignace; Altevogt, Peter; Marth, Christian; Fogel, Mina: L1CAM in Early-Stage Type I Endometrial Cancer: Results of a Large Multicenter Evaluation. *JOURNAL OF THE NATIONAL CANCER INSTITUTE*. 2013; 105(15); 1142-1150. IF: 14.336
- Zong, Mei; Bruton, Joseph D.; Grundtman, Cecilia; Yang, Huan; Li, Jian Hua; Alexanderson, Helene; Palmblad, Karin; Andersson, Ulf; Harris, Helena E.; Lundberg, Ingrid E.; Westerblad, Hakan: TLR4 as receptor for HMGB1 induced muscle dysfunction in myositis. *ANNALS OF THE RHEUMATIC DISEASES*. 2013; 72(8); 1390-1399. IF: 9.111

## 5. Wissenschaftliche Veranstaltungen

An der MUI findet jedes Jahr eine Reihe von nationalen und internationalen Veranstaltungen statt, bei denen sich Forschende eines Fachgebiets über die neuesten Entwicklungen austauschen. Die Tabelle listet die prominentesten wissenschaftlichen Veranstaltungen aus dem Jahr 2013. Weitere Informationen sind auf der MUI Homepage unter <https://www.i-med.ac.at/pr/congress/> zu finden.

14.01.	EuroLife Lecture: Activation Signals for Humoral Immunity
18.01.	International Parkinson and Movement Disorder Society: Evidence Based Medicine Update on Treatment for Parkinson's Disease
31.01.-03.02.	6. Innsbrucker Coloproktologie Wintertagung
24.02.-03.03.	International Winter-Workshop; Clinical, Chemical and Biochemical Aspects of Pteridines
25.02.-27.02.	8 <sup>th</sup> International WRIST Symposium
20.03.	MCBO Science Day
05.04.	5 <sup>th</sup> Neuroscience Day
09.04.-13.04.	15 <sup>th</sup> International Neuroscience Winter Conference
17.05.	EuroLife Lecture: Genomics Technology Bridging Common and Rare Diseases
12.06.-15.06.	6. Deutsch-Österreichischer Aidskongress 2013
21.06.	Symposium Kontroversielle Fragen zur Bipolaren Störung
23.05.	Superresolution Day @ MUI
28.06.	MUI-START-Symposium
23.09.-25.09.	11 <sup>th</sup> Austrian Proteomic Research Symposium
25.09.-27.09.	5. ÖGMBT Annual Meeting & 5 <sup>th</sup> Life Science Meeting of the Innsbruck Universities
10.10.-12.10.	49. Jahrestagung der Österreichischen Gesellschaft für Neurochirurgie
17.10.-19.10.	Kongress Essstörungen 2013
07.12.	13. Österreichisches fMRT Symposium Innsbruck

## 6. Gestaltung der Doktoratsausbildung

Das Vizerektorat für Lehre und Studienangelegenheiten ist momentan in intensivem Diskurs mit den einzelnen ProgrammkoordinatorInnen des PhD-Studiums bzgl. der Dauer der Doktoratsstudien. Diese weisen eine Regelstudienzeit von 6 Semestern auf, die durchschnittliche Studiendauer ist jedoch signifikant länger. Mit Beginn WS 2014/15 wird ein Study Agreement implementiert, welches solche Studienzeitverlängerungen entgegen wirken wird.

Das Vizerektorat für Lehre und Studienangelegenheiten wird weiteres einen Entwurf zu einer Änderung des Studienplanes des PhD- bzw. ClinPhD-Studiums vorlegen, in welchem vermehrt Lehrangebote zu „Soft skills“ zu finden sein werden (Ressourcenmanagement, Patentrecht, Projektmanagement, Medizinprodukterecht, etc.).

## f) Studien und Weiterbildung

### 1. Allgemeines

Zu den großen Herausforderungen in der Lehre gehören der enorme Wissenszuwachs in der Medizin, die Forderung nach einer fundierten Ausbildung in ärztlichen Fertigkeiten im Sinne der Patientenversorgung und Patientensicherheit sowie die Förderung des akademischen Nachwuchses. Im Bereich der Grundstudien bietet die MUI dzt. 3 Studien an, die alle durch eine Zugangsregelung eine definierte Aufnahmezahl aufweisen.

Ziele der Lehre an der MUI sollen sein:

- Umsetzung von zukunftsweisenden Konzepten und flexibles bedarfsorientiertes Angebot im Bereich Medizin/Gesundheitswesen und molekulare Life Sciences.
- Definition von Ausbildungsniveaus sowohl im Sinne von Bologna als auch von Kompetenzlevel allgemein.
- Beitrag zur Akademisierung der Ausbildung zu Berufen im Gesundheitswesen.

## **2. Institutionelle Umsetzung der Maßnahmen und Ziele des Europäischen Hochschulraums (Bologna-Prozess) unter besonderer Berücksichtigung der Berufsvorbildung im Hinblick auf die künftige Beschäftigungsfähigkeit der Absolventinnen und Absolventen**

Diplomstudium Humanmedizin – zur Verbesserung der Berufsvorbildung wurde die Überprüfung von ärztlichen Grundfertigkeiten vor Absolvierung der Pflichtfamulaturen mit dem Famulatur OSCE (*objective structured clinical examination*) implementiert. Das klinisch praktische Jahr (KPJ) wurde weiterentwickelt mit entsprechenden Ausbildungsplänen, die sich am österr.

Kompetenzlevelkatalog für ärztliche Fertigkeiten orientieren, sowie fördernden Leistungsbeurteilungen ärztlicher Kompetenzen. Dies erfolgte zudem in Abstimmung mit den anderen öffentlichen Medizinischen Universitäten.

Im Bereich des Masterstudiums Molekulare Medizin wurden Lehrveranstaltungen implementiert, die von größter Relevanz für die künftige Beschäftigungsfähigkeit der AbsolventInnen haben:

Internationale Tierversuchsbefähigung, Medizinrecht, Patentrecht, Ressourcenallokation/Fund Raising, Reproduktive molekulare Methoden und Ethik.

## **3. Studieneingangs- und Orientierungsphase**

In den Curricula Human- bzw. Zahnmedizin werden im Rahmen des ersten Studienjahres berufsorientierende Lehrveranstaltungen im Umfang von 11,5 Semesterstunden angeboten. In diesen können sich die Studierenden mit den zukünftigen Anforderungen nach dem Studium auseinandersetzen. Die soziale Kompetenz und die Reflexion sollen im etablierten praktischen Teil "Kompetenzen im Umgang mit kranken Menschen" besonders gefördert werden.

### Studieneingangsphase

Im Bachelorstudium Molekulare Medizin werden in der Studieneingangsphase (6 Semesterwochenstunden) die basalen experimentellen Grundlagen der molekularen Life Sciences vermittelt und die Studierenden auf ein einheitliches, theoretisches Niveau in der Molekularen Medizin gebracht.

## **4. Studien mit Zulassungsverfahren**

In Folge des Urteils des Europäischen Gerichtshofs im Vertragsverletzungsverfahren gegen die Republik Österreich (Rs. C-147/03 Kommission / Österreich v. 7.7.2005), mit dem die bisherige Regelung über den Zugang zu österreichischen Universitäten als europarechtswidrig qualifiziert wurde, kam es zu einem verstärkten Andrang von Studierenden aus der Europäischen Union, insbesondere aus Deutschland. Die Medizinischen Universitäten Wien, Graz und Innsbruck führen auf der Basis des novellierten Universitätsgesetzes 2002 gemeinsam eine kapazitätsorientierte Studienplatzvergabe für alle StudienwerberInnen für die Studienrichtungen Human- und Zahnmedizin durch. Seit 2011 umfasst dies auch das Bachelorstudium Molekulare Medizin.

Folgende Platzzahlen waren für Innsbruck im Jahr 2013 verfügbar:

- Diplomstudium Humanmedizin: 360
- Diplomstudium Zahnmedizin: 40
- Bachelorstudium Molekulare Medizin: 30

Die Vergabe der Human- und Zahnmedizinplätze erfolgte mittels eines gemeinsam entwickelten Aufnahmeverfahrens der drei österreichischen Medizinischen Universitäten Innsbruck, Wien und Graz. Das Aufnahmeverfahren der Humanmedizin (MedAT-H) umfasste kognitive Kompetenzen, Basiswissen für medizinische Studien und Textverständnis.

Das Aufnahmeverfahren der Zahnmedizin (MedAT-Z) umfasste ebenfalls kognitive Kompetenzen, Basiswissen für medizinische Studien, weiters einen Untertest zur Überprüfung der manuellen Fertigkeiten.

Die Vergabe der Plätze der Molekularen Medizin erfolgt mittels eines in Innsbruck entwickelten Auswahltests. In diesem Aufnahmeverfahren (QMM) wurde Basiswissen in Biologie, Physik, Mathematik und Chemie getestet.

### Kostenbeteiligung:

Alle drei Medizinischen Universitäten reformierten das Anmeldeverfahren für ihre Zugangstests zum Studium mit Zielrichtung Motivation, Effizienz und Kostensenkung. Für die Aufnahmeverfahren

2013 wurden an der Medizinischen Universitäten Innsbruck (MedAT-H, MedAT-Z und QMM) nur ein kleiner Bearbeitungsbeitrag von € 97,- eingehoben.

### **5. Maßnahmen zur Verringerung der Zahl der Studienabbrecherinnen und -abbrecher**

Durch die detaillierte Strukturierung der Studienpläne Human-, Zahnmedizin sowie der Molekularen Medizin und die Anstrengung, genügend Praktikumsplätze zur Verfügung stellen zu können, wird die Dropout-Quote minimal gehalten und durch intensive persönliche Betreuung weiter sinken. Grundlage dafür ist die so weit wie möglich gehende Berücksichtigung individueller Gegebenheiten. Die nominelle Zahl der Dropouts soll damit reduziert werden auf StudienortwechslerInnen, welche allerdings nur scheinbar in diese Gruppe zu zählen sind, und Personen, die schließlich erkennen müssen, dass der angestrebte Beruf für sie nicht der richtige ist. Die Dropout-Quote sollte auf diese Weise gesenkt werden können.

Des Weiteren wird von Seiten des Vizerektors mit Beginn Oktober 2013 eine Studierendenberatung, mit Studierenden die schon seit mehreren Semestern keine Prüfung mehr absolviert haben, durchgeführt.

### **6. Maßnahmen betreffend Studienberatung und Studienwahl**

Die Medizinische Universität Innsbruck setzte 2013 verschiedenste Maßnahmen zur Studienberatung und -information:

Erstmals fanden an der Medizinischen Universität Innsbruck die „Open Labs Days“ Molekulare Medizin statt. Interessierte SchülerInnen aus Tirol sowie eine Gruppe des Oncotyrol Projektes „Science Inspires“ nutzten am 4. und 5. Februar die Gelegenheit das Bachelorstudium Molekulare Medizin kennenzulernen. Bei praktisch-experimentellen Tätigkeiten im Labor erlebten die SchülerInnen, wie Molekulare MedizinerInnen im Labor Krankheiten auf die Spur kommen.

Am 7. November 2013 fand zudem der Tiroler Hochschultag statt, an dem die Medizinische Universität Innsbruck maßgeblich beteiligt war. Hunderte SchülerInnen nutzten die Gelegenheit sich über das Studienangebot der Medizinischen Universität Innsbruck zu informieren. Neben Informationsständen und Beratungsgesprächen erfreuten sich besonders auch diverse Führungen im vorklinischen und klinischen Bereich sowie Vorträge über großes Interesse.

Eine weitere Maßnahme sind Schulbesuche, welche in Kooperation mit dem Tiroler und Vorarlberger Landesschulinspektorat sowie dem zuständigen Amt in Südtirol stattfinden. Alle an den Studien Human-, Zahnmedizin oder Molekulare Medizin interessierten StudienwerberInnen hatten die Möglichkeit, im Rahmen einer Studienberatung in den Bezirken teilzunehmen.

Zusätzlich zu diesem Angebot bestand auch die Möglichkeit einer persönlichen Beratung durch die MitarbeiterInnen der Abteilung für Lehre und Studienangelegenheiten.

### **7. Maßnahmen zur Verbesserung der Betreuungsrelationen**

Die Medizinische Universität Innsbruck hat im intensiv klinisch-praktischen Teil des Studiums, d.h. dem klinisch-praktischen Jahr, seit 2007 einen Schwerpunkt auf eine optimale Betreuungsrelation gesetzt (1:1 oder 1:2 Betreuung durch MentorInnen). Diese Relation wird auch durch gezieltes Heranziehen von Lehrkrankenhäusern und Lehrabteilungen sowie ERASMUS-Aufenthalt im klinisch-praktischen Jahr ermöglicht. Das Akkreditierungsverfahren für Lehrkrankenhäuser und Lehrpraxen soll die Qualität der Lehre und die Betreuungsrelation gewährleisten. Im vorklinischen / frühklinischen Bereich werden in geeigneten Praktika zur Verstärkung studentische TutorInnen eingesetzt.

### **8. Maßnahmen und Angebote für berufstätige Studierende und Studierende mit Betreuungspflichten**

Wenn Unvereinbarkeit zwischen Praktikumsverpflichtung und Kinderbetreuung besteht, werden individuelle Alternativen für den/die Studierende/n erarbeitet. Ziel ist, dass den Studierenden jedenfalls kein Nachteil erwächst.

Seit Studienjahr 2011/12 wird das berufsbegleitend konzipierte und organisierte Doktoratsstudium der klinisch-medizinischen Wissenschaften („Doctor of Philosophy“ / PhD) an der Medizinischen Universität Innsbruck angeboten.

Es wurden im Rahmen des Clinical PhD zwei weitere Programme implementiert: Cardiovascular Medicine und Clinical Imaging Science.

Drei weitere Universitätslehrgänge wurden im SS 2012 eingerichtet: „Sonderausbildung zur Intensivpflege“; „Pflege im Operationsbereich“ und „Craniomandibuläre und muskuloskeletale Medizin“.

Im WS 2012/13 konnte der ULG „Craniomandibuläre und muskuloskeletale Medizin“ gestartet werden. Die Kurse finden geblockt, v.a. an den Wochenenden und über E-Learning-Module statt.

## **9. Maßnahmen für Studierende mit gesundheitlicher Beeinträchtigung**

Das Rektorat der Medizinischen Universität Innsbruck hat beschlossen, Studierenden, die den Grad einer Behinderung im Ausmaß von mindestens 50 % unter Vorlage eines Behindertenausweises des Bundessozialamtes und ihre Bedürftigkeit (gemäß Richtlinien) nachweisen können, auf Antrag den Studienbeitrag in jener Höhe, welche der Medizinischen Universität Innsbruck zukommt, nach Teilung der Studienbeiträge (jeweils ab 15. Mai und ab 15. Dezember eines jeden Jahres) zurückzuerstatten. Zudem betreut die Behindertenbeauftragte der Medizinischen Universität Innsbruck alle behinderten Studierenden.

## **g) Gesellschaftliche Zielsetzungen**

### **1. Allgemeines**

Die Medizinische Universität Innsbruck stellt sich den gegenwärtigen gesellschaftlichen Anforderungen und schafft gleiche Voraussetzungen, Arbeitsbedingungen und Karrierechancen für Frauen und Männer, unabhängig von Lebenssituation und Lebensentwurf.

Als eine zentrale Zielsetzung strebt die MUI in allen Bereichen eine höhere Quote an Menschen mit besonderen Bedürfnissen an und fokussiert den wertschätzenden Umgang mit und zwischen MitarbeiterInnen.

So sieht die MUI ihre gesellschaftlichen Zielsetzungen in den Bereichen Diversity & Disability, Vereinbarkeit von Beruf und Familie, Gleichstellung von Frauen und Männern, gendergerechtem Sprachgebrauch und dem Ausbau von gesellschaftlich relevanten Forschungsbereichen.

Zur Stärkung der Berufsposition von Frauen wurde 2013 insbesondere auf den weiblichen wissenschaftlichen Nachwuchs geachtet. Über Calls wurden Laufbahnstellen unter Beratung eines Qualifizierungsbeirates vergeben. Bei den letzten Durchführungen der Calls und Besetzungen der Stellen wurde die Frauenquote von 40% eingehalten.

Um das Arbeitsumfeld von Frauen zu verbessern, werden eine Reihe von Maßnahmen zur Unterstützung bei Kinderbetreuungspflichten angeboten – wie bspw. der „Kinderzirkus“ während der Sommerferien. Darüber hinaus wurden speziell für forschende Ärztinnen spezifische Arbeitszeitmodelle erstellt.

Die Aufnahme von Berufungsverhandlungen erfolgt generell unter Berücksichtigung der Erhöhung des Frauenanteils.

Mit Bezug auf gesellschaftliche Zielsetzungen bekennt sich die MUI zu den Aufgaben des Technologietransfers und der Forschungsverwertung. Aufgrund der budgetären Rahmenbedingungen ist es auch weiterhin zwingend notwendig, Synergien zu nutzen und zu bündeln. Ein seit dem Jahr 2012 etabliertes Förderprogramm des Landes Tirols zur Teilfinanzierung der Schutzrechtskosten (30 % Finanzierung bei späterer Rückerstattung von 15 % der Erlöse an das Land) nahm die MUI auch 2013 bei Neuanmeldungen in Anspruch.

Die MUI ist auch gegenüber einer von den österreichischen Universitäten angestrebten Lösung einer Patentverwertungsagentur aufgeschlossen und kooperiert im Bereich Technologie- und Wissenstransfer seit ihrer Gründung mit dem CAST. Als A+B Zentrum betreut die Tochterfirma der MUI (Anteil der MUI: 25,1 %) u.a. die Ausgründungen aus der Universität (derzeit Lysovac, Ergospect, Nephronic, Vitateq). Seit 2004 serviciert das CAST durchgehend die MUI auch in den Agenden der Schutzrechtssicherung und Verwertung.

Als strategische Maßnahmen wurden hier 2013 u.a. die Sensibilisierung der MitarbeiterInnen für Fragen der Schutzrechtssicherung und Forschungsverwertung sowie die Servicierung im Bereich Projektscouting, Forschungsverwertung und Ausgründungen durch das Center of Academic Spin-offs Tyrol (CAST) verstärkt vorangetrieben.

### **2. Frauenförderung und Gleichstellung**

Im Fokus des Frauenförderungsplans steht die Erhöhung des Frauenanteils beim Personal überall dort, wo diese unterrepräsentiert sind. Dies ist insbesondere nach wie vor bei den ProfessorInnen und Habilitierten der Fall. Im Jahr 2013 wurden zwei Professorinnen gem. § 98 UG berufen (vgl. Kennzahl 1.A.3).

Der Anteil von Frauen, welche sich im Berichtsjahr 2013 habilitiert haben, ist auf 37,03% gestiegen.

Besonderes Augenmerk muss auf die entsprechende Berücksichtigung von Frauen bei der Vergabe von Laufbahnstellen gerichtet werden. Ohne einen spezifischen Frauen-Call auszuschreiben konnte der Frauenanteil zum Stichtag 2013 nochmals auf nunmehr 46,27% gesteigert werden.

Dieser Anteil soll nach Möglichkeit stabil gehalten werden.

Der Implementierung und Umsetzung von Gender-Lehre sowie der Entwicklung der genderrelevanten Forschung wurde 2013 mit der Ausschreibung und 2014 mit Besetzung der halben Professur nach § 99 für Gender Studies nachgekommen.

### **3. Maßnahmen zur Verbesserung der sozialen Durchlässigkeit**

Im Rahmen der gesellschaftlichen Zielsetzungen sieht sich die Medizinische Universität Innsbruck dem Konzept der sozialen Durchlässigkeit und dem bewussten Wertschätzen von sozialer Vielfalt verpflichtet. Unterstützende Maßnahmen und Einrichtungen dienen der strukturellen Schaffung von Chancengleichheit und dem Verhindern resp. frühzeitigem Erkennen von Diskriminierungen jeglicher Art.

Hauptinstrumentarium zur Sicherstellung der sozialen Durchlässigkeit ist die generelle Ausschreibungs- bzw. Personalpolitik der MUI. Dies zeigt sich – bereits seit Jahren – in einer Ausschreibungs- bzw. Besetzungshandhabung, welche auf allen Ebenen auf soziale Durchlässigkeit und Vermischtheit abzielt.

Als etablierte Gremien zur Sicherstellung einer sozial durchlässigen Personalpolitik fungieren hierbei der Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen sowie die Schiedskommission, welche allen MitarbeiterInnen der MUI als Ansprechpartner in Sachen Gleichbehandlung und/oder soziale Durchlässigkeit zur Verfügung stehen.

Diese Denk- und Werthaltung findet sich auch in der verstärkten Berücksichtigung von BewerberInnen und MitarbeiterInnen mit Beeinträchtigungen wieder. Organisatorische Ansprechpartnerin für alle MitarbeiterInnen sowie Studierende mit Beeinträchtigungen ist die hierbei die speziell beauftragte Behindertenvertrauensperson.

Die Sozialaktionen der beiden Betriebsräte wiesen 2013 zahlreiche Maßnahmen auf. So unterstützte das Rektorat im Jahr 2013 bspw. wiederum die Gutscheinaktion des Betriebsrates für Allgemeines Personal. Hierbei werden nach Sozialkriterien ausgewählte MitarbeiterInnen (i.e. einkommensschwächere MitarbeiterInnen) des Allgemeinen Personals traditionell im Sommer kontaktiert und mittels Verteilung durch den Betriebsrat für Allgemeines Personal werden diesen MitarbeiterInnen Einkaufsgutscheine zur Verfügung gestellt.

Auch bei der Vergabe von günstigen Universitätsmietwohnungen durch die MUI spielt das Faktum der sozialen Durchlässigkeit eine zentrale Rolle.

Um die soziale Durchlässigkeit im Studierenden-Bereich zu sichern bietet die Medizinische Universität Innsbruck die Möglichkeit, Stipendien zu beantragen.

Stipendien welche seitens der MUI administriert werden sind:

- Förderstipendium
- Förderstipendium für Internationalität
- Leistungsstipendium
- Studienförderpreis des Deutschen Freundeskreises der Universitäten Innsbruck
- Dr. Elizabeth Anna Schilling Stipendium
- Dr. Otto Seibert Stipendien Stiftung
- Würdigungspreis des Bundesministers für Wissenschaft und Forschung 2013
- Wissenschaftspreis Margaretha Lupac Stiftung für Parlamentarismus und Demokratie 2013

Sonstige Stipendien (externe Administration):

- Erwin Wenzl Preis 2013
- Stipendium des Verbandes der Privatkrankenanstalten Österreichs 2012/13
- Liese-Prokop-Stipendium für ausländische Studierende (Ministerium)

### **4. Maßnahmen zur Förderung von Diversität in den Studierendengruppen**

Um die Heterogenität der verschiedenen Schulausbildungen in Bezug auf Vorwissen auszugleichen, werden zahlreiche Auffrischkurse und Repetitorien in den naturwissenschaftlichen Grundlagenfächern angeboten, die sicherstellen, dass auch von ihrer schulischen Ausbildung her Benachteiligte keine Nachteile im Studienfortschritt hinnehmen müssen.

### **5. Maßnahmen für Absolventinnen und Absolventen**

An der MUI gibt es den Verein ALUMNI-MED. Die Absolventinnen und Absolventen werden ermuntert Mitglieder dieses Vereins zu werden, der zahlreiche Benefits wie z. Bsp. Veranstaltungen, Informationen, Netzwerkarbeit und besondere Konditionen anbietet. Ab Herbst 2013 wird ein weiteres Konzept initiiert, wie wir die Absolventinnen und Absolventen während der ersten 5 Jahre nach Abschluss des Studiums in die Verbesserung und Weiterentwicklung unseres Curriculums einbinden können.

Dass das eine Maßnahme ist, die nicht nur der Universität wichtige Informationen liefert, sondern auch den Absolventinnen und Absolventen die Wertschätzung der Universität ausdrückt, sowie Ihnen das Gefühl der Verbundenheit über das Studium hinaus ausdrückt, muss besonders hervorgehoben werden.

## **6. Wissenschaftskommunikation**

Im April 2013 wurde der Facebook-Auftritt der Medizinischen Universität eingeführt, um intensiver mit den Studierenden in den Dialog zu kommen und als zusätzlicher Kommunikationskanal u.a. zur Ankündigung von Veranstaltungen.

Im Berichtsjahr wurden mehr als 60 Presseinformationen zu den unterschiedlichsten Themen wie Forschung, PatientInnenversorgung und Lehre sowie für die Medizinische Universität Innsbruck politisch relevante Themen publiziert. Besondere Ereignisse aus den oben genannten Bereichen wurden den Medien im Rahmen von neun Pressekonferenzen vorgestellt. Darüber hinaus wurden zu kritischen Themen Hintergrundgespräche mit MedienvertreterInnen geführt.

Insgesamt ist festzuhalten, dass die negative Berichterstattung deutlich abgenommen hat und die neutrale bis positive Berichterstattung stark zugenommen hat. Es wurde darüber hinaus in der Pressearbeit der Schwerpunkt auf Forschungsthemen gelegt, die sowohl von den bundesweiten als auch den regionalen Medien aufgenommen wurden.

Regelmäßig werden u.a. der Imagefolder, die Erstsemestrigen-Broschüren für Human- und Zahnmedizin sowie für das Bachelorstudium Molekulare Medizin aktualisiert. Und die viermal im Jahr erscheinende zwölfseitige Beilage in der Tiroler Tageszeitung "Forum Medizin Uni" wurde aufgrund der externen und internen Resonanz im Jahr 2013 fortgeführt.

Der Schwerpunkt des Jahresberichts 2013 lag diesmal auf der translationalen Forschung, die an der Medizinischen Universität eine zentrale Rolle einnimmt- zumal sie das Bindeglied zwischen Grundlagenforschung und klinischer Anwendung ist.

Im Jahr 2013 wurden 30 Veranstaltungen gestaltet und durchgeführt. Besonders hervorzuheben sind in diesem Zusammenhang der „Tag der offenen Tür“, die Inauguration des Rektorats, die Veranstaltungsreihe für „Medizin für Land und Leute“ sowie die „Open Labs Days“. Die „Open Labs Days“ gab SchülerInnen die Gelegenheit das Bachelorstudium Molekulare Medizin kennenzulernen und praktisch-experimentelle Tätigkeiten im Labor zu erleben.

Im Rahmen von ALUMN-I-MED fanden verschiedene Podiumsdiskussionen und Informationsveranstaltungen statt.

Alle dargestellten Maßnahmen dienen der weiteren Verbesserung des Images der Medizinischen Universität Innsbruck. Der strategische Schwerpunkt lag - wie auch im Jahr davor - in der Verbindung von Forschung und Klinik. Insgesamt wurde die Medienarbeit deutlich erhöht, um die Leistungen der Medizinischen Universität Innsbruck im Bewusstsein der Öffentlichkeit noch stärker zu verankern. Dass dabei die eigenen MitarbeiterInnen als wichtige MeinungsbildnerInnen fungieren sollen, bleibt weiterhin ein strategisches Ziel.

## **7. Wissens- und Technologietransfer**

Die Medizinische Universität Innsbruck hat in enger Zusammenarbeit mit der CAST GmbH (AplusB-Zentrum und Tochterunternehmen der Medizinischen Universität Innsbruck) eine Gesamtstrategie zur Forschungsverwertung an der Medizinischen Universität Innsbruck entwickelt.

Das Rektorat der Medizinischen Universität Innsbruck bekennt sich vollinhaltlich zu den Aufgaben der Forschungsverwertung. Diese Aufgaben dürfen aber nicht zur Beeinträchtigung der Hauptaufgaben der Medizinischen Universität Innsbruck – Forschung, Lehre und Krankenversorgung – führen. Nachdem derzeit die finanzielle Situation bereits für die genannten Hauptaufgaben sehr angespannt ist, müssen für die Forschungsverwertung die Ausgaben bzw. Kosten auf dem absoluten Mindestmaß gehalten werden. Es gilt, möglichst viele Synergien zu nutzen und zu bündeln. Unter dieser Prämisse sind alle Aktivitäten der Medizinischen Universität Innsbruck hinsichtlich des Wissens- und Technologietransfers zu sehen. Die Medizinische Universität Innsbruck möchte unter den gegebenen finanziellen Rahmenbedingungen ihren ForscherInnen die beste professionelle Begleitung in Fragen der Forschungsverwertung anbieten. Die wichtigste Teilaufgabe sieht die Medizinische Universität Innsbruck in der Sensibilisierung und Mobilisierung ihrer MitarbeiterInnen in diesen Fragestellungen. Die Qualität der Betreuung steht im Vordergrund der Bemühungen.

In diesem Sinne begrüßt die MUI die im Jahr 2013 ausgeschriebenen Förderschienen der AWS zu Prize (Prototypen), Patentkostenförderung und der Wissenstransferzentren. Die MUI bemüht sich aktiv um diese Förderungen. Insbesondere die aktive Beteiligung an den Wissenstransferzentren (WEST, Life SCIENCE) werden (bei Bewilligung) dazu beitragen, dass die MUI in Zukunft noch aktiver die Agenden des Wissens- und Technologietransfer in Kooperation mit anderen Universitäten betreiben kann.

Im Jahr 2013 wurden für MitarbeiterInnen und Studierende der Medizinischen Universität Innsbruck durch die CAST GmbH zwei Workshops zu den Themenbereichen Patentschutz und Patentrecherche durchgeführt. Die MUI bietet jeweils im Sommersemester für Studierende des Doktoratskollegs „MCBP Generic Subjects“ die Lehrveranstaltung „Intellectual Property, Innovation and Financial Exploitation“ im Umfang von 1 SWS an. Diese Lehrveranstaltung wird bereits seit vielen Jahren kontinuierlich angeboten und soll auch im SS 2014 fortgeführt werden.

Die CAST GmbH bewertete für die Medizinische Universität Innsbruck acht Erfindungsmeldungen nach wirtschaftlichen und patentrechtlichen Aspekten. Es wurden auch für die in den vergangenen Jahren angemeldeten Schutzrechte das Management der Schutzrechte und die Verwertungsaktivitäten weitergeführt.

## **h) Internationalität und Mobilität**

### **1. Allgemeines**

Die MUI versteht sich als leistungsorientierte Universität, die sich hinsichtlich Forschung noch stärker dem internationalen Wettbewerb stellen will. Ziel ist es, die internationale Sichtbarkeit der MUI kontinuierlich zu steigern. Zur strategiegeleiteten Bündelung der Aktivitäten im Bereich der internationalen Forschungskooperation werden auf Basis des Forschungsprofils und der bestehenden thematischen Schwerpunkte eine Internationalisierungsstrategie weiterentwickelt und Maßnahmen zu deren Implementierung gesetzt. Die MUI will in den nächsten Jahren ihre internationale Forschungsausrichtung stärken und konzentriert sich dabei insbesondere auf den Europäischen Raum.

Ebenso ist die stetige Weiterentwicklung der Internationalität in der Lehre der Medizinischen Universität Innsbruck ein besonderes Anliegen. Studierenden und Lehrenden die Chance zu geben, internationale Erfahrungen zu sammeln und interkulturelle Kompetenz zu erlangen, um sie für den internationalen Wettbewerb zu qualifizieren, kommt dabei wesentliche Bedeutung zu. Ebenso stellt die Einbindung in internationale Netzwerke eine wichtige Komponente dar, die für die berufliche Laufbahn förderlich ist.

Im Jahr 2013 wurde ein erster Entwurf einer Internationalisierungsstrategie an das BMWF übermittelt. Inzwischen wurde dieser Entwurf im Rahmen des mit der FFG gestarteten Prozesses des ERA Dialogs weiterentwickelt.

Die internationale Forschungsorientierung misst sich an folgenden Merkmalen:

- Nutzung europäischer und internationaler Wissenschafts- und Forschungsnetzwerke zur Stärkung der Forschungsschwerpunkte der Universität (Horizon 2020 u. a.);
- Plan zur Umsetzung der EU-Empfehlungen zur Umsetzung des Europäischen Forschungs- und Innovationsraums sowie der internationalen FTI-Zusammenarbeit;
- Ausbau des Forschungsservice für internationale Projekte und Programme;
- Förderung der Kompetenzen des Universitätspersonals in Bezug auf Fragen von Wissenstransfer, der Kooperation mit Unternehmen, von Entrepreneurship sowie in Bezug auf das Management der internationalen Forschungszusammenarbeit;
- Positionierung der Universität in der eigenen Region im Hinblick auf die EU-Strukturfondsperiode 2014-2020;
- Verbesserung der Rahmenbedingungen, um die Attraktivität der Universität für die internationale Forschungskooperation zu erhöhen (Arbeitsbedingungen für exzellente ausländische Forscher/innen, strategische Partnerschaften, aktive Nutzung von EU-Gremien, Förderung der Fremdsprachenkompetenz).

### **2. Maßnahmen zur Erhöhung der Mobilität der Studierenden und des wissenschaftlichen Nachwuchses**

Im vergangenen Jahr wurde eine neue Internationalisierungsstrategie für die Medizinische Universität entwickelt und ausgearbeitet, in welchem konkrete Schritte zur verstärkten Mobilität aber auch zur weiteren Attraktivierung des Wissenschaftstandortes "Medizinische Universität Innsbruck" vorgeschlagen werden. Dieses Strategiekonzept wurde an das BMWF übermittelt und soll Schritt für Schritt umgesetzt werden.

### **3. Teilnahme an Projekten im Rahmen von EU-Bildungsprogrammen**

Im Jahr 2013 wurden zwei Projekte des Mobilitätsprogrammes "People" neu gestartet, an denen die MUI als Koordinator teilnimmt. Es handelt sich dabei einerseits um das EIF "InfantBilingualBrain" (Prof. Schübler - Medizinische Psychologie) und das IIF "Saxcess" (Prof. Dieplinger - Genetische Epidemiologie). Beide Projekte wurden bereits in der Antragsphase sowie auch während der Vertragsverhandlungen intensiv vom Team des Servicecenters Forschung betreut.

Die Beteiligungen an den beiden "Initial Training Networks" (ITNs - ebenfalls Programm "People im 7.RP) der Medizinischen Universität Innsbruck, PRO-NEST (Prof. Culig - Urologie) sowie Nucleosome4D (Prof. Lusser - Molekularbiologie) wurden im vergangenen Jahr 2013 erfolgreich weitergeführt und vom SCF betreut.

## **i) Kooperationen**

### **1. Allgemeines**

Die MUI sieht in der Verstärkung der Kooperationen zwischen den Hochschulen eine besondere ökonomische Möglichkeit zur Entwicklung neuer Wissenschaftsbereiche, zur Erweiterung des Lehrangebotes und zur Nutzung von Synergieeffekten.

Nicht nur durch interuniversitäre Kooperationen, sondern auch durch die akademische Zusammenarbeit mit den postsekundären Tiroler Bildungseinrichtungen (UMIT, MCI, fh-g) soll die Etablierung gemeinsamer Studien sowie institutionsübergreifender Forschungsbereiche weiter verstärkt und formalisiert werden.

### **2. Interuniversitäre Kooperationen**

#### Kooperation mit der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck (LFUI)

Es bestehen bereits diverse enge Kooperationen, die sich in gemeinsam beantragten SFBs, gemeinsamen Doktoratskollegs (DKs), gemeinsamer Gebäudenutzung, gemeinsamem Betrieb der Bibliothek sowie in einem erheblichen Lehrexport vor allem von der MUI in die lebenswissenschaftlichen Bereiche der LFUI manifestieren. Diese Kooperation soll sowohl in Wissenschaft und Lehre als auch in der Administration weiter ausgebaut und formalisiert werden. Im Bereich der Lehre sollen weiterhin gemeinsame Studien in jenen Bereichen angeboten werden, in denen bereits größerer Lehrexport in die LFUI besteht. Dies sind v.a. die Fachgebiete Biologie und Pharmazie sowie das Doktoratsstudium (PhD).

Im Bereich der Lehre bestehen dzt. folgenden Kooperationen zwischen MUI – LFUI:

- Doktoratskolleg MCBO, Molecular Cell Biology and Oncology
- Doktoratskolleg SPIN, Signal Processing in Neurons
- Doktoratskolleg HOROS, Wirtsabwehr und opportunistische Infektionen: Bereich Infektiologie, Immunologie, Altersforschung

Im Bereich der Forschung bestehen dzt. folgende Kooperationen zwischen MUI – LFUI (et al.):

- "ACMIT - Austrian Center for Medical Innovation and Technology" (gemeinsam mit JKU Linz, MUG, MUW und Universität Wien).
- OKIDS Österreichisches Netzwerk zur Verbesserung von kindgerechten Arzneimitteln
- SFB F44, Spezialforschungsbereich Cell signaling in chronic CNS disorders (gemeinsam mit Paracelsus Medizinische Universität Salzburg)
- SFB F21, Spezialforschungsbereich Zellproliferation und Zelltod in Tumoren (gemeinsam mit Max F. Perutz Laboratories, Max-Planck Institut für Biochemie (D) und der Universitätsklinik Salzburg)
- DIALIFE-Laura Bassi Center (gemeinsam mit Institut für Biomedizinische Altersforschung, Universität Uppsala, Universität Lille, Fraunhofer IGB und Firmenpartner)
- K1-Projekt Oncotyrrol, Zentrum für translationale Forschung in personalisierter Krebsmedizin (gemeinsam mit UMIT)
- CAST Center for academic spin-offs tyrol (A+B Zentrum, gemeinsam mit MCI und Land Tirol)
- K-Regio MitoCom: Entwicklung eines hochauflösenden Messgerätes zur Zellatmung
- Kompetenzzentrum Licht (gemeinsam mit Fachhochschule Dornbirn, JKU Linz, Human Research Institut für Gesundheitstechnologie und Präventionsforschung, Weiz, TU Giessen, TU Darmstadt, TU Ilmenau, und Firmenpartner)
- VascuBone EU-Projekt zur Untersuchung von Methoden zur Verbesserung der Knochenregeneration (Koordinator: Fraunhofer Gesellschaft e.V.)

Im Bereich der Forschung besteht dzt. folgende Kooperation zwischen MUI – Universität Salzburg (et. al):

- Predict IV EU-Projekt zur Entwicklung von Strategien, mit denen ohne Tierversuche rasche und sichere Aussagen über die Nebenwirkungen von möglichen Wirkstoffen und Chemikalien getroffen werden können (Koordinator: Julius-Maximilian-Universität Würzburg)

Im Bereich der Forschung besteht dzt. folgende Kooperation zwischen MUI – Veterinärmedizinische Universität Wien (et. al):

- EpoCan EU-Projekt zur Beurteilung der Langzeitr Risiken und Nebenwirkungen einer Epoetin-Behandlung (Koordinator: Tel Aviv University, Israel; mit Veterinärmedizinische Universität Wien)

Im Bereich der Forschung besteht dzt. folgende Kooperation zwischen MUI – Technische Universität Graz (et. al):

- Human Brain Project, Großprojekt der Europäischen Kommission zur Zusammenfassung des gesamten Wissens über das menschliche Gehirn (Koordinator Ecole Polytechnique Federale de Lausanne)

#### Netzwerk Nationale Biobanken (BBMRI)

Kooperation von MUI, MUG, MUW, VetMed Wien, der Alpen-Adria Universität Klagenfurt sowie dem Life Science Governance Institute (Wien) mit Zeichnung des Konsortialvertrages Anfang Februar 2014.

#### Im Rahmen der Hochschulraumstrukturmittel wurden folgende Kooperationen vereinbart:

- Doktoratsstudium zum Thema Altern (LFUI)
- Einrichtung einer gemeinsamen Core Facility „Superresolution“ (gemeinsam mit LFUI)
- Interuniversitäre Neuroimaging-Plattform („Neuroimage-WING“ - gemeinsam mit MUW und MUG)
- „Bildgebung, Immunpathogenese, Gesundungsfaktoren – bei MS“ (gemeinsam mit den MUW und MUG)
- Etablierung eines Netzwerkes Koordinierungszentrum für Klinische Studien „KKS“ (gemeinsam mit MUW und MUG)
- Erstellung eines einheitlichen Nostrifizierungsverfahren für Humanmedizin (gemeinsam mit MUW und MUG)
- Einrichtung einer interuniversitären Core Facility und Service Provider Netzwerk (gemeinsam mit MUG, MUW und VetMed Wien)
- Kooperationsteilnahme an „Campusmanagement“ (Kooperations- und Dienstleistungsvereinbarung BIG – zahlreiche österr. Universitäten)

#### Kooperationen mit MUG und MUW:

- Gemeinsames Auswahl- und Aufnahmeverfahren (Human- und Zahnmedizin) 2013 für die Diplomstudiengänge der Human- und Zahnmedizin.
- Gemeinsame Assessmentdatenbank der österreichischen medizinischen Universitäten im Rahmen der Ausschreibung für MINT Fächer
- Gemeinsame Einführung des Klinisch-Praktischen-Jahres (KPJ) im letzten Studienjahr
- SysKID EU-Projekt zur Untersuchung chronischer Nierenerkrankungen (Koordinator: Emergentec Biodevelopment GmbH; gemeinsam mit MUW)
- GANNET53 EU-Projekt Klinische Studie einer innovativen Krebstherapie (gemeinsame mit MUW)
- ABCSG - Austrian Breast & Colorectal Cancer Study Group (gemeinsam mit MUG und MUW sowie Krankenanstalten)
- GWAS – genome wide association studies, GEN-AU Genomforschung in Österreich (gemeinsam mit MUW und MUG und div. österr. Partnern)
- ERARE – ERA-Net: EU-Projekt zur Untersuchung Innovativer therapeutischer Ansätze bei seltenen Erkrankungen (gemeinsam mit MUW)

#### Querschnitt an sonstigen interuniversitären Kooperationen (Bereich Verwaltung, Infrastruktur):

- "Qualitätsmanagement-Netzwerk" - Kooperation der QM-Einheiten aller österreichischen Universitäten"
- "Netzwerk Studium" - Plattform von allen Studienabteilungen der österr. Universitäten
- "Netzwerk im Bereich der Forschung und des Technologietransfers" – Kooperation mit der Europäischen Akademie Bozen (EURAC)"
- Teilnahme am AConet (Austrian Academic Computer Network): Austrian Academic Computer Network - gemeinnützige Einrichtungen der Forschung, Bildung und Kultur
- Teilnahme Forum Neue Medien Austria (FNMA): Interessenvertretung mit der Aufgabe, ein Netzwerk sowie die Entwicklung und Verbreitung von institutionsübergreifenden Maßnahmen und Modellen im Bereich der Bildungsangebote zu schaffen
- Teilnahme ARGE ZID - Arbeitsgemeinschaft Zentraler Informationsdienst der LFUI  
Aufgaben und Ziele: Koordination österreichweiter universitärer IT Angelegenheiten, gemeinsame Stellungnahmen zur Behandlung von IT Angelegenheiten, Unterstützung, Erfahrungsaustausch

- Teilnahme ARGE FOFOE: Arbeitsgemeinschaft Forschungsförderung– Zusammenarbeit der Forschungsförderstellen (alle Universitäten)
- Teilnahme AG IP –Zusammenarbeit der Technologietransferstellen (alle Universitäten)
- KEMÖ: Zentrale Aufgabe der "Kooperation E-Medien Österreich" zur Intensivierung der Zusammenarbeit von Bibliotheken, Archiv-, Informations- und Forschungseinrichtungen im Bereich der Nutzung von E-Ressourcen

### **3. Internationale Kooperationen**

Netzwerk Eurolife – Kooperation von acht Medizinischen Universitäten / Fakultäten

Über dieses Netzwerk sollten verstärkt Forschungsk Kooperationen ausgebaut und der Austausch von wissenschaftlichem Personal vorangetrieben werden. Kooperationspartner: Université de Strasbourg, Universitätsmedizin Göttingen, Universitat de Barcelona, Trinity College Dublin, University of Edinburgh, Leids Universitair Medisch Centrum, Karolinska Institutet

Besonderer Fokus auf Entwicklungen in der EU (Horizon 2020):

Die ersten Ausschreibungen zu Horizon 2020 wurden im Dezember 2013 veröffentlicht, allerdings offiziell erst mit 01.01.2014 gestartet. Ende 2013 wurden durch das Servicecenter Forschung erste Informations- und Beratungsinitiativen zum neuen Programm durchgeführt. Aufgrund des großen Interesses an dem Programm ist 2014 zu erwarten, dass der anvisierte Zielwert erreicht werden kann.

### **4. Wesentliche (Forschungs- oder Bildungs-) Kooperationen als Beispiele**

Siehe – wie oben detailliert angeführt – beispielsweise:

- ACMIT - Austrian Center for Medical Innovation and Technology
- OKIDS Kinderforschungsnetzwerk
- SFB F44
- SFB F21 Zellproliferation und Zelltod in Tumoren
- DIALIFE-Laura Bassi Center
- K1-Projekt Oncotyrol
- CAST
- K-Regio MitoCom
- Predict-IV
- SysKID
- VascuBone
- GWAS
- ERARE – ERA-Net
- Human Brain Project
- BMRI AT

et al.

## **j) Bibliotheken und besondere Universitätseinrichtungen**

### **1. Bibliothek**

Die Medizinische Universität Innsbruck wird von der Universitätsbibliothek der Universität Innsbruck bei der Anschaffung und Bestandshaltung wissenschaftlicher Zeitschriften, Bücher und wissenschaftlicher Datenbankensysteme betreut. An der Medizinischen Universität Innsbruck selbst befinden sich zwei Bibliotheken: die Medizinisch-Biologische Fachbibliothek und die Chirurgische Fachbibliothek. In den letzten zehn Jahren wurde die Nutzung der einschlägigen klinischen, medizinischen und naturwissenschaftlichen Fachliteratur in großem Ausmaß von herkömmlichen Zeitschriften auf elektronische Zugänge umgestellt.

Dies ist eine internationale Entwicklung, die mit dem Ausbau der zentralen Infrastruktur (Internetzugang mit hoher Bandbreite) und dezentralen Ausstattung von Computerarbeitsplätzen an den Organisationseinheiten einhergeht.

### **2. Besondere Universitätseinrichtungen**

Keine besonderen Universitätseinrichtungen gegeben.

## **k) Bauten**

Mit Bezug auf die Leistungsvereinbarungen 2013 – 2015 ist die Medizinische Universität Innsbruck der Umsetzung des Bauleitplans WEST Vers.0.1 sowie des MUI Bauleitplans 2008 verpflichtet.

Dem Bauleitplan WEST folgend, wurde im Oktober 2013 die Planungsvereinbarung zur Generalsanierung Fritz-Pregl-Straße 3 beidseitig gezeichnet.

Alle baulichen und budgetären Aspekte der somit initiierten Sanierung Fritz-Pregl-Straße 3 wurde und werden vereinbarungsgemäß mit dem BMFWF in gesonderten Gesprächen thematisiert. Die Baufreimachung zur Generalsanierung Fritz-Pregl-Straße 3 wird im Rahmen des räumlichen Struktur- und Entwicklungsplans der MUI geregelt. So kam es 2013 durch Umsiedelungen von Organisationseinheiten zur weiteren Umsetzung des räumlichen Struktur- und Entwicklungsplans – wie etwa die Neu-Verortung der Sektion für Hygiene und Medizinische Mikrobiologie in der Schöpfstraße 41.

Im Juni 2013 erfolgte die finale Abnahme des Centrums für Chemie und Biomedizin.

## **I) Klinischer Bereich und Aufgaben im Bereich öffentliches Gesundheitswesen**

### **1. Allgemeines**

Der Klinische Bereich der Medizinischen Universität Innsbruck bildet gleichzeitig das a. ö. Landeskrankenhaus Innsbruck, das größte Versorgungskrankenhaus Westösterreichs. Zusammen mit der Mehrzahl der weiteren Bezirkskrankenhäuser ist das Landeskrankenhaus Innsbruck unter dem Dach des Krankenanstaltenträgers TILAK das Rückgrat der Krankenversorgung in Tirol. Die Universitätskliniken bieten Zentrums- und Maximalversorgung für die Tiroler Bevölkerung sowie zusätzlich die Notfall- und Akutversorgung für den Ballungsraum Innsbruck.

Darüber hinaus ist das Landeskrankenhaus/Universitätsklinik Innsbruck im Versorgungsplan Südtirols in der Spitzenversorgung verankert. Bei sehr komplexen oder speziellen Krankheitsbildern werden auch Patientinnen und Patienten aus anderen Bundesländern versorgt.

An den Universitätskliniken finden sich 1.560 Betten an 89 Stationen, darunter 16 Intensivstationen (Stand: 2013). Unter den 62 Ambulanzen sind zahlreiche Spezialambulanzen eingerichtet. Modernste medizintechnische Gerätschaft in 69 Funktionseinrichtungen und 62 Operationssälen (19 Operative Fächer) runden das Bild ab. Im Jahr 2013 wurden 51.586 physische PatientInnen am Landeskrankenhaus Innsbruck stationär behandelt.

Zur Organisationsentwicklung im Klinischen Bereich vgl. oben.

### **2. Zusammenarbeitsvereinbarung mit dem Krankenanstaltenträger und Erfüllung der gemäß § 33 UG übertragenen Verpflichtungen, Vereinbarung über die Betriebsführung mit dem Krankenanstaltenträger**

Der Zusammenarbeitsvertrag mit dem Krankenanstaltenträger wurde 2013 verhandelt.

### **3. Bericht für den Bereich des öffentlichen Gesundheitswesens einschließlich übertragener Aufgaben**

Für das öffentliche Gesundheitswesen sind vor allem jene Einrichtungen des Medizinisch-Theoretischen Bereichs von Bedeutung, welche – in enger Zusammenarbeit mit den Universitätskliniken ebenso wie mit niedergelassenen ÄrztInnen – diagnostische Aufgaben in den Bereichen der Pathologie, Hygiene, Mikrobiologie, Virologie, Genetik und Gerichtsmedizin erfüllen.

## **m) Preise und Auszeichnungen**

- Beier, Ulrike Stephanie: Forschungspreis der Arbeitsgemeinschaft für Keramik in der Zahnheilkunde e.V.
- Bodner, Martin: Dr. Otto Seibert-Wissenschafts-Förderungs-Preis
- Bodner, Martin: Theodor-Körner-Preis
- Fraedrich, Gustav: Ehrenmitgliedschaft Society of Vascular Surgeons (USA)
- Haubner, Roland: Dr. Otto Seibert Preis zur Förderung von Forschung für gesellschaftlich Benachteiligte
- Hochleitner, Margarethe: Auszeichnung als "Woman Inspiring Europe 2012" des European Institute for Gender Equality (EIGE)
- Hofer, Sabine: Wissenschaftsförderpreis der Arbeitsgruppe für pädiatrische Endokrinologie und Dialektologie Österreich (APEDÖ)
- Hofer, Sabine: Wissenschaftsförderpreis des Insulinpumpenausschusses der ÖDG (Österreichische Diabetesgesellschaft)
- Holfeld, Johannes: CAST technology award 2013
- Holfeld, Johannes: Preis der sanofi-aventis Stiftung
- Janecke, Andreas-Robert: Preis der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde (ÖGKJ)
- Kieselbach, Gerhard: Honor Award der American Society of Retina Specialists (ASRS)
- Knoflach, Michael: Otto Kraupp Preis
- Komuczki, Juliana: Förderpreis der Dr. Maria Schaumayer-Stiftung
- Labek, Gerold: Honorary Member of the Bulgarian Orthopaedic Society (BOTA)

- Limonciel, Alice: LUSH prize 2013 (Young researcher award)
- Lutterotti, Andreas: Preis der sanofi-aventis Stiftung 2013
- Maglione, Manuel: Henk Schippers Young Investigators (HSYI) Award
- Mayr, Agnes: Hans und Blanca Moser Förderungspreis auf dem Gebiet der kardiologischen Forschung
- Müller, Thomas: Clemens von Pirquet-Preis 2013 der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde für herausragende wissenschaftliche Leistungen auf dem Gebiet der Kinderheilkunde und ihrer Grenzgebiete
- Oberhuber, Rupert: ESOT Young Investigator Award 2013
- Oberhuber, Rupert: Young Investigator Award, American Transplant Congress
- Ottina, Eleonora Marisa Rosa: Preis des Fürstentums Liechtenstein für wissenschaftliche Forschung an der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck und der Medizinischen Universität Innsbruck
- Pircher, Andreas: Young Investigator Award der Österreichischen Gesellschaft für Hämatologie und Onkologie
- Reider, Norbert: BioDerm Preis der AG Biologika der ÖGDV und der Firma Wyeth 2013
- Saria, Alois: President of the International Society for Neurochemistry
- Scharfinger, Volker Hans: Wissenschaftspreis der österreichischen Gesellschaft für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde
- Schneeberger, Stefan: Rudolf-Pichlmayr-Preis
- Siedentopf, Christian: Förderpreis der Österreichische Gesellschaft für Ultraschall in der Medizin (ÖGUM)
- Spreiz, Ana: ÖGH-Preis 2013
- Sucher, Robert: Theodor-Billroth-Preis
- von Laer, Dorothee: Houskapreis 2013 (Nominiertenpreis)
- von Laer, Dorothee: Science4Life Konzeptphase für die Firma ViraTherapeutics GmbH
- von Laer, Dorothee: Science4Life Venture Cup 2013
- Walchhofer Lisa-Maria: Studienförderpreis des Deutschen Freundeskreises der Universitäten in Innsbruck (DFK)
- Widmann, G.: Dr.-Franz-Holeczke-Preis des Verbands für medizinischen Strahlenschutz in Österreich
- Wilflingseder, Doris: Preis für die höchste Drittmittelinwerbung einer wissenschaftlichen Mitarbeiterin der Medizinischen Universität Innsbruck

## **n) Resümee und Ausblick**

Das Jahr 2013 war an der Medizinischen Universität Innsbruck besonders durch die Neubesetzung des Universitätsrates und die Neuwahl des Rektorates gekennzeichnet.

So kam es mit Herbst 2013 auf Rektoratsebene zur Neugestaltung der Geschäftseinteilung. So kam es bspw. zur Wiedereinrichtung des Vizerektorats für Klinische Angelegenheiten. Speziell das vierte Quartal stand unter dem Zeichen der Übernahme der universitären Leitungsgagenden sowie der akuten Aufarbeitung übernommener, offener Agenden des Vorgängerrektorats.

Gemeinsam mit den OE-LeiterInnen im Klinischen und im Medizinisch-Theoretischen Bereich aber auch mit den OE-LeiterInnen im Bereich des Allgemeinen Personals wurden und werden die strategischen Ziele der einzelnen OEs thematisiert und für die nahe Zukunft festgeschrieben.

Der Abschluss der Leistungsvereinbarungen 2013 – 2015 sowie die Erstellung und Genehmigung des Entwicklungsplanes 2013 – 2015 waren zwei zentrale Aktivitäten des Jahres 2013 und können als initiiierende Schritte für weitere strategische Planungen und organisatorische Maßnahmen gesehen werden.

Generelles Ziel für 2014 muss naturgemäß die Fortsetzung des positiven Trends in allen Geschäftsbereichen der Universität sein. In diesem Sinne sieht sich die MUI im Jahr 2014 u.a. verstärkt der Realisierung des Qualitätsmanagements verpflichtet, welches insbesondere durch die Vorbereitung durch die Auditierung im Jahre 2014 konkret umgesetzt werden soll.

## I.2 Wissensbilanz - Kennzahlen

### 1 Intellektuelles Vermögen

#### 1.A Intellektuelles Vermögen - Humankapital

##### 1.A.1 Personal

###### *Bereinigte Kopfzahlen*

2013 (Stichtag: 31.12.13)	Frauen	Männer	Gesamt
Wissenschaftliches und künstlerisches Personal gesamt	389	534	923
Professor/inn/en	12	56	68
wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter/innen	378	478	856
darunter Dozent/inn/en	35	154	189
darunter Assoziierte Professor/inn/en	4	10	14
darunter Assistenzprofessor/inn/en	15	21	36
darunter über F&E-Projekte drittfinanzierte Mitarbeiter/innen	185	123	308
Allgemeines Personal gesamt	689	295	984
darunter über F&E-Projekte drittfinanziertes allgemeines Personal	137	43	180
darunter Ärzt/inn/e/n in Facharzt Ausbildung	132	94	226
darunter Ärzt/inn/e/n mit ausschließlichen Aufgaben in öffentl. Krankenanstalten	0	0	0
darunter Krankenpflege im Rahmen einer öffentlichen Krankenanstalt	77	15	92
Insgesamt	1.076	827	1.903

2012 (Stichtag: 31.12.12)	Frauen	Männer	Gesamt
Wissenschaftliches und künstlerisches Personal gesamt	375	545	920
Professor/inn/en	12	55	67
wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter/innen	364	490	854
darunter Dozent/inn/en	36	163	199
darunter Assoziierte Professor/inn/en	5	6	11
darunter Assistenzprofessor/inn/en	11	17	28
darunter über F&E-Projekte drittfinanzierte Mitarbeiter/innen	183	140	323
Allgemeines Personal gesamt	685	285	970
darunter über F&E-Projekte drittfinanziertes allgemeines Personal	144	38	182
darunter Ärzt/inn/e/n in Facharzt Ausbildung	130	83	213
darunter Ärzt/inn/e/n mit ausschließlichen Aufgaben in öffentl. Krankenanstalten	-	-	
darunter Krankenpflege im Rahmen einer öffentlichen Krankenanstalt	76	14	90
Insgesamt	1.055	827	1.882

2011 (Stichtag: 31.12.11)	Frauen	Männer	Gesamt
Wissenschaftliches und künstlerisches Personal gesamt	370	551	921
Professor/inn/en	10	54	64
wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter/innen	360	497	857
darunter Dozent/inn/en	35	171	206
darunter Assoziierte Professor/inn/en	-	5	5
darunter Assistenzprofessor/inn/en	4	15	19
darunter über F&E-Projekte drittfinanzierte Mitarbeiter/innen	178	129	307
Allgemeines Personal gesamt	651	272	923
darunter über F&E-Projekte drittfinanziertes allgemeines Personal	138	32	170
darunter Ärzt/inn/e/n in Facharzt Ausbildung	122	92	214
darunter Ärzt/inn/e/n mit ausschließlichen Aufgaben in öffentl. Krankenanstalten	-	-	
darunter Krankenpflege im Rahmen einer öffentlichen Krankenanstalt	82	15	97
Insgesamt	1.021	820	1.841

**Bereinigte Kopfzahl auf Verwendungsebene**

2013 (Stichtag: 31.12.13)	Frauen	Männer	Gesamt
(11) Universitätsprofessor/in	9	53	62
(12) Universitätsprofessor/in bis 5 Jahre befristet	1	2	3
(81) Universitätsprofessor/in bis 6 Jahre befristet	2	1	3
(14) Universitätsdozent/in	35	154	189
(82) Assoziierte/r Professor/in (KV)	4	10	14
(83) Assistenzprofessor/in (KV)	15	21	36
(16) Wiss./künstl. Mitarbeiter/in mit selbst. Lehre	11	14	25
(21) Wiss./künstl. Mitarbeiter/in ohne selbst. Lehre	0	0	0
(84) Senior Lecturer (KV)	0	6	6
(26) Senior Scientist/Artist (KV)	21	42	63
(27) Universitätsassistent/in (KV)	57	63	120
(24) Wiss./künstl. Mitarbeiter/in gem. §26	77	63	140
(25) Wiss./künstl. Mitarbeiter/in gem. §27	108	60	168
(18) Lektor/in	0	0	0
(30) Studentische/r Mitarbeiter/in	50	45	95
(50) Universitätsmanagement	1	2	3
(60) Verwaltung	314	119	433
(64) Projektmitarbeiter/in, allg.	137	43	180
(23) Ärztin/Arzt in Facharztausbildung	132	94	226
(62) Krankenpflege in öff. KA	77	15	92
(70) Wartung und Betrieb	28	22	50

2012 (Stichtag: 31.12.12)	Frauen	Männer	Gesamt
(11) Universitätsprofessor/in	9	51	60
(12) Universitätsprofessor/in bis 5 Jahre befristet	1	4	5
(81) Universitätsprofessor/in bis 6 Jahre befristet	2	0	2
(14) Universitätsdozent/in	36	163	199
(82) Assoziierte/r Professor/in (KV)	5	6	11
(83) Assistenzprofessor/in (KV)	11	17	28
(16) Wiss./künstl. Mitarbeiter/in mit selbst. Lehre	12	16	28
(21) Wiss./künstl. Mitarbeiter/in ohne selbst. Lehre	0	0	0
(84) Senior Lecturer (KV)	0	0	0
(26) Senior Scientist/Artist (KV)	19	41	60
(27) Universitätsassistent/in (KV)	46	58	104
(24) Wiss./künstl. Mitarbeiter/in gem. §26	75	66	141
(25) Wiss./künstl. Mitarbeiter/in gem. §27	108	74	182
(18) Lektor/in	1	3	4
(30) Studentische/r Mitarbeiter/in	51	46	97
(50) Universitätsmanagement	1	5	6
(60) Verwaltung	329	138	467
(64) Projektmitarbeiter/in, allg.	144	38	182
(23) Ärztin/Arzt in Facharztausbildung	130	83	213
(62) Krankenpflege in öff. KA	76	14	90
(70) Wartung und Betrieb	5	7	12

2011 (Stichtag: 31.12.11)	Frauen	Männer	Gesamt
(11) Universitätsprofessor/in	8	51	59
(12) Universitätsprofessor/in bis 5 Jahre befristet	1	3	4
(81) Universitätsprofessor/in bis 6 Jahre befristet	1	0	1
(14) Universitätsdozent/in	35	171	206
(82) Assoziierte/r Professor/in (KV)	0	5	5
(83) Assistenzprofessor/in (KV)	4	15	19
(16) Wiss./künstl. Mitarbeiter/in mit selbst. Lehre	12	19	31
(21) Wiss./künstl. Mitarbeiter/in ohne selbst. Lehre	8	1	9

2011 (Stichtag: 31.12.11)	Frauen	Männer	Gesamt
(84) Senior Lecturer (KV)	1	0	1
(26) Senior Scientist/Artist (KV)	18	32	50
(27) Universitätsassistent/in (KV)	50	63	113
(24) Wiss./künstl. Mitarbeiter/in gem. §26	66	60	126
(25) Wiss./künstl. Mitarbeiter/in gem. §27	112	69	181
(18) Lektor/in	0	1	1
(30) Studentische/r Mitarbeiter/in	54	63	117
(50) Universitätsmanagement	2	3	5
(60) Verwaltung	304	123	427
(64) Projektmitarbeiter/in, allg.	138	32	170
(23) Ärztin/Arzt in Facharztausbildung	122	92	214
(62) Krankenpflege in öff. KA	82	15	97
(70) Wartung und Betrieb	4	7	11

### **Vollzeitäquivalente**

2013 (Stichtag: 31.12.13)	Frauen	Männer	Gesamt
Wissenschaftliches und künstlerisches Personal gesamt	263,3	449,8	713,1
Professor/inn/en	11,5	55,6	67,1
wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter/innen	251,8	394,3	646,0
darunter Dozent/inn/en	32,2	152,2	184,4
darunter Assoziierte Professor/inn/en	3,5	10,0	13,5
darunter Assistenzprofessor/inn/en	14,5	20,0	34,5
darunter über F&E-Projekte drittfinanzierte Mitarbeiter/innen	127,0	89,2	216,2
Allgemeines Personal gesamt	556,8	256,5	813,3
darunter über F&E-Projekte drittfinanziertes allgemeines Personal	92,0	26,1	118,1
darunter Ärzt/inn/e/n in Facharztausbildung	127,0	93,3	220,3
darunter Ärzt/inn/e/n mit ausschließlichen Aufgaben in öffentl. Krankenanstalten	0,0	0,0	0,0
darunter Krankenpflege im Rahmen einer öffentlichen Krankenanstalt	57,9	14,0	71,9
Insgesamt	820,1	706,3	1.526,4

2012 (Stichtag: 31.12.12)	Frauen	Männer	Gesamt
Wissenschaftliches und künstlerisches Personal gesamt	269,1	467,0	736,1
Professor/inn/en	11,2	54,8	66,0
wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter/innen	257,9	412,2	670,1
darunter Dozent/inn/en	32,5	161,6	194,1
darunter Assoziierte Professor/inn/en	5,0	6,0	11,0
darunter Assistenzprofessor/inn/en	10,5	16,0	26,5
darunter über F&E-Projekte drittfinanzierte Mitarbeiter/innen	140,7	115,8	256,4
Allgemeines Personal gesamt	557,9	258,0	815,9
darunter über F&E-Projekte drittfinanziertes allgemeines Personal	99,1	21,7	120,8
darunter Ärzt/inn/e/n in Facharztausbildung	123,7	82,0	205,7
darunter Ärzt/inn/e/n mit ausschließlichen Aufgaben in öffentl. Krankenanstalten	-	-	
darunter Krankenpflege im Rahmen einer öffentlichen Krankenanstalt	58,2	13,5	71,7
Insgesamt	827,0	725,0	1.552,0

2011 (Stichtag: 31.12.11)	Frauen	Männer	Gesamt
Wissenschaftliches und künstlerisches Personal gesamt	270,5	467,0	737,5
Professor/inn/en	10,0	53,6	63,6
wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter/innen	260,5	413,4	673,9
darunter Dozent/inn/en	31,7	169,7	201,4
darunter Assoziierte Professor/inn/en	-	5,0	5,0
darunter Assistenzprofessor/inn/en	4,0	15,0	19,0
darunter über F&E-Projekte drittfinanzierte Mitarbeiter/innen	144,0	108,9	253,0
Allgemeines Personal gesamt	541,3	252,1	793,3
darunter über F&E-Projekte drittfinanziertes allgemeines Personal	96,3	19,7	116,0

2011 (Stichtag: 31.12.11)	Frauen	Männer	Gesamt
darunter Ärzt/inn/e/n in Facharztausbildung	117,8	91,5	209,3
darunter Ärzt/inn/e/n mit ausschließlichen Aufgaben in öffentl. Krankenanstalten	-	-	
darunter Krankenpflege im Rahmen einer öffentlichen Krankenanstalt	66,6	14,5	81,1
Insgesamt	811,8	719,1	1.530,8

### **Vollzeitäquivalente auf Verwendungsebene**

2013 (Stichtag: 31.12.13)	Frauen	Männer	Gesamt
(11) Universitätsprofessor/in	9,0	52,6	61,6
(12) Universitätsprofessor/in bis 5 Jahre befristet	1,0	2,0	3,0
(81) Universitätsprofessor/in bis 6 Jahre befristet	1,5	1,0	2,5
(14) Universitätsdozent/in	32,2	152,2	184,4
(82) Assoziierte/r Professor/in (KV)	3,5	10,0	13,5
(83) Assistenzprofessor/in (KV)	14,5	20,0	34,5
(16) Wiss./künstl. Mitarbeiter/in mit selbst. Lehre	9,4	13,0	22,4
(21) Wiss./künstl. Mitarbeiter/in ohne selbst. Lehre	0,0	0,0	0,0
(84) Senior Lecturer (KV)	0,0	6,0	6,0
(26) Senior Scientist/Artist (KV)	20,0	40,0	60,0
(27) Universitätsassistent/in (KV)	41,1	59,2	100,3
(24) Wiss./künstl. Mitarbeiter/in gem. §26	56,9	46,5	103,4
(25) Wiss./künstl. Mitarbeiter/in gem. §27	70,1	42,6	112,8
(18) Lektor/in	0,0	0,0	0,0
(30) Studentische/r Mitarbeiter/in	4,0	4,7	8,7
(50) Universitätsmanagement	1,0	1,4	2,4
(60) Verwaltung	253,8	99,7	353,5
(64) Projektmitarbeiter/in, allg.	92,0	26,1	118,1
(23) Ärztin/Arzt in Facharztausbildung	127,0	93,3	220,3
(62) Krankenpflege in öff. KA	57,9	14,0	71,9
(70) Wartung und Betrieb	25,1	22,0	47,1
Gesamt	820,1	706,3	1.526,4

2012 (Stichtag: 31.12.12)	Frauen	Männer	Gesamt
(11) Universitätsprofessor/in	8,7	50,8	59,5
(12) Universitätsprofessor/in bis 5 Jahre befristet	1,0	4,0	5,0
(81) Universitätsprofessor/in bis 6 Jahre befristet	1,5	0,0	1,5
(14) Universitätsdozent/in	32,5	161,6	194,1
(82) Assoziierte/r Professor/in (KV)	5,0	6,0	11,0
(83) Assistenzprofessor/in (KV)	10,5	16,0	26,5
(16) Wiss./künstl. Mitarbeiter/in mit selbst. Lehre	10,4	15,5	25,9
(21) Wiss./künstl. Mitarbeiter/in ohne selbst. Lehre	0,0	0,0	0,0
(84) Senior Lecturer (KV)	0,0	0,0	0,0
(26) Senior Scientist/Artist (KV)	18,0	39,0	57,0
(27) Universitätsassistent/in (KV)	36,5	53,8	90,2
(24) Wiss./künstl. Mitarbeiter/in gem. §26	53,9	52,4	106,3
(25) Wiss./künstl. Mitarbeiter/in gem. §27	86,8	63,4	150,1
(18) Lektor/in	0,0	0,1	0,1
(30) Studentische/r Mitarbeiter/in	4,4	4,5	8,8
(50) Universitätsmanagement	0,3	2,8	3,1
(60) Verwaltung	273,0	131,0	404,0
(64) Projektmitarbeiter/in, allg.	99,1	21,7	120,8
(23) Ärztin/Arzt in Facharztausbildung	123,7	82,0	205,7
(62) Krankenpflege in öff. KA	58,2	13,5	71,7
(70) Wartung und Betrieb	3,6	7,0	10,6
Gesamt	827,0	725,0	1.552,0

2011 (Stichtag: 31.12.11)	Frauen	Männer	Gesamt
(11) Universitätsprofessor/in	8,0	50,6	58,6
(12) Universitätsprofessor/in bis 5 Jahre befristet	1,0	3,0	4,0
(81) Universitätsprofessor/in bis 6 Jahre befristet	1,0	0,0	1,0
(14) Universitätsdozent/in	31,7	169,7	201,4
(82) Assoziierte/r Professor/in (KV)	0,0	5,0	5,0
(83) Assistenzprofessor/in (KV)	4,0	15,0	19,0
(16) Wiss./künstl. Mitarbeiter/in mit selbst. Lehre	10,4	18,5	28,9
(21) Wiss./künstl. Mitarbeiter/in ohne selbst. Lehre	0,9	1,0	1,9
(84) Senior Lecturer (KV)	0,3	0,0	0,3
(26) Senior Scientist/Artist (KV)	17,5	30,0	47,5
(27) Universitätsassistent/in (KV)	45,1	58,7	103,7
(24) Wiss./künstl. Mitarbeiter/in gem. §26	50,4	48,1	98,5
(25) Wiss./künstl. Mitarbeiter/in gem. §27	93,6	60,9	154,5
(18) Lektor/in	0,0	0,4	0,4
(30) Studentische/r Mitarbeiter/in	6,7	6,2	12,9
(50) Universitätsmanagement	1,5	1,7	3,2
(60) Verwaltung	256,5	117,6	374,1
(64) Projektmitarbeiter/in, allg.	96,3	19,7	116,0
(23) Ärztin/Arzt in Facharzt Ausbildung	117,8	91,5	209,3
(62) Krankenpflege in öff. KA	66,6	14,5	81,1
(70) Wartung und Betrieb	2,6	7,0	9,6
Gesamt	811,8	719,1	1.530,8

### **Beschäftigungsverhältnisse**

2013 (Stichtag: 31.12.13)	Frauen	Männer	Gesamt
Dienstverhältnis zum Bund	57	203	260
Arbeitsverhältnis zur Universität	429	197	626
Ausbildungsverhältnis, ausgenommen Lehrlinge	0	0	0
Sonstiges Beschäftigungsverhältnis	37	26	63
Ausbildungsverh gemäß Berufsausbildungsgesetz	11	8	19
Arbeitsverhältnis zur Universität (KV)	545	396	941
Gesamt	1.079	830	1.909

2012 (Stichtag: 31.12.12)	Frauen	Männer	Gesamt
Dienstverhältnis zum Bund	62	210	272
Arbeitsverhältnis zur Universität	440	211	651
Ausbildungsverhältnis, ausgenommen Lehrlinge	3	0	3
Sonstiges Beschäftigungsverhältnis	37	35	72
Ausbildungsverh gemäß Berufsausbildungsgesetz	13	8	21
Arbeitsverhältnis zur Universität (KV)	506	367	873
Gesamt	1.061	831	1.892

2011 (Stichtag: 31.12.11)	Frauen	Männer	Gesamt
Dienstverhältnis zum Bund	60	230	290
Arbeitsverhältnis zur Universität	429	185	614
Ausbildungsverhältnis, ausgenommen Lehrlinge	3	0	3
Sonstiges Beschäftigungsverhältnis	32	28	60
Ausbildungsverh gemäß Berufsausbildungsgesetz	14	7	21
Arbeitsverhältnis zur Universität (KV)	484	376	860
Gesamt	1.022	826	1.848

Die Kennzahl 1.A.1 wird aus den Datenmeldungen der Universität an das bm.wf gem. Bildungsdokumentationsverordnung erstellt und ist gem. § 6 Abs. 2 Wissensbilanzverordnung in der Wissensbilanz zu verwenden.

Der Personalstand des aus dem Globalbudget finanzierten Personals stieg über die letzten drei Jahre leicht an. Im Bereich der Kopffzahlen ist ein Anstieg von 4 % zu verzeichnen, im Bereich der Vollzeitäquivalente von 3 %. Eine deutliche Änderung ist aufgrund der Interpretationsänderung bei der Verwendung 70 (Wartung und Betrieb) zu verzeichnen, hier beträgt der Anstieg in den letzten drei Jahren 38 VZÄ bzw. 39 Köpfe.

Bei dem aus Drittmitteln finanzierten Personal stellt sich die Entwicklung etwas anders dar: nach einer Steigerung der VZÄ von 2011 auf 2012 mit +2 %, ist von 2012 auf 2013 ein doch deutlicher Rückgang der VZÄ mit -11 % zu verzeichnen.

Beim Frauenanteil im Bereich der Professor/innen stieg die Kopffzahl von 2011 mit 16 % auf 18 % im Jahr 2013.

Bei den Assoziierten Professor/innen stieg der Frauenanteil im gleichen Zeitraum von 0 auf 29 % Köpfe bzw. von 0 auf 26 % VZÄ, wobei im Jahr 2012 ein Höchstwert von 45 % zu verzeichnen war, bei den Assistenzprofessor/innen von 21 auf 42 % VZÄ.

Insgesamt arbeiten mehr Frauen als Männer an der Medizinischen Universität Innsbruck (Köpfe: 57 %, VZÄ: 54 %).

Bei den Beschäftigungsverhältnissen kann festgestellt werden, dass das KV-Personal mittlerweile mit 49 % fast die Hälfte des Gesamtpersonals darstellt, im Jahr 2011 waren es noch 47 %.

Bei der Entwicklung der Verwendungen im Globalbereich fällt auf, dass die Ärzt/innen in FA-Ausbildung im Jahr 2013 durch die Änderungen der Interpretation der Verwendung 70, die einen Rückgang des Verwaltungspersonals bedingt, nunmehr 62 % des allgemeinen Personals ausmachen, im Jahr 2012 waren es 51 %, 2011 waren es 56 %.

### 1.A.2 Anzahl der erteilten Lehrbefugnisse (Habilitationen)

Wissenschaftszweig	Frauen	Männer	Gesamt
1 -- NATURWISSENSCHAFTEN			
19 - Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	1,00	0,00	1,00
3 -- HUMANMEDIZIN			
32 - Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	1,00	0,00	1,00
33 - Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie	1,00	1,00	2,00
34 - Hygiene, medizinische Mikrobiologie	1,00	0,00	1,00
35 - Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)	4,00	6,00	10,00
36 - Chirurgie und Anästhesiologie	2,00	8,00	10,00
37 - Psychiatrie und Neurologie	0,00	2,00	2,00
Insgesamt	10,00	17,00	27,00

Im Vergleich zum Berichtsjahr 2012 ist die Anzahl erteilter Lehrbefugnisse fast unverändert geblieben. Allerdings ist der Frauenanteil von 14 % auf 37 % angestiegen und hat damit den bislang höchsten Wert aus dem Jahr 2011 wiederum erreicht. 70 % der Habilitationen entfallen auf Bedienstete der Universität. Hier beläuft sich der Frauenanteil auf 42 %.

### 1.A.3 Anzahl der Berufungen an die Universität

	Frauen	Männer	Gesamt
Insgesamt	2,00	2,00	4,00

#### Berufung gemäß § 98 UG

	Frauen	Männer	Gesamt
Insgesamt	2,00	1,00	3,00

Wissenschaftszweig	Herkunft	Frauen	Männer	Gesamt
3 -- HUMANMEDIZIN				
35 - Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)	eigene Universität	1,00	0,00	1,00
35 - Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)	Deutschland	0,00	1,00	1,00
37 - Psychiatrie und Neurologie	Deutschland	1,00	0,00	1,00

#### Berufung gemäß § 99 Abs. 1 UG

	Frauen	Männer	Gesamt
Insgesamt	0,00	1,00	1,00

Wissenschaftszweig	Herkunft	Frauen	Männer	Gesamt
3 -- HUMANMEDIZIN				
31 - Anatomie, Pathologie	eigene Universität	0,00	0,95	0,95
39 - Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	eigene Universität	0,00	0,05	0,05

#### Berufung gemäß § 99 Abs. 3 UG

	Frauen	Männer	Gesamt
Insgesamt	0,00	0,00	0,00

Wissenschaftszweig	Herkunft	Frauen	Männer	Gesamt
--------------------	----------	--------	--------	--------

Unter den vier Neuberufenen finden sich zwei Frauen und zwei Männer. In dieser Hinsicht bietet sich also ein erfreulich ausgeglichenes Bild. Zwei der Neuberufenen stammen aus Deutschland, zwei waren schon bisher an der Medizinischen Universität Innsbruck tätig. Auch unter diesem

Blickwinkel ist die Verteilung als ausgewogen zu bezeichnen. Drei der Professuren sind im Klinischen Bereich angesiedelt, eine im Medizinisch-Theoretischen Bereich.

### 1.A.4 Frauenquoten

	Frauen	Männer	Gesamt	% Frauen	% Männer	Organe mit erfüllter Quote	Organe gesamt
Universitätsrat	4	3	7	57,14 %	42,86 %	1	1
Vorsitzende/r des Universitätsrats	0	1	1	0,00 %	100,00 %	---	---
sonstige Mitglieder des Universitätsrats	4	2	6	66,67 %	33,33 %	---	---
Rektorat	2	3	5	40,00 %	60,00 %	1	1
Rektor/in	1	0	1	100,00 %	0,00 %	---	---
Vizekanzler/innen	1	3	4	25,00 %	75,00 %	---	---
Senat	9	17	26	34,62 %	65,38 %	0	1
Vorsitzende/r des Senats	0	1	1	0,00 %	100,00 %	---	---
sonstige Mitglieder des Senats	9	16	25	36,00 %	64,00 %	---	---
Habilitationskommission	4	5	9	44,44 %	55,56 %	1	1
Berufungskommission	9	9	18	50,00 %	50,00 %	2	2
Curricularkommissionen	6	7	13	46,15 %	53,85 %	1	1
sonstige Kollegialorgane	18	20	38	47,37 %	52,63 %	2	3

Im Unterschied zum Vorjahr erfüllt das Rektorat nunmehr wieder die gesetzlich vorgesehene Frauenquote zum Stichtag (31.12.). Die Quote des Senats liegt unverändert unterhalb der geforderten 40 %. Von zwei Berufungskommissionen erreichen beide die Frauenquote. Auch die Habilitations- sowie die Curricularkommission erfüllen die Quote bzw. liegen merkbar darüber. Unter den "sonstigen Kollegialorganen" sind der Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen, die Ehrungskommission und die Ethikkommission zusammengefasst. Hierbei wird nur in der Ethikkommission nach wie vor die Frauenquote nicht erfüllt.

### 1.A.5 Lohngefälle zwischen Frauen und Männern

Personalkategorie	Frauen	Männer	Lohngefälle
Universitätsprofessor/in (§98 UG)	10,00	52,00	120,21
Universitätsprofessor/in bis fünf Jahre befristet (§99 Abs. 1 UG)	1,00	3,00	n.a.
Universitätsprofessor/in bis sechs Jahre befristet (§99 Abs. 3 UG)	2,00	1,00	n.a.
Universitätsdozent/in (BDG, VBG)	38,00	159,00	88,55
Assoziierte/r Professor/in (KV)	5,00	10,00	92,51
Assistenzprofessor/in (KV)	18,00	27,00	82,22
Insgesamt (Summe wegen Prozentzahlen)	74,00	252,00	89,21

In der Gruppe der "Universitätsprofessor/in (§ 98 UG)" - hierunter werden auch UniversitätsprofessorInnen gem. § 21 UOG 1993 einbezogen, also die beamteten ProfessorInnen - verdienen Frauen durchschnittlich 20 % mehr als Männer.

Auf Grund der geringen Personenzahl unterbleibt für die ProfessorInnen gem. § 99 Abs. 1 u. 3 UG die Darstellung des Lohngefälles.

In der Gruppe der UniversitätsdozentInnen (d.s. a.o. UniversitätsprofessorInnen) wurde schon für die Vorjahre ein merkbarer Gehaltsunterschied zwischen 9 % und 14 % zum Nachteil der Frauen errechnet, welcher nur über Zulagen, Nebentätigkeiten, Journaldienstabgeltungen u. dgl. aber auch durch die Altersstruktur und die damit verbundenen geringeren Gehälter der im Durchschnitt vier Jahre jüngeren Frauen zu erklären ist. Im Berichtsjahr liegt dieser Unterschied bei rd. 11 %.

In den beiden vom Kollektivvertrag für die Universitäten eingeführten Personalkategorien "assoziierte/r ProfessorIn" und "AssistenzprofessorIn" sind die Kopffzahlen im Berichtsjahr erwartungsgemäß angestiegen. In der Gruppe der assoziierten ProfessorInnen ist das Lohngefälle im Vergleich zum Vorjahr um rd. 13 % zu Ungunsten der Frauen gefallen. Dies ist darauf zurückzuführen, dass diverse zusätzliche Gehaltsbestandteile (Zulagen, Nebentätigkeiten, Journaldienstabgeltungen u. dgl.) in die Berechnung mit einbezogen werden. Vergleicht man die Gehälter ohne einen Teil dieser Bestandteile, liegt der Unterschied im Medizinisch-Theoretischen Bereich bei rd. 0,5 % und im Klinischen Bereich bei rd. 8,5 %, wobei hier die Differenz den Journaldienstabgeltungen zuzuschreiben ist.

Bei den AssistenzprofessorInnen - hier wurde bereits im Vorjahr ein um rd. 13 % geringeres Durchschnittsentgelt der Frauen festgestellt - ist der Unterschied auf fast 18 % angewachsen. Ohne Nebentätigkeiten liegt der Unterschied im Medizinisch-Theoretischen Bereich bei weniger als 1 % und im Klinischen Bereich bei rd. 15 %. Auch hier sind Journaldienstabgeltungen für den Unterschied maßgeblich. Insgesamt blieb das Lohngefälle in den betrachteten Personengruppen mit rd. 11 % zu Gunsten der Männer im Vergleich zum Vorjahr konstant.

### 1.B Intellektuelles Vermögen - Beziehungskapital

#### 1.B.1 Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen Personals mit einem mindestens 5-tägigen Auslandsaufenthalt (outgoing)

Aufenthaltsdauer	Gastland	Frauen	Männer	Gesamt
5 Tage bis zu 3 Monate	EU (ohne A)	5,00	10,00	15,00
5 Tage bis zu 3 Monate	Drittstaaten	3,00	4,00	7,00
länger als 3 Monate	EU (ohne A)	3,00	2,00	5,00
länger als 3 Monate	Drittstaaten	2,00	3,00	5,00

Die Anzahl der Personen mit Auslandsaufenthalten, welche von dieser Kennzahl erfasst werden, ist im Vergleich zum Vorjahr leicht angestiegen. Wenig überraschend dominieren die kürzeren Aufenthalte in Staaten der Europäischen Union. Der Männeranteil ist im Vergleich zum Vorjahr gestiegen, so dass das Ergebnis weniger ausgewogen erscheint.

Insgesamt ist jedoch zu beachten, dass die Kennzahl definitionsgemäß die Teilnahme an Tagungen und Kongressen ausschließt und somit die internationalen Kontakte bei diesen Ergebnissen nicht reflektieren kann.

### 1.B.2 Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen Personals mit einem mindestens 5-tägigen Aufenthalt (incoming)

Aufenthaltsdauer	Herkunft	Frauen	Männer	Gesamt
5 Tage bis zu 3 Monate	EU (ohne A)	26,00	47,00	73,00
5 Tage bis zu 3 Monate	Drittstaaten	8,00	14,00	22,00
länger als 3 Monate	EU (ohne A)	6,00	4,00	10,00
länger als 3 Monate	Drittstaaten	5,00	2,00	7,00

Im Vergleich zum Vorjahr sind kaum Veränderungen feststellbar, außer dass eine Verschiebung bei den länger andauernden Aufenthalten zu Gunsten von Personen aus der Europäischen Union zu bemerken ist. Da es sich aber insgesamt um niedrige Werte handelt, sind solche Schwankungen wohl kaum von Bedeutung.

Unverändert ist auch das Geschlechterverhältnis: der Frauenanteil liegt bei rd. 40 %.

### 1.C Intellektuelles Vermögen - Strukturkapital

#### 1.C.1 Anzahl der in aktive Kooperationsverträge eingebundenen Partnerinstitutionen/Unternehmen

##### 1.C.1 Anzahl der in aktive Kooperationsverträge eingebundenen Partnerinstitutionen/Unternehmen

Partnerinstitutionen / Unternehmen	nicht bekannt / nicht zuordenbar	National	EU (ohne A)	Drittstaaten	Gesamt
Universitäten und Hochschulen	0,00	11,00	102,00	19,00	132,00
außeruniversitäre F&E-Einrichtungen	0,00	2,00	1,00	1,00	4,00
Unternehmen	0,00	2,00	1,00	0,00	3,00
sonstige	0,00	181,00	18,00	0,00	199,00
Lehrkrankenhäuser	0,00	22,00	3,00	0,00	25,00
Insgesamt	0,00	218,00	125,00	20,00	363,00

Die Gesamtzahl der Kooperationsverträge hat sich deutlich erhöht. Dies ist vor allem auf die Zunahme der Vereinbarungen mit niedergelassenen Ärztinnen und Ärzten zurückzuführen, welche der allgemeinmedizinischen Ausbildung in Lehrpraxen für die Studierenden der Humanmedizin im klinisch-praktischen Jahr dienen. Diese fallen unter die Kategorie "sonstige": es handelt sich um 181 österreichische und 17 Südtiroler Lehrpraxen. Erstmals können für das Berichtsjahr 2013 die Kooperationsvereinbarungen mit Krankenanstalten hinsichtlich dort eingerichteter Lehrabteilungen gesondert dargestellt werden. Insgesamt gibt es derzeit 94 Lehrabteilungen an 22 Krankenanstalten in Österreich und sieben Lehrabteilungen an drei Südtiroler Krankenhäusern. Die Kooperationen im Rahmen von Mobilitätsprogrammen haben sich ebenfalls geringfügig erhöht. Hervorzuheben sind insbesondere Vereinbarungen mit drei Universitäten aus Drittstaaten auf gesamtuniversitärer Ebene.

#### 1.C.2 Erlöse aus F&E-Projekten in Euro

Wissenschaftszweig	Gesamt
1 -- NATURWISSENSCHAFTEN	
11 - Mathematik, Informatik	122.039,39
12 - Physik, Mechanik, Astronomie	281.395,48
13 - Chemie	149.040,21
14 - Biologie, Botanik, Zoologie	1.775.877,15
16 - Meteorologie, Klimatologie	89.336,37
17 - Hydrologie, Hydrographie	12.695,75
19 - Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	603.328,06
2 -- TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	
22 - Maschinenbau, Instrumentenbau	12.695,75
29 - Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	5.863,43
3 -- HUMANMEDIZIN	
31 - Anatomie, Pathologie	1.442.694,07
32 - Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	6.084.530,20
33 - Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie	710.661,49
34 - Hygiene, medizinische Mikrobiologie	7.899.610,57
35 - Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)	6.324.420,29
36 - Chirurgie und Anästhesiologie	1.642.467,76
37 - Psychiatrie und Neurologie	2.546.124,57
38 - Gerichtsmedizin	4.189.543,29
39 - Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	4.306.763,17
4 -- LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT	
41 - Ackerbau, Pflanzenzucht, Pflanzenschutz	8.753,43
5 -- SOZIALWISSENSCHAFTEN	

Wissenschaftszweig	Gesamt
55 - Psychologie	61.640,34
57 - Angewandte Statistik, Sozialstatistik	3.459,59
59 - Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften	3.052,92
6 -- GEISTESWISSENSCHAFTEN	
65 - Historische Wissenschaften	7.059,47
Insgesamt	38.283.052,75

### **EU**

Wissenschaftszweig	Gesamt
1 -- NATURWISSENSCHAFTEN	
12 - Physik, Mechanik, Astronomie	273.195,48
14 - Biologie, Botanik, Zoologie	225.900,73
16 - Meteorologie, Klimatologie	833,44
19 - Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	67.259,64
3 -- HUMANMEDIZIN	
31 - Anatomie, Pathologie	86.137,00
32 - Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	1.199.683,00
33 - Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie	202.330,55
34 - Hygiene, medizinische Mikrobiologie	90.401,23
35 - Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)	1.507.915,51
36 - Chirurgie und Anästhesiologie	23.238,18
37 - Psychiatrie und Neurologie	417.545,59
38 - Gerichtsmedizin	251.923,79
39 - Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	1.001.863,50
4 -- LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT	
41 - Ackerbau, Pflanzenzucht, Pflanzenschutz	8.753,43
5 -- SOZIALWISSENSCHAFTEN	
55 - Psychologie	40.543,07
59 - Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften	2.052,92
Insgesamt	5.399.577,06

### **Bund (Ministerien)**

Wissenschaftszweig	Gesamt
1 -- NATURWISSENSCHAFTEN	
14 - Biologie, Botanik, Zoologie	63.665,02
16 - Meteorologie, Klimatologie	88.502,93
3 -- HUMANMEDIZIN	
31 - Anatomie, Pathologie	30.547,35
32 - Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	133.213,07
33 - Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie	18.475,07
34 - Hygiene, medizinische Mikrobiologie	45.192,23
35 - Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)	12.658,32
38 - Gerichtsmedizin	3.253.062,50
39 - Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	15.932,68
Insgesamt	3.661.249,17

### **Länder (inkl. deren Stiftungen und Einrichtungen)**

Wissenschaftszweig	Gesamt
1 -- NATURWISSENSCHAFTEN	
11 - Mathematik, Informatik	92.307,98
14 - Biologie, Botanik, Zoologie	33.398,16
17 - Hydrologie, Hydrographie	12.695,75
19 - Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	255.129,74
2 -- TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	
22 - Maschinenbau, Instrumentenbau	12.695,75
29 - Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	1.763,43
3 -- HUMANMEDIZIN	
31 - Anatomie, Pathologie	128.370,47
32 - Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	197.573,08
33 - Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie	564,77
34 - Hygiene, medizinische Mikrobiologie	49.449,68
35 - Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)	230.816,50
36 - Chirurgie und Anästhesiologie	61.064,26
37 - Psychiatrie und Neurologie	140.549,64
39 - Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	50.554,98
5 -- SOZIALWISSENSCHAFTEN	
55 - Psychologie	816,65
57 - Angewandte Statistik, Sozialstatistik	450,00
Insgesamt	1.268.200,84

### Gemeinden und Gemeindeverbände

Wissenschaftszweig	Gesamt
3 -- HUMANMEDIZIN	
37 - Psychiatrie und Neurologie	1.000,00
Insgesamt	1.000,00

### FWF

Wissenschaftszweig	Gesamt
1 -- NATURWISSENSCHAFTEN	
11 - Mathematik, Informatik	13.331,41
13 - Chemie	38.421,25
14 - Biologie, Botanik, Zoologie	1.312.923,34
19 - Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	175.788,58
3 -- HUMANMEDIZIN	
31 - Anatomie, Pathologie	420.888,87
32 - Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	3.270.410,46
33 - Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie	233.394,20
34 - Hygiene, medizinische Mikrobiologie	554.640,08
35 - Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)	619.721,12
36 - Chirurgie und Anästhesiologie	119.076,16
37 - Psychiatrie und Neurologie	1.062.606,80
38 - Gerichtsmedizin	24.708,14
39 - Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	236.024,50
5 -- SOZIALWISSENSCHAFTEN	
55 - Psychologie	3.000,00
59 - Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften	1.000,00
6 -- GEISTESWISSENSCHAFTEN	
65 - Historische Wissenschaften	7.059,47
Insgesamt	8.092.994,38

### Unternehmen

Wissenschaftszweig	nicht bekannt / nicht zuordenbar	National	EU (ohne A)	Drittstaaten	Gesamt
1 -- NATURWISSENSCHAFTEN					
13 - Chemie	0,00	101.895,00	6.119,44	0,00	108.014,44
14 - Biologie, Botanik, Zoologie	410,88	9.782,16	0,00	0,00	10.193,04
19 - Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	0,00	372,00	0,00	0,00	372,00
3 -- HUMANMEDIZIN					
31 - Anatomie, Pathologie	0,00	324.518,59	139.415,59	67.675,31	531.609,49
32 - Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	6.919,33	324.527,40	72.845,44	29.112,49	433.404,66
33 - Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie	6.000,00	20.758,43	22.206,35	22.112,29	71.077,07
34 - Hygiene, medizinische Mikrobiologie	0,00	6.907.769,35	52.492,59	58.821,71	7.019.083,65
35 - Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)	11.907,65	1.753.098,03	956.568,14	257.585,64	2.979.159,46
36 - Chirurgie und Anästhesiologie	18.046,13	162.357,71	239.377,97	394.790,06	814.571,87
37 - Psychiatrie und Neurologie	0,00	277.029,62	220.544,09	24.539,28	522.112,99
38 - Gerichtsmedizin	0,00	510.971,30	0,00	0,00	510.971,30
39 - Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	0,00	2.700.620,08	200,00	17.649,22	2.718.469,30
5 -- SOZIALWISSENSCHAFTEN					
57 - Angewandte Statistik, Sozialstatistik	0,00	3.000,00	0,00	0,00	3.000,00
Insgesamt	43.283,99	13.096.699,67	1.709.769,61	872.286,00	15.722.039,27

### sonstige

Wissenschaftszweig	nicht bekannt / nicht zuordenbar	National	EU (ohne A)	Drittstaaten	Gesamt
1 -- NATURWISSENSCHAFTEN					
14 - Biologie, Botanik, Zoologie	2.185,54	0,00	27.206,78	0,00	29.392,32
19 - Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	11.094,40	3.921,24	0,00	0,00	15.015,64
3 -- HUMANMEDIZIN					
31 - Anatomie, Pathologie	365,00	265,82	555,00	0,00	1.185,82
32 - Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	46.065,80	7.226,05	0,00	0,00	53.291,85
33 - Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie	3,18	0,00	3.079,82	0,00	3.083,00
34 - Hygiene, medizinische Mikrobiologie	4.740,00	0,00	2.006,09	0,00	6.746,09
35 - Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)	105.942,10	10.696,72	6.758,26	82.418,22	205.815,30
36 - Chirurgie und Anästhesiologie	23.592,43	0,00	7.005,81	0,00	30.598,24
37 - Psychiatrie und Neurologie	0,00	1.078,37	45.442,29	0,00	46.520,66
39 - Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	2.879,16	0,00	18.492,60	15.110,72	36.482,48
Insgesamt	196.867,61	23.188,20	110.546,65	97.528,94	428.131,40

### andere internationale Organisationen

Wissenschaftszweig	Gesamt
Insgesamt	0,00

**FFG**

Wissenschaftszweig	Gesamt
1 -- NATURWISSENSCHAFTEN	
14 - Biologie, Botanik, Zoologie	962,55
19 - Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	69.271,98
3 -- HUMANMEDIZIN	
31 - Anatomie, Pathologie	80.930,64
32 - Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	381.194,36
33 - Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie	900,56
34 - Hygiene, medizinische Mikrobiologie	4.175,95
35 - Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)	77.009,67
36 - Chirurgie und Anästhesiologie	25.323,14
37 - Psychiatrie und Neurologie	71.574,37
39 - Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	43.607,79
Insgesamt	754.951,01

**ÖAW**

Wissenschaftszweig	Gesamt
1 -- NATURWISSENSCHAFTEN	
13 - Chemie	2.604,52
14 - Biologie, Botanik, Zoologie	40.706,83
3 -- HUMANMEDIZIN	
31 - Anatomie, Pathologie	14.728,08
32 - Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	26.041,64
33 - Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie	697,21
34 - Hygiene, medizinische Mikrobiologie	10.728,60
35 - Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)	185,24
36 - Chirurgie und Anästhesiologie	11.852,54
39 - Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	3.515,44
Insgesamt	111.060,10

**Jubiläumsfonds der ÖNB**

Wissenschaftszweig	Gesamt
1 -- NATURWISSENSCHAFTEN	
11 - Mathematik, Informatik	16.400,00
12 - Physik, Mechanik, Astronomie	8.200,00
14 - Biologie, Botanik, Zoologie	13.150,00
2 -- TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	
29 - Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	4.100,00
3 -- HUMANMEDIZIN	
31 - Anatomie, Pathologie	17.516,00
32 - Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	17.274,58
33 - Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie	19.500,00
34 - Hygiene, medizinische Mikrobiologie	27.271,17
35 - Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)	229.075,02
36 - Chirurgie und Anästhesiologie	87.701,08
37 - Psychiatrie und Neurologie	86.400,00
39 - Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	57.796,35
5 -- SOZIALWISSENSCHAFTEN	
55 - Psychologie	6.600,00
Insgesamt	590.984,20

**sonstige öffentlich-rechtliche Einrichtungen**

Wissenschaftszweig	Gesamt
1 -- NATURWISSENSCHAFTEN	
14 - Biologie, Botanik, Zoologie	39.585,16
19 - Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	20.484,73
3 -- HUMANMEDIZIN	
31 - Anatomie, Pathologie	82.010,54
32 - Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	267.969,64
33 - Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie	160.639,06
34 - Hygiene, medizinische Mikrobiologie	88.861,81
35 - Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)	206.687,09
36 - Chirurgie und Anästhesiologie	331.811,58
37 - Psychiatrie und Neurologie	15.065,84
39 - Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	23.079,47
Insgesamt	1.236.194,92

**Private (Stiftungen, Vereine)**

Wissenschaftszweig	nicht bekannt / nicht zuordenbar	National	EU (ohne A)	Drittstaaten	Gesamt
<b>1 -- NATURWISSENSCHAFTEN</b>					
14 - Biologie, Botanik, Zoologie	0,00	6.000,00	0,00	0,00	6.000,00
19 - Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	0,00	0,00	0,00	5,75	5,75
<b>3 -- HUMANMEDIZIN</b>					
31 - Anatomie, Pathologie	0,00	48.769,81	0,00	0,00	48.769,81
32 - Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	0,00	4.838,68	31.786,09	67.849,09	104.473,86
34 - Hygiene, medizinische Mikrobiologie	0,00	2.000,00	1.060,08	0,00	3.060,08
35 - Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)	0,00	157.482,27	97.894,79	0,00	255.377,06
36 - Chirurgie und Anästhesiologie	0,00	41.852,79	24.328,57	71.049,35	137.230,71
37 - Psychiatrie und Neurologie	0,00	9.247,70	28.157,68	145.343,30	182.748,68
38 - Gerichtsmedizin	0,00	500,00	0,00	148.377,56	148.877,56
39 - Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	0,00	27.703,79	41.937,57	49.795,32	119.436,68
<b>5 -- SOZIALWISSENSCHAFTEN</b>					
55 - Psychologie	0,00	10.680,62	0,00	0,00	10.680,62
57 - Angewandte Statistik, Sozialstatistik	0,00	0,00	0,00	9,59	9,59
Insgesamt	0,00	309.075,66	225.164,78	482.429,96	1.016.670,40
<b>Auftraggeber-/Fördergeber-Organisation</b>					
EU					5.399.577,06
Bund (Ministerien)					3.661.249,17
Länder (inkl. deren Stiftungen und Einrichtungen)					1.268.200,84
Gemeinden und Gemeindeverbände					1.000,00
FWF					8.092.994,38
Unternehmen					15.722.039,27
sonstige					428.131,40
FFG					754.951,01
ÖAW					111.060,10
Jubiläumsfonds der ÖNB					590.984,20
sonstige öffentlich-rechtliche Einrichtungen					1.236.194,92
Private (Stiftungen, Vereine)					1.016.670,40
Insgesamt					38.283.052,75

Die Gesamtsumme der Erlöse aus F&E-Projekten ist im Vergleich zum Vorjahr um 7 % angestiegen. Der Schwerpunkt der Drittmittelerlöse liegt mit 41 % unverändert im Unternehmenssektor, wobei die Summe nahezu gleich geblieben ist. Mit 21 % der Gesamtsumme und einem Rückgang von -1 % im Vergleich zu 2012 zeigen die FWF-Mittel, dass die Medizinische Universität Innsbruck im Bereich der kompetitiven Forschungsförderung weiterhin erfolgreich ist. Dafür spricht auch die Verdoppelung von Mitteln der Europäischen Union (Zuwachs: 105 %; Anteil: 14 %). Zugenommen haben daneben neuerlich die Mittel des Landes Tirol und seiner Einrichtungen (Zuwachs: 32 %). Hinsichtlich der Verteilung auf die Wissenschaftszweige begegnet das gewohnte Bild.

**1.C.3 Investitionen in Infrastruktur im F&E-Bereich**

Wissenschaftszweig	nicht bekannt / nicht zuordenbar	Großgeräte / Großanlagen	Core Facilities	Elektronische Datenbanken	Räumliche Infrastruktur	Gesamt
<b>1 -- NATURWISSENSCHAFTEN</b>						
13 - Chemie	0,00	42.000,00	0,00	0,00	0,00	42.000,00
14 - Biologie, Botanik, Zoologie	0,00	63.000,00	431.278,00	0,00	0,00	494.278,00
<b>3 -- HUMANMEDIZIN</b>						
31 - Anatomie, Pathologie	0,00	21.000,00	0,00	0,00	0,00	21.000,00
32 - Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	0,00	0,00	431.278,00	243.120,00	0,00	674.398,00
33 - Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie	0,00	21.000,00	0,00	0,00	0,00	21.000,00
35 - Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)	0,00	174.000,00	0,00	0,00	0,00	174.000,00
38 - Gerichtsmedizin	0,00	273.000,00	0,00	0,00	0,00	273.000,00
Insgesamt	0,00	594.000,00	862.556,00	243.120,00	0,00	1.699.676,00

Die Kennzahl "Investitionen in Infrastruktur im F&E-Bereich" wurde mit der Novellierung der Wissensbilanz-VO im Jahr 2013 (BGBl. II Nr. 253/2013) neu in die Wissensbilanz aufgenommen. Dabei wurde als Schwellwert für die Erfassung einer Investition der Betrag von 100.000,-- Euro festgelegt. Die in dieser Kennzahl berichteten Investitionen überschreiten zwar in Summe diese Grenze, jedoch bewirkt die Darstellung nach Wissenschaftszweigen, dass auch unterhalb des Schwellwerts liegende Beträge dargestellt werden. Die Verteilung der Wissenschaftszweige zeigt - wie so oft - einen deutlichen Schwerpunkt im Bereich der Naturwissenschaften sowie die erwartbare Präsenz der medizinischen Wissenschaften. Dass keine Vergleichswerte aus dem Vorjahr für diese Kennzahl vorliegen, versteht sich von selbst. Jedoch wäre es ohnehin zweifelhaft, ob solche zur Interpretation Sinnvolles beitragen könnten, zumal Investitionen in dieser Höhe sich in der Regel nicht gleichmäßig über die Jahre verteilen.

## 2 Kernprozesse

### 2.A Kernprozesse - Lehre und Weiterbildung

#### 2.A.1 Zeitvolumen des wissenschaftlichen Personals im Bereich Lehre in Vollzeitäquivalenten

##### **Professorinnen und Professoren**

Curriculum (ISCED)	Frauen	Männer	Gesamt
Gesundheit, allgemein	0,28	1,89	2,17
Medizin	4,31	21,30	25,61
Zahnmedizin	0,42	0,96	1,38
Insgesamt	5,01	24,15	29,16

##### **Assoziierte Professorinnen und Professoren**

Curriculum (ISCED)	Frauen	Männer	Gesamt
Gesundheit, allgemein	0,08	0,33	0,41
Medizin	1,24	3,68	4,92
Zahnmedizin	0,12	0,17	0,29
Insgesamt	1,44	4,18	5,62

##### **Dozentinnen und Dozenten**

Curriculum (ISCED)	Frauen	Männer	Gesamt
Gesundheit, allgemein	0,57	4,60	5,17
Medizin	8,77	51,77	60,54
Zahnmedizin	0,85	2,33	3,18
Insgesamt	10,19	58,70	68,89

##### **sonstige wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter**

Curriculum (ISCED)	Frauen	Männer	Gesamt
Gesundheit, allgemein	1,04	2,98	4,02
Medizin	16,02	33,58	49,60
Zahnmedizin	1,55	1,51	3,06
Insgesamt	18,61	38,07	56,68

Mit der Novellierung der Wissensbilanz-VO im Jahr 2013 (BGBl. II Nr. 253/2013) wurde die Kennzahl 2.A.1 um das Schichtungsmerkmal "Personalkategorie" erweitert.

Auf Grund der komplexen und mit der an Universitäten für den Lehrbetrieb üblichen Messgröße, nämlich der Semesterwochenstunde, inkompatiblen Berechnungs- und Darstellungsweise für die vorliegende Kennzahl, welche schließlich in "Vollzeitäquivalenten" mündet, ist eine profunde Interpretation der vorliegenden Zahlen nur schwer möglich.

Im Gesamtvergleich zum Vorjahr fällt ein Rückgang auf, der dadurch bedingt ist, dass insbesondere die Personengruppe der ÄrztInnen in Facharzt Ausbildung von den neu eingeführten Personalkategorien nicht erfasst wird. Dieser Rückgang fällt bei Frauen deutlich stärker aus als bei Männern.

Die relativ geringen Werte in der Gruppe der Assoziierten ProfessorInnen erklären sich damit, dass dieser Personengruppe im Betrachtungszeitraum nicht übermäßig viele Personen angehört haben. Hier ist in der Zukunft mit einem Anwachsen der Werte zu rechnen.

#### 2.A.2 Anzahl der eingerichteten Studien

	Präsenzstudien	davon beruhsbegleitende Präsenzstudien	davon blended-learning-Fernstudien	davon fremdsprachige Fernstudien	davon beruhsbegleitende Fernstudien	Fernstudien	darunter internationale Joint Degree / Double Degree / Multiple Degree-Programme	darunter nationale Studienkooperationen (gemeinsame Einrichtungen)	davon blended-learning-Präsenzstudien	davon fremdsprachige Präsenzstudien
Diplomstudien	2,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Bachelorstudien	1,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
PhD-Doktoratsstudien	2,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Universitätslehrgänge für Graduierte	2,00	2,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1,00
andere Universitätslehrgänge	4,00	4,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1,00	2,00
Insgesamt	11,00	6,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1,00	3,00

Q033 302 Molekulare Medizin (Bachelorstudium)  
 Q202 Humanmedizin (Diplomstudium)  
 Q203 Zahnmedizin (Diplomstudium)  
 Q794 440 202 PhD (Doktoratsstudium)  
 Q794 445 202 Clinical PHD (Doktoratsstudium)  
 Q094 202 PhD-Studium (Doktoratsstudium) - alte Studienkennzahl  
 Q992 114 Universitätslehrgang "Cranio-mandibuläre und muskuloskeletale Medizin" (MSc)  
 Q992 729 Universitätslehrgang, Master of Science in Medical Writing

Eingerichtete Universitätslehrgänge (noch nicht abgehalten):  
 Universitätslehrgang "Pflege im Operationsbereich"  
 Universitätslehrgang "Sonderausbildung zur Intensivpflege"  
 Universitätslehrgang "Academic Musculoskeletal Medical Device Expert"  
 Universitätslehrgang "Master of Science in Clinical Biomedical Engineering"

Es sind mit Stichtag 31.12.2013 zwei Universitätslehrgänge für Graduierte und vier andere Universitätslehrgänge eingerichtet.

Vermehrter Fremdsprachenanteil ist je nach Bedarf im Bachelorstudium Molekulare Medizin und den Doktoratsprogrammen möglich.

## 2.A.3 Durchschnittliche Studiendauer in Semestern

### Diplomstudien

Studienjahr 2012/13	1. Studienabschnitt			Weitere Studienabschnitte			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Curriculum (ISCED)									
7 GESUNDHEIT UND SOZIALE DIENSTE	2,0	1,7	2,0	11,2	10,6	10,6	13,2	12,3	12,6
72 Gesundheitswesen	2,0	1,7	2,0	11,2	10,6	10,6	13,2	12,3	12,6
Insgesamt	2,0	1,7	2,0	11,2	10,6	10,6	13,2	12,3	12,6

Studienjahr 2011/12	1. Studienabschnitt			Weitere Studienabschnitte			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Curriculum (ISCED)									
7 GESUNDHEIT UND SOZIALE DIENSTE	2,3	2,0	2,0	11,2	10,7	11,3	13,5	12,7	13,3
72 Gesundheitswesen	2,3	2,0	2,0	11,2	10,7	11,3	13,5	12,7	13,3
Insgesamt	2,3	2,0	2,0	11,2	10,7	11,3	13,5	12,7	13,3

Studienjahr 2010/11	1. Studienabschnitt			Weitere Studienabschnitte			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Curriculum (ISCED)									
7 GESUNDHEIT UND SOZIALE DIENSTE	2,7	2,3	2,7	11,1	11,4	11,0	13,8	13,7	13,7
72 Gesundheitswesen	2,7	2,3	2,7	11,1	11,4	11,0	13,8	13,7	13,7
Insgesamt	2,7	2,3	2,7	11,1	11,4	11,0	13,8	13,7	13,7

Die durchschnittliche Studiendauer im 1. Abschnitt ist aufgrund der Studieneingangsphase und der zentralen Kapazitätsplatzbewirtschaftung (Einteilung in Praktika, Seminare etc.) im Vergleich zum Vorjahr gleich geblieben.

Die durchschnittliche Studiendauer in den weiteren Abschnitten ist im Studienjahr 2012/13 im Vergleich zum Studienjahr 2011/12 geringfügig gesunken.

Da das Diplomstudium der Humanmedizin (Q202) unter den belegten Studien deutlich überwiegt (ca. 80 %), ist die Studiendauer dieses Studium als maßgeblich zu betrachten.

## 2.A.4 Bewerberinnen und Bewerber für Studien mit besonderen Zulassungsbedingungen

### bestanden / erfüllt

Curriculum	Frauen	Männer	Gesamt
Medizin	202,00	208,00	410,00
Zahnmedizin	20,00	21,00	41,00

### nicht bestanden / nicht erfüllt

Curriculum	Frauen	Männer	Gesamt
Medizin	981,00	635,00	1616,00
Zahnmedizin	65,00	49,00	114,00

Die drei Medizinischen Universitäten haben sich geeinigt, ab dem Jahr 2013 gemeinsame Aufnahmeverfahren für Humanmedizin (MedAT-H) und Zahnmedizin (MedAT-Z) zu entwickeln und durchzuführen. Für das Aufnahmeverfahren zum Studium Molekulare Medizin kommt der Test QMM zum Einsatz.

Die Tests sind nach der Delphimethode aufgebaut. Sie setzen sich aus verschiedenen Untertests zusammen. Die Ergebnisse der Untertests werden für das Gesamtergebnis wie folgt berücksichtigt.

MedAT-H: kognitive Fähigkeiten - 50 %; medizinrelevante Grundlagenfächer - 40 %; Textverständnis - 10 %.  
 MedAT-Z: kognitive Fähigkeiten - 37,5 %; medizinrelevante Grundlagenfächer - 40 %; Überprüfung der manuellen Fertigkeiten - 22,5 %.

In der Kennzahl werden die Testergebnisse für MedAT-H und QMM unter "Medizin", für MedAT-Z unter

"Zahnmedizin" dargestellt. Abweichungen zu den in der Leistungsvereinbarung festgelegten Zulassungszahlen (s. C1.V.15) ergeben sich aus dem Umstand, dass nicht alle zugelassenen Studierenden ihr Studium tatsächlich beginnen, sodass innerhalb der gesetzlichen Nachfrist bis zum 30.11. weitere Studierende nachrücken müssen, um die vereinbarten Zulassungszahlen zu erreichen.

**Humanmedizin - MedAT-H:**

Für den MedAT-H haben sich 1.851 Frauen und 1.334 Männer im Februar 2013 online vorangemeldet. 1.509 Frauen und 1.070 Männer bestätigten mit der Bezahlung der Kostenbeteiligung (97,-- Euro) die Anmeldung. Am 5.7.2013 haben 1.135 Frauen und 819 Männer am Aufnahmetest teilgenommen.

Aufgrund des erzielten Rangplatzes wurden (Stand: 16.10.2013) 378 StudienwerberInnen (185 Frauen, 193 Männer) zum Studium der Humanmedizin zugelassen.

**Zahnmedizin - MedAT-Z:**

Für den MedAT-Z haben sich 170 Frauen und 122 Männer im Februar 2013 online vorangemeldet. 126 Frauen und 97 Männer bestätigten mit der Bezahlung der Kostenbeteiligung die Anmeldung. Am 5.7.2013 haben 85 Frauen und 70 Männer am Aufnahmeverfahren teilgenommen.

Aufgrund des erzielten Rangplatzes wurden (Stand: 16.10.2013) 41 StudienwerberInnen (20 Frauen, 21 Männer) zum Studium der Zahnmedizin zugelassen.

**Molekulare Medizin - QMM:**

In Anlehnung an die Erfahrungen der vergangenen Jahre entwickelte die Medizinische Universität Innsbruck ein Aufnahmeverfahren für das Bachelorstudium Molekulare Medizin auf Basis von naturwissenschaftlichen Kenntnissen (QMM).

Der QMM ist ein naturwissenschaftlicher Kenntnistest über die Bereiche Biologie, Physik, Chemie und Mathematik auf Maturaniveau. Die 80 bestgereihten StudienwerberInnen werden zu einem Aufnahmegespräch vor einem Auswahlgremium eingeladen. Die Quotenregelung (lt. § 124b UG) ist für das Bachelorstudium Molekulare Medizin nicht anzuwenden.

Für den QMM haben sich 79 Frauen und 38 Männer von Februar bis April 2013 online vorangemeldet. 55 Frauen und 26 Männer bestätigten mit der Bezahlung der Kostenbeteiligung die Anmeldung. Am Test haben 48 Frauen und 24 Männer teilgenommen.

Aufgrund des erzielten Rangplatzes wurden (Stand: 16.10.2013) 32 StudienwerberInnen (17 Frauen, 15 Männer) zum Studium der Molekularen Medizin zugelassen.

In allen Aufnahmeverfahren werden die Leistungen, welche im Rahmen des jeweiligen Aufnahmeverfahrens erzielt wurden, in einer Rangliste (bei Human-/Zahnmedizin zudem unter Berücksichtigung der Quoteneinteilung) abgebildet. Der Rangplatz führt zur Entscheidung über die Zuweisung eines Studienplatzes. Die Aufnahmeverfahren sind daher keine Prüfungen und es gibt es auch keine Bewertung im Sinne von "bestanden" / "nicht bestanden".

**2.A.5 Anzahl der Studierenden**

		ordentliche Studierende			außerordentliche Studierende			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wintersemester 2013 (Stichtag: 10.01.14)		1.334	1.435	2.769	21	15	36	1.355	1.450	2.805
Neuzugelassene Studierende		266	258	524	15	4	19	281	262	543
	Österreich	136	120	256	8	4	12	144	124	268
	EU	121	122	243	3	0	3	124	122	246
	Drittstaaten	9	16	25	4	0	4	13	16	29
Studierende im zweiten und höheren Semestern		1.068	1.177	2.245	6	11	17	1.074	1.188	2.262
	Österreich	609	682	1.291	1	2	3	610	684	1.294
	EU	411	455	866	4	9	13	415	464	879
	Drittstaaten	48	40	88	1	0	1	49	40	89

		ordentliche Studierende			außerordentliche Studierende			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wintersemester 2012 (Stichtag: 11.01.13)		1.341	1.416	2.757	19	10	29	1.360	1.426	2.786
Neuzugelassene Studierende		278	261	539	11	7	18	289	268	557
	Österreich	116	132	248	8	6	14	124	138	262
	EU	150	118	268	1	1	2	151	119	270
	Drittstaaten	12	11	23	2	0	2	14	11	25
Studierende im zweiten und höheren Semestern		1.063	1.155	2.218	8	3	11	1.071	1.158	2.229
	Österreich	619	654	1.273	2	2	4	621	656	1.277
	EU	390	456	846	1	0	1	391	456	847
	Drittstaaten	54	45	99	5	1	6	59	46	105

Wintersemester 2011 (Stichtag: 13.01.12)	ordentliche Studierende			außerordentliche Studierende			Gesamt			
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	
	1.324	1.364	2.688	13	14	27	1.337	1.378	2.715	
Neuzugelassene Studierende	254	244	498	8	8	16	262	252	514	
	Österreich	125	103	228	3	5	8	128	108	236
	EU	121	133	254	4	3	7	125	136	261
	Drittstaaten	8	8	16	1	0	1	9	8	17
Studierende im zweiten und höheren Semestern		1.070	1.120	2.190	5	6	11	1.075	1.126	2.201
	Österreich	626	640	1.266	1	3	4	627	643	1.270
	EU	398	435	833	2	0	2	400	435	835
	Drittstaaten	46	45	91	2	3	5	48	48	96

Seit dem Studienjahr 2011/12 werden die Zulassungsverordnungen so definiert, dass je Studium ein entsprechendes Aufnahmeverfahren (EMS-AT für das Diplomstudium Humanmedizin, EZS-AT für das Diplomstudium Zahnmedizin und BMS für das Bachelorstudium Molekulare Medizin) zu absolvieren ist. Mehrfachanmeldungen zu den Aufnahmeverfahren waren nicht möglich, daher erfolgten auch ab dem Studienjahr 2011/12 keine Mehrfachzulassungen mehr. Alle zur Verfügung stehenden Kapazitätsplätze (360 für das Diplomstudium Humanmedizin, 40 für das Diplomstudium Zahnmedizin und 30 für das Bachelorstudium Molekulare Medizin) wurden vollständig im Rahmen der Zulassung belegt.

Bis zum Studienjahr 2010/11 waren aufgrund der bestehenden Zulassungsverordnungen Mehrfachanmeldungen zu den Aufnahmeverfahren und somit auch die Zulassung zu mehreren Studien gleichzeitig möglich. Die Anzahl der zugelassenen Studierenden war dadurch mitunter geringer als die Anzahl der vorhandenen Kapazitätsplätze.

Zusätzlich wird seit dem Wintersemester 2011/12 das Bachelorstudium Molekulare Medizin mit 30 Plätzen je Studienjahr angeboten. Dies führt ebenfalls zu einer Steigerung der Studierendenzahl.

## 2.A.6 Prüfungsaktive Bachelor-, Diplom- und Masterstudien

Studienjahr 2012/13	Frauen	Männer	Gesamt
Österreich	535	589	1.124
EU	412	444	856
Drittstaaten	30	28	58
Insgesamt	977	1.061	2.038

Studienjahr 2011/12	Frauen	Männer	Gesamt
Österreich	574	573	1.147
EU	434	487	921
Drittstaaten	24	21	45
Insgesamt	1.032	1.081	2.113

Studienjahr 2010/11	Frauen	Männer	Gesamt
Österreich	593	602	1.195
EU	428	458	886
Drittstaaten	22	24	46
Insgesamt	1.043	1.084	2.127

Die Kennzahl 2.A.6 zeigt einen leichten Rückgang im Vergleich zum Vorjahr. Die Reduktion könnte daraus resultieren, dass das Studium Medizin "alt" (Q201) mit 30.09.2012 beendet wurde. Die Doppelgleichigkeit Medizin "neu" und "alt" existiert somit seit 01.10.2012 nicht mehr.

Ein weiterer Grund ist der hohe Prozentsatz der nicht bestandenen ersten Studienjahresprüfung (SIP 1 = Gesamtprüfung über das erste und zweite Semester). Hier liegt die Erfolgsquote unter 50 %, was selbst bei den angebotenen Wiederholungsmöglichkeiten zu einem deutlichen Verlust von prüfungsaktiven Studierenden im 1. Studienjahr führt. Diese Hürde soll bereits für das Studienjahr 2014/15 durch eine Studienplanreform beseitigt werden. Mitverantwortlich für den Rückgang dieser Kennzahl ist auch ein vermehrtes Absolvieren des gesamten Klinisch-Praktischen Jahres im Ausland. Hier wurde bereits durch eine entsprechende Festlegung, die besagt, dass nur mehr ein bestimmter Anteil des gesamten Klinisch-Praktischen Jahres im Ausland absolviert werden kann, reagiert.

Durch die Mehrfachzulassungen (Human- und Zahnmedizin, aber auch zusätzlich Bachelorstudium Molekulare Medizin) der letzten Jahre aufgrund der Zulassungsverordnungen kam es zu freien Kapazitäten im 3. Abschnitt des Diplomstudiums Zahnmedizin, da sich mehrfach zugelassene Studierende überwiegend für die Fortsetzung des Diplomstudiums Humanmedizin entschieden. Dieses Problem wurde mittels Überarbeitung der Zulassungsverordnungen gelöst.

## 2.A.7 Anzahl der belegten ordentlichen Studien

Wintersemester 2013 (Stichtag: 10.01.14)	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Diplomstudium	649	742	1.391	485	541	1.026	34	45	79	1.168	1.328	2.496
Bachelorstudium	35	13	48	13	19	32	3	1	4	51	33	84
Doktoratsstudium	92	94	186	51	45	96	22	10	32	165	149	314
davon PhD-Doktoratsstudium	92	93	185	50	45	95	22	10	32	164	148	312
Gesamt	776	849	1.625	549	605	1.154	59	56	115	1.384	1.510	2.894

Wintersemester 2012 (Stichtag: 11.01.13)	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Diplomstudium	651	741	1.392	496	553	1.049	40	44	84	1.187	1.338	2.525
Bachelorstudium	22	7	29	13	13	26	2	0	2	37	20	57
Doktoratsstudium	101	89	190	47	42	89	24	12	36	172	143	315
davon PhD-Doktoratsstudium	101	88	189	46	42	88	24	12	36	171	142	313
Gesamt	774	837	1.611	556	608	1.164	66	56	122	1.396	1.501	2.897

Wintersemester 2011 (Stichtag: 13.0.12)	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Diplomstudium	690	714	1.404	483	563	1.046	37	38	75	1.210	1.315	2.525
Bachelorstudium	7	1	8	8	12	20	0	0	0	15	13	28
Doktoratsstudium	101	85	186	49	32	81	16	13	29	166	130	296
davon PhD-Doktoratsstudium	101	84	185	47	32	79	16	13	29	164	129	293
Gesamt	798	800	1.598	540	607	1.147	53	51	104	1.391	1.458	2.849

Seit dem Studienjahr 2011/12 werden die Zulassungsverordnungen so definiert, dass je Studium ein dieses entsprechendes Aufnahmeverfahren zu absolvieren war. Mehrfachanmeldungen zu den Aufnahmeverfahren sind nicht mehr möglich, daher erfolgten auch ab dem Studienjahr 2011/12 keine Mehrfachzulassungen mehr. Mangels Zulassungsmöglichkeit zu mehreren Studien reduziert sich die Anzahl der belegten Studien insgesamt geringfügig.

Konkret reduziert sich die Anzahl der belegten Diplomstudien, da ab dem Studienjahr 2011/12 - wie oben dargelegt - eine Doppelzulassung für Human- und Zahnmedizin nicht mehr möglich war.

Die Steigerung im Bachelorstudium ergibt sich durch die Implementierung des Bachelorstudium Molekulare Medizin ab dem Wintersemester 2011/12.

Beim Doktoratsstudium zeigt sich nur ein sehr leichter und somit vernachlässigbarer Rückgang.

## 2.A.8 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (outgoing)

Studienjahr 2012/13	EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Mobilitätsprogramme	58	42	100	7	6	13	65	48	113
ERASMUS	40	23	63	5	2	7	45	25	70
sonstige	18	19	37	2	4	6	20	23	43

Studienjahr 2011/12	EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Mobilitätsprogramme	66	59	125	3	10	13	69	69	138
ERASMUS	45	38	83	1	3	4	46	41	87
sonstige	21	21	42	2	7	9	23	28	51

Studienjahr 2010/11	EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Mobilitätsprogramme	55	58	113	3	7	10	58	65	123
ERASMUS	40	41	81	1	7	8	41	48	89
sonstige	15	17	32	2	0	2	17	17	34

Die Anzahl der Erasmus-Outgoing-Mobilitäten für den Zeitraum 1. Oktober bis 30. September beträgt in Entsprechung der Nominierungen des OEAD und des erfolgten Abgleichs mit der Studierendenevidenz 101. Dies bedeutet einen leichten Rückgang für das Studienjahr 2012/13. Die vorläufigen Zahlen für das Studienjahr 2013/14 zeigen jedoch bereits, dass die Erasmus-Outgoing-Mobilitäten wieder steigen und ein weiterer Rückgang durch die gesetzten Maßnahmen aufgefangen werden konnte.

Da nach wie vor nicht alle Mobilitäten in der vorgegebenen Systematik erfasst werden können, seien als ergänzende Information folgende Zahlen kurz angeführt: Zusammen mit der Anzahl der TeilnehmerInnen an den sonstigen Mobilitätsprogrammen (Joint Study, KWA, kurzfristige Programme, Famulaturprogramme und

Programme im klinisch-praktischen Jahr), welche sich auf 133 beläuft (insbesondere kurzfristige Programme werden nicht erfasst), ergibt sich für den genannten Zeitraum eine Gesamtzahl von 234 Outgoing-Mobilitäten.

## 2.A.9 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (incoming)

Studienjahr 2012/13	EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Mobilitätsprogramme	101	61	162	5	3	8	106	64	170
ERASMUS	82	50	132	1	2	3	83	52	135
sonstige	19	11	30	4	1	5	23	12	35

Studienjahr 2011/12	EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Mobilitätsprogramme	80	58	138	5	6	11	85	64	149
ERASMUS	66	55	121	3	3	6	69	58	127
sonstige	14	3	17	2	3	5	16	6	22

Studienjahr 2010/11	EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Mobilitätsprogramme	29	42	71	7	8	15	36	50	86
ERASMUS	29	42	71	3	2	5	32	44	76
sonstige	0	0	0	4	6	10	4	6	10

Im Zeitraum 1. Oktober bis 30. September wurden 135 Erasmus-Incomings verzeichnet, dies bedeutet eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr. Die Anzahl der Incomings, die an den sonstigen Mobilitätsprogrammen (ASEA Uninet, EURASIA PACIFIC, kurzfristige Programme, Famulaturprogramme) teilnahmen, beträgt 43, von denen allerdings nicht alle in der Kennzahl 2.A.9 erfasst werden, sodass sich die Gesamtzahl der Incomings im genannten Zeitraum tatsächlich auf 178 beläuft (erfasst wurden 170).

## 2.A.10 Studienabschlussquote

Studienjahr 2012/13	Frauen	Männer	Gesamt
Bachelor-/Diplomstudium	67,6%	68,4%	68,1%
Masterstudium	-	-	-
Universität	67,6%	68,4%	68,1%

Mit der Novelle zur Wissensbilanz-VO im Jahr 2013 (BGBl. II Nr. 253/2013) wurde die vorliegende Kennzahl neu eingeführt und hat die bisherige Kennzahl "Erfolgsquote ordentlicher Studierender" ersetzt. Aus diesem Grund gibt es auch keine Vergleichswerte aus den Vorjahren, so dass eine Interpretation unter zeitlichen Gesichtspunkten von vorne herein nicht möglich ist. Wegen des völlig neuen Ansatzes, auf welchem die Berechnung der Kennzahl basiert und der unten kurz dargestellt wird, ist aber auch eine Deutung insgesamt mit erheblichen Schwierigkeiten behaftet.

Die Kennzahl 2.A.10 bezieht sich auf die Abschlüsse der abgeschlossenen fachgleichen Bachelor-/Diplomstudien oder Masterstudien ab dem dritten Semester. Outgoing- bzw. Incoming-Teilnahmen an einem internationalen Mobilitätsprogramm finden dabei keine Berücksichtigung.

Das Verhältnis der Studienabschlüsse zu den Studienabschlüssen plus Studienabbrüchen bei Bachelor-/Diplomstudien beträgt gesamt 68,1 %, wobei der Frauenanteil bei 67,6 % und der Männeranteil bei 68,4 % liegt. Das Genderverhältnis ist damit nahezu ausgewogen.

In den kommenden Jahren wird wohl - auch im dann möglichen Vergleich mit den Werten der anderen und vor allem auch der Medizinischen Universitäten - eine vertiefte Analyse möglich sein.

## 2.B Kernprozesse - Forschung und Entwicklung

### 2.B.1 Personal nach Wissenschaftszweigen in Vollzeitäquivalenten

#### Professorinnen und Professoren

Wissenschaftszweig	Frauen	Männer	Gesamt
1 -- NATURWISSENSCHAFTEN			
11 - Mathematik, Informatik	0,00	0,25	0,25
12 - Physik, Mechanik, Astronomie	0,50	0,00	0,50
14 - Biologie, Botanik, Zoologie	0,70	2,03	2,73
19 - Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	0,20	0,65	0,85
3 -- HUMANMEDIZIN			
31 - Anatomie, Pathologie	0,00	3,60	3,60
32 - Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	2,00	5,70	7,70
33 - Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie	0,20	2,30	2,50
34 - Hygiene, medizinische Mikrobiologie	2,00	1,45	3,45
35 - Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)	2,20	18,70	20,90
36 - Chirurgie und Anästhesiologie	1,00	9,50	10,50
37 - Psychiatrie und Neurologie	1,90	6,25	8,15
38 - Gerichtsmedizin	0,00	0,70	0,70
39 - Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	0,50	4,15	4,65
5 -- SOZIALWISSENSCHAFTEN			

Wissenschaftszweig	Frauen	Männer	Gesamt
55 - Psychologie	0,30	0,30	0,60
Insgesamt	11,50	55,58	67,08

**drittfinanzierte wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter**

Wissenschaftszweig	Frauen	Männer	Gesamt
1 -- NATURWISSENSCHAFTEN			
11 - Mathematik, Informatik	2,67	2,50	5,17
12 - Physik, Mechanik, Astronomie	0,13	1,40	1,53
13 - Chemie	0,50	1,21	1,71
14 - Biologie, Botanik, Zoologie	18,80	11,42	30,22
16 - Meteorologie, Klimatologie	0,09	0,00	0,09
19 - Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	3,18	2,41	5,59
2 -- TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN			
22 - Maschinenbau, Instrumentenbau	0,00	0,82	0,82
29 - Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	0,08	0,00	0,08
3 -- HUMANMEDIZIN			
31 - Anatomie, Pathologie	5,54	2,21	7,75
32 - Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	20,89	17,86	38,75
33 - Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie	4,64	2,58	7,22
34 - Hygiene, medizinische Mikrobiologie	13,62	8,33	21,95
35 - Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)	8,00	12,80	20,80
36 - Chirurgie und Anästhesiologie	4,71	4,68	9,39
37 - Psychiatrie und Neurologie	16,92	7,68	24,60
38 - Gerichtsmedizin	1,51	1,49	3,00
39 - Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	7,53	3,35	10,88
4 -- LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT			
41 - Ackerbau, Pflanzenzucht, Pflanzenschutz	0,00	0,19	0,19
44 - Viehzucht, Tierproduktion	0,00	0,10	0,10
45 - Veterinärmedizin	0,00	0,10	0,10
5 -- SOZIALWISSENSCHAFTEN			
53 - Wirtschaftswissenschaften	0,00	0,10	0,10
55 - Psychologie	1,06	0,15	1,21
57 - Angewandte Statistik, Sozialstatistik	0,00	0,41	0,41
6 -- GEISTESWISSENSCHAFTEN			
61 - Philosophie	0,00	0,10	0,10
66 - Sprach- und Literaturwissenschaften	0,10	0,00	0,10
Insgesamt	109,97	81,89	191,86

**sonstige wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter**

Wissenschaftszweig	Frauen	Männer	Gesamt
1 -- NATURWISSENSCHAFTEN			
11 - Mathematik, Informatik	1,08	1,94	3,02
12 - Physik, Mechanik, Astronomie	0,35	3,05	3,40
13 - Chemie	1,15	3,20	4,35
14 - Biologie, Botanik, Zoologie	9,19	13,73	22,92
16 - Meteorologie, Klimatologie	0,00	0,40	0,40
19 - Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	2,63	5,68	8,31
2 -- TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN			
22 - Maschinenbau, Instrumentenbau	0,00	0,25	0,25
29 - Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	0,10	0,73	0,83
3 -- HUMANMEDIZIN			
31 - Anatomie, Pathologie	5,78	12,95	18,73
32 - Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	14,09	39,95	54,04
33 - Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie	2,66	11,35	14,01
34 - Hygiene, medizinische Mikrobiologie	7,02	8,75	15,77
35 - Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)	37,28	79,37	116,65
36 - Chirurgie und Anästhesiologie	11,28	61,45	72,73
37 - Psychiatrie und Neurologie	10,65	27,65	38,30
38 - Gerichtsmedizin	3,14	3,10	6,24
39 - Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	7,88	14,50	22,38
4 -- LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT			
44 - Viehzucht, Tierproduktion	0,00	0,40	0,40
45 - Veterinärmedizin	0,00	0,40	0,40
5 -- SOZIALWISSENSCHAFTEN			
55 - Psychologie	5,29	4,10	9,39
57 - Angewandte Statistik, Sozialstatistik	1,14	1,08	2,22
59 - Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften	0,00	0,40	0,40
Insgesamt	120,71	294,43	415,14

Die summarischen Werte der Kennzahl "2.B.1 Personal nach Wissenschaftszweigen in Vollzeitäquivalenten" weichen von jenen der Kennzahl "1.A.1 Personal" um insgesamt rd. 30 Vollzeitäquivalente ab. Der Grund hierfür ist, dass versehentlich insgesamt 58 Personen bzw. 30 Vollzeitäquivalente als wissenschaftliches Personal im Rahmen der Datenlieferung der Bildungsdokumentationsverordnung gemeldet wurden, die als allgemeines

Personal hätten berichtet werden müssen. In der Kategorie der drittmittelfinanzierten MitarbeiterInnen handelt es sich um 24 Vollzeitäquivalente, bei den sonstigen wissenschaftlichen MitarbeiterInnen sind es sechs. Diese Fehler werden mit den nächsten planmäßigen Datenmeldungen berichtigt werden, eine Korrektur konnte aber für die vorliegende Wissensbilanz nicht mehr berücksichtigt werden.

In allen Personalkategorien zeigt sich das bekannte Bild der Verteilung auf die Wissenschaftszweige: der Schwerpunkt liegt erwartungsgemäß im Bereich der Humanmedizin, wobei insbesondere die "Klinische Medizin" durchgehend stark vertreten ist. Daneben findet sich ein deutlicher Akzent in den Wissenschaftszweigen der Naturwissenschaften und hier wiederum im Bereich "Biologie, Botanik, Zoologie". Erwähnenswerte Änderungen zum vergangenen Jahr sind nicht feststellbar.

## 2.B.2 Doktoratsstudierende mit Beschäftigungsverhältnis zur Universität

### Österreich

Personalkategorie	Frauen	Männer	Gesamt
drittfINANZIerte wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	49,00	47,00	96,00
sonstige wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	10,00	4,00	14,00

### EU

Personalkategorie	Frauen	Männer	Gesamt
drittfINANZIerte wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	34,00	21,00	55,00
sonstige wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	2,00	2,00	4,00

### Drittstaaten

Personalkategorie	Frauen	Männer	Gesamt
drittfINANZIerte wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	15,00	8,00	23,00
sonstige wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	1,00	0,00	1,00

Im Vergleich zum Vorjahr ist ein Anstieg der aus dem Globalbudget finanzierten Stellen zu beobachten, die allerdings nach wie vor nur einen geringen Anteil darstellen (10 %). Die Anzahl der aus Drittmitteln gespeisten Stellen ist dagegen geringfügig zurückgegangen.

Nach wie vor überwiegen unter den Doktoratsstudierende mit einem Beschäftigungsverhältnis zur Universität österreichische StaatsbürgerInnen (57 %), gefolgt von anderen UnionsbürgerInnen (31 %) und Staatsangehörigen von Drittstaaten (12 %).

Der Frauenanteil ist unverändert hoch (58 %).

## 3 Output und Wirkungen der Kernprozesse

### 3.A Output und Wirkungen der Kernprozesse - Lehre und Weiterbildung

#### 3.A.1 Anzahl der Studienabschlüsse

Studienjahr 2012/13	Curriculum (ISCED)	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
		97	93	190	70	70	140	4	7	11	171	170	341
	7 Gesundheit und soziale Dienste	97	93	190	70	70	140	4	7	11	171	170	341
	72 Gesundheit	97	93	190	70	70	140	4	7	11	171	170	341
	Erstabschluss	75	83	158	62	68	130	1	3	4	138	154	292
	Zweitabschluss	22	10	32	8	2	10	3	4	7	33	16	49

Studienjahr 2011/12	Curriculum (ISCED)	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
		116	99	215	88	83	171	3	7	10	207	189	396
	7 Gesundheit und soziale Dienste	116	99	215	88	83	171	3	7	10	207	189	396
	72 Gesundheit	116	99	215	88	83	171	3	7	10	207	189	396
	Erstabschluss	104	88	192	80	77	157	1	1	2	185	166	351
	Zweitabschluss	12	11	23	8	6	14	2	6	8	22	23	45

Studienjahr 2010/11	Curriculum (ISCED)	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
		153	120	273	79	72	151	6	11	17	238	203	441
	7 Gesundheit und soziale Dienste	153	120	273	79	72	151	6	11	17	238	203	441
	72 Gesundheit	153	120	273	79	72	151	6	11	17	238	203	441
	Erstabschluss	137	114	251	74	67	141	3	6	9	214	187	401
	Zweitabschluss	16	6	22	5	5	10	3	5	8	24	16	40

Durch das Wegfallen des mit 30.09.2012 ausgelaufenen Studiums Medizin "alt" reduziert sich zwangsläufig die Anzahl der Studienabschlüsse.

Ein weiterer Grund ist die Möglichkeit der Mehrfachzulassungen zu den Studien Human- und Zahnmedizin von 2006 bis 2011 aufgrund der bestehenden Zulassungsverordnungen. Diese Mehrfachzulassungen reduzierten die Studierendenzahlen und somit mittelbar auch die Studienabschlüsse. Dieses Problem wurde nunmehr mittels Überarbeitung der Zulassungsverordnungen gelöst.

### 3.A.2 Anzahl der Studienabschlüsse in der Toleranzstudiendauer

Studienjahr 2012/13	Curriculum (ISCED)	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
		63	66	129	55	53	108	1	2	3	119	121	240
	7 Gesundheit und soziale Dienste	63	66	129	55	53	108	1	2	3	119	121	240
	72 Gesundheit	63	66	129	55	53	108	1	2	3	119	121	240
	Erstabschluss	59	63	122	52	53	105	1	2	3	112	118	230
	Weiterer Abschluss	4	3	7	3	0	3	0	0	0	7	3	10

Studienjahr 2011/12	Curriculum (ISCED)	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
		73	62	135	68	74	142	1	2	3	142	138	280
	7 Gesundheit und soziale Dienste	73	62	135	68	74	142	1	2	3	142	138	280
	72 Gesundheit	73	62	135	68	74	142	1	2	3	142	138	280
	Erstabschluss	69	61	130	65	72	137	0	1	1	134	134	268
	Weiterer Abschluss	4	1	5	3	2	5	1	1	2	8	4	12

Studienjahr 2010/11	Curriculum (ISCED)	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
		88	68	156	61	56	117	2	3	5	151	127	278
	7 Gesundheit und soziale Dienste	88	68	156	61	56	117	2	3	5	151	127	278
	72 Gesundheit	88	68	156	61	56	117	2	3	5	151	127	278
	Erstabschluss	82	67	149	59	55	114	1	2	3	142	124	266
	Weiterer Abschluss	6	1	7	2	1	3	1	1	2	9	3	12

Im Vergleich zum Vorjahr ist die Anzahl der Abschlüsse in der Toleranzstudiendauer leicht gesunken. Eine Detailanalyse zeigt, dass die Reduktion stärker Studierende aus EU-Ländern betrifft und hier wiederum stärker Männer als Frauen. Im Dreijahresvergleich zeigt sich jedoch ein Anstieg und Abfall bei Studierenden aus EU-Ländern.

### 3.A.3 Anzahl der Studienabschlüsse mit Auslandsaufenthalt während des Studiums

Studienjahr 2012/13	Frauen	Männer	Gesamt
	36	58	94
EU	34	48	82
Drittstaaten	2	10	12

Studienjahr 2011/12	Frauen	Männer	Gesamt
	57	51	108
EU	52	44	96
Drittstaaten	5	7	12

Studienjahr 2010/11	Frauen	Männer	Gesamt
	42	36	78
EU	38	34	72
Drittstaaten	4	2	6

Der Anteil von Abschlüssen ordentlicher Studien mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen an Studienabschlüssen insgesamt (3.A.1) beträgt nach den erfassten Zahlen 28 % und liegt damit geringfügig über dem Wert des Vorjahrs.

Da allerdings aufgrund der geltenden Systematik nicht alle Auslandsaufenthalte im Rahmen der an der Medizinischen Universität Innsbruck angebotenen Mobilitätsprogramme für Studierende registriert und damit auch berücksichtigt werden - hier sind insbesondere kurzfristige Aufenthalte anzuführen (ASEA Uninet, EURASIA Pacific, MUI-eigene Programme) - seien diese zum Zwecke der Information hier ergänzend dargestellt. 126 Studierenden, die ihr Studium im Studienjahr 2012/13 abgeschlossen haben, waren während

ihres Studiums im Rahmen eines geförderten Aufenthalts im Ausland. Bezogen auf die Gesamtzahl der Abschlüsse (3.A.1) sind das knapp 37 %, eine deutliche Steigerung gegenüber den Vorjahren. Studienabschlüsse mit gefördertem Aufenthalt:

- Frauen: 52; Auslandsaufenthalt in EU-Ländern: 39; Auslandsaufenthalt in Drittstaaten: 13
- Männer: 74; Auslandsaufenthalt in EU-Ländern: 49; Auslandsaufenthalt in Drittstaaten: 25

### 3.B Output und Wirkungen der Kernprozesse - Forschung und Entwicklung

#### 3.B.1 Anzahl der wissenschaftlichen Veröffentlichungen des Personals

Wissenschaftszweig	Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI oder A&HCI-Fachzeitschriften	erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	Gesamt
<b>1 -- NATURWISSENSCHAFTEN</b>						
11 - Mathematik, Informatik	0,17	8,71	0,00	0,70	0,00	9,58
12 - Physik, Mechanik, Astronomie	0,00	6,77	0,00	0,00	0,00	6,77
13 - Chemie	0,00	1,90	0,00	0,00	0,00	1,90
14 - Biologie, Botanik, Zoologie	0,00	27,73	0,98	0,26	1,48	30,45
16 - Meteorologie, Klimatologie	0,00	0,32	0,00	0,00	0,00	0,32
19 - Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	0,00	8,18	0,10	0,25	0,12	8,65
<b>2 -- TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN</b>						
22 - Maschinenbau, Instrumentenbau	0,00	0,10	0,00	0,00	0,00	0,10
29 - Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	0,00	0,10	0,00	0,00	0,00	0,10
<b>3 -- HUMANMEDIZIN</b>						
31 - Anatomie, Pathologie	0,00	55,34	1,49	0,88	0,52	58,23
32 - Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	0,14	106,79	1,93	2,86	2,36	114,08
33 - Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie	0,12	26,28	0,00	0,26	0,96	27,62
34 - Hygiene, medizinische Mikrobiologie	0,47	94,77	0,00	0,49	0,20	95,93
35 - Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)	5,27	437,16	13,48	13,77	4,36	474,04
36 - Chirurgie und Anästhesiologie	0,00	211,65	9,24	0,00	6,52	227,41
37 - Psychiatrie und Neurologie	2,70	217,01	5,78	15,69	6,68	247,86
38 - Gerichtsmedizin	0,00	18,27	0,00	0,00	0,89	19,16
39 - Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	1,83	81,91	0,00	5,90	1,51	91,15
<b>5 -- SOZIALWISSENSCHAFTEN</b>						
53 - Wirtschaftswissenschaften	0,00	0,35	0,00	0,00	0,00	0,35
55 - Psychologie	1,30	12,46	0,00	4,94	0,00	18,70
57 - Angewandte Statistik, Sozialstatistik	0,00	2,20	0,00	0,00	0,00	2,20
<b>6 -- GEISTESWISSENSCHAFTEN</b>						
65 - Historische Wissenschaften	0,00	0,00	0,00	0,00	0,40	0,40
<b>Insgesamt</b>	<b>12,00</b>	<b>1318,00</b>	<b>33,00</b>	<b>46,00</b>	<b>26,00</b>	<b>1435,00</b>
<b>Publikationstyp</b>						
Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern						12,00
erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI oder A&HCI-Fachzeitschriften						1318,00
erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften						33,00
erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken						46,00
sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen						26,00
<b>Insgesamt</b>						<b>1435,00</b>

Die Verteilung der Wissenschaftszweige zeigt das bei forschungsbezogenen Kennzahlen bekannte Bild. Im Vergleich zum Vorjahr hat die Gesamtzahl der Publikationen leicht zugenommen, wirklich beachtliche Veränderungen sind aber keine bemerkbar.

Für eine etwas aussagekräftigere Darstellung der Publikationsleistungen der Medizinischen Universität Innsbruck wird auf die optionalen Kennzahlen 3.C.1 bis 3.C.3 verwiesen.

Der bibliographische Nachweis der Publikationen gem. § 13 Abs. 2 Wissensbilanz-Verordnung kann unter folgender Adresse abgerufen werden: <http://fodok.i-med.ac.at/wb/2013>

### 3.B.2 Anzahl der gehaltenen Vorträge und Präsentationen des Personals bei wissenschaftlichen Veranstaltungen

#### Vorträge auf Einladung

	Frauen	Männer	Gesamt		
Insgesamt	198,00	454,00	652,00		
Wissenschaftszweig	Veranstaltungstyp		Frauen	Männer	Gesamt
<b>1 -- NATURWISSENSCHAFTEN</b>					
11 - Mathematik, Informatik	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis		0,25	0,70	0,95
11 - Mathematik, Informatik	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis		0,20	2,90	3,10
12 - Physik, Mechanik, Astronomie	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis		0,50	0,50	1,00
12 - Physik, Mechanik, Astronomie	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis		4,00	1,50	5,50
13 - Chemie	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis		0,00	0,40	0,40
14 - Biologie, Botanik, Zoologie	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis		0,00	4,60	4,60
19 - Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis		0,75	0,90	1,65
19 - Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis		0,15	1,45	1,60
<b>2 -- TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN</b>					
29 - Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis		0,00	0,10	0,10
<b>3 -- HUMANMEDIZIN</b>					
31 - Anatomie, Pathologie	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis		6,65	16,90	23,55
31 - Anatomie, Pathologie	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis		10,00	30,70	40,70
32 - Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis		2,75	3,40	6,15
32 - Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis		6,60	14,20	20,80
33 - Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis		0,00	5,60	5,60
34 - Hygiene, medizinische Mikrobiologie	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis		38,80	24,60	63,40
34 - Hygiene, medizinische Mikrobiologie	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis		27,40	18,20	45,60
35 - Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis		36,65	77,70	114,35
35 - Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis		12,10	63,30	75,40
36 - Chirurgie und Anästhesiologie	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis		5,00	28,40	33,40
36 - Chirurgie und Anästhesiologie	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis		2,75	34,75	37,50
37 - Psychiatrie und Neurologie	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis		15,10	43,70	58,80
37 - Psychiatrie und Neurologie	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis		8,70	24,90	33,60
38 - Gerichtsmedizin	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis		0,00	2,60	2,60
39 - Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis		10,05	11,90	21,95
39 - Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis		6,90	23,90	30,80
<b>5 -- SOZIALWISSENSCHAFTEN</b>					
55 - Psychologie	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis		1,50	9,30	10,80
55 - Psychologie	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis		1,20	6,90	8,10

#### sonstige Vorträge

	Frauen	Männer	Gesamt		
Insgesamt	193,00	233,00	426,00		
Wissenschaftszweig	Veranstaltungstyp		Frauen	Männer	Gesamt
<b>1 -- NATURWISSENSCHAFTEN</b>					
11 - Mathematik, Informatik	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis		0,85	0,35	1,20
11 - Mathematik, Informatik	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis		0,70	0,30	1,00
12 - Physik, Mechanik, Astronomie	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis		1,50	4,50	6,00
13 - Chemie	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis		0,20	0,60	0,80
14 - Biologie, Botanik, Zoologie	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis		1,40	2,40	3,80
14 - Biologie, Botanik, Zoologie	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis		0,50	2,30	2,80

Wissenschaftszweig	Veranstaltungstyp	Frauen	Männer	Gesamt
19 - Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	0,70	0,15	0,85
19 - Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	0,70	0,10	0,80
<b>2 -- TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN</b>				
29 - Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	0,10	0,00	0,10
29 - Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	0,10	0,00	0,10
<b>3 -- HUMANMEDIZIN</b>				
31 - Anatomie, Pathologie	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	3,45	5,65	9,10
31 - Anatomie, Pathologie	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	10,10	8,40	18,50
32 - Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	3,85	5,25	9,10
32 - Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	2,70	8,80	11,50
33 - Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	0,00	0,60	0,60
33 - Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	0,10	0,90	1,00
34 - Hygiene, medizinische Mikrobiologie	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	12,50	13,10	25,60
34 - Hygiene, medizinische Mikrobiologie	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	19,00	17,00	36,00
35 - Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	18,30	10,35	28,65
35 - Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	19,95	14,15	34,10
36 - Chirurgie und Anästhesiologie	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	20,00	53,50	73,50
36 - Chirurgie und Anästhesiologie	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	28,25	40,95	69,20
37 - Psychiatrie und Neurologie	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	14,20	19,30	33,50
37 - Psychiatrie und Neurologie	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	13,00	13,70	26,70
38 - Gerichtsmedizin	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	1,30	3,90	5,20
39 - Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	5,60	2,45	8,05
39 - Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	12,30	1,90	14,20
<b>5 -- SOZIALWISSENSCHAFTEN</b>				
55 - Psychologie	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	1,05	0,90	1,95
55 - Psychologie	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	0,60	1,50	2,10

### Poster-Präsentationen

	Frauen	Männer	Gesamt
Insgesamt	240,00	231,00	471,00

Wissenschaftszweig	Veranstaltungstyp	Frauen	Männer	Gesamt
<b>1 -- NATURWISSENSCHAFTEN</b>				
11 - Mathematik, Informatik	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	2,00	1,55	3,55
11 - Mathematik, Informatik	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	0,50	0,55	1,05
12 - Physik, Mechanik, Astronomie	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	0,00	0,50	0,50
13 - Chemie	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	0,20	0,50	0,70
14 - Biologie, Botanik, Zoologie	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	3,20	4,40	7,60
14 - Biologie, Botanik, Zoologie	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	2,30	4,15	6,45
19 - Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	1,25	0,20	1,45
19 - Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	0,30	0,30	0,60
<b>2 -- TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN</b>				
29 - Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	0,20	0,20	0,40
<b>3 -- HUMANMEDIZIN</b>				
31 - Anatomie, Pathologie	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	8,00	5,65	13,65
31 - Anatomie, Pathologie	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	7,60	7,50	15,10
32 - Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	17,70	14,85	32,55
32 - Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	6,40	8,85	15,25
33 - Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	0,60	3,60	4,20
33 - Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	0,70	4,45	5,15
34 - Hygiene, medizinische Mikrobiologie	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	15,50	21,40	36,90
34 - Hygiene, medizinische Mikrobiologie	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	32,10	29,70	61,80
35 - Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	27,85	13,80	41,65

Wissenschaftszweig	Veranstaltungstyp	Frauen	Männer	Gesamt
<b>Psychiatrie)</b>				
35 - Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	18,50	17,10	35,60
36 - Chirurgie und Anästhesiologie	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	10,00	16,40	26,40
36 - Chirurgie und Anästhesiologie	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	17,00	21,90	38,90
37 - Psychiatrie und Neurologie	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	22,90	22,60	45,50
37 - Psychiatrie und Neurologie	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	21,20	22,80	44,00
38 - Gerichtsmedizin	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	1,30	3,25	4,55
39 - Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	6,20	0,75	6,95
39 - Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	15,60	2,85	18,45
5 -- SOZIALWISSENSCHAFTEN				
55 - Psychologie	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	0,60	0,60	1,20
55 - Psychologie	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	0,30	0,60	0,90

### sonstige Präsentationen

	Frauen	Männer	Gesamt
Insgesamt	65,00	78,00	143,00

Wissenschaftszweig	Veranstaltungstyp	Frauen	Männer	Gesamt
1 -- NATURWISSENSCHAFTEN				
11 - Mathematik, Informatik	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	0,15	0,15	0,30
11 - Mathematik, Informatik	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	0,20	0,60	0,80
14 - Biologie, Botanik, Zoologie	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	0,40	0,20	0,60
19 - Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	0,00	0,10	0,10
3 -- HUMANMEDIZIN				
31 - Anatomie, Pathologie	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	0,45	4,15	4,60
31 - Anatomie, Pathologie	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	0,00	5,00	5,00
32 - Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	1,25	0,45	1,70
32 - Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	0,70	1,20	1,90
33 - Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	0,00	0,60	0,60
34 - Hygiene, medizinische Mikrobiologie	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	11,30	11,60	22,90
34 - Hygiene, medizinische Mikrobiologie	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	3,00	5,50	8,50
35 - Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	12,45	4,40	16,85
35 - Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	4,60	5,60	10,20
36 - Chirurgie und Anästhesiologie	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	2,75	5,00	7,75
36 - Chirurgie und Anästhesiologie	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	0,00	3,70	3,70
37 - Psychiatrie und Neurologie	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	11,20	14,80	26,00
37 - Psychiatrie und Neurologie	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	2,20	7,60	9,80
39 - Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	11,00	0,15	11,15
39 - Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	1,55	2,40	3,95
5 -- SOZIALWISSENSCHAFTEN				
55 - Psychologie	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	1,05	2,40	3,45
55 - Psychologie	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	0,75	2,40	3,15

Im Vergleich zum Vorjahr sind die Werte außer bei den Posterpräsentationen leicht zurückgegangen und liegen damit bei mehrjähriger Betrachtung eher im unteren Bereich.

Der Frauenanteil ist bei allen Arten von Vorträgen und Präsentationen angestiegen. Am niedrigsten liegt er bei den "Vorträge auf Einladung" (30 %) und kann auf die niedrige Frauenquote bei ProfessorInnen und Habilitierten zurückgeführt werden. Bei den Posterpräsentationen liegt der Frauenanteil andererseits bei 51 %. Die Verteilung auf die Wissenschaftszweige stellt sich in den gewohnten und bekannten Dimensionen dar.

### 3.B.3 Anzahl der Patentanmeldungen, Patenterteilungen, Verwertungs-Spin-Offs, Lizenz-, Options- und Verkaufsverträge

Zählkategorie	
Patentanmeldungen (PA)	4,00
.. PA - davon national	0,00
.. PA - davon EU/EPU	3,00
.. PA - davon Drittstaaten	1,00
Patenterteilungen (PE)	0,00

Zählkategorie	
.. PE - davon national	0,00
.. PE - davon EU/EPU	0,00
.. PE - davon Drittstaaten	0,00
Verwertungs-Spin-Offs	1,00
Lizenzverträge	0,00
Optionsverträge	0,00
Verkaufsverträge	0,00

Mit der Novellierung der Wissensbilanz-VO im Jahr 2013 (BGBl. II Nr. 253/2013) wurde die Kennzahl 3.B.3 neu eingeführt.

Im Jahr 2013 konnten vier Patente zur Anmeldung gebracht werden. Die Anmeldungen werden jeweils finanziell unterstützt durch das Land Tirol bzw. wurden entsprechende Anträge bei einem Förderprogramm der AWS - Austria Wirtschaftsservice GmbH gestellt.

Aufgrund des limitierten Budgets der Medizinischen Universität Innsbruck für die Erhaltung von Patentierungsphasen werden die wenigsten Patentanmeldungen in die nationalen Phasen überführt. Es werden durch die CAST GmbH, welche die Universität in Schutzrechtgeden unterstützt, Anstrengungen unternommen, die angemeldeten Patente vor der Erteilung zu verwerten. Wenn dies nicht gelingt, werden die Patentanmeldungen in den meisten Fällen aufgegeben und an die ErfinderInnen zurückübertragen. Daher ist die Anzahl der erteilten Patente insgesamt gering und im Berichtsjahr keine Erteilung zu melden. Im Berichtsjahr wurde aus einer Arbeitsgruppe der Medizinischen Universität Innsbruck die Viratherapeutics GmbH gegründet.

Im Jahr 2013 konnten keine neuen Lizenz-, Optionsverträge oder Verkaufsverträge abgeschlossen werden. Trotzdem konnten einige Erfolge hinsichtlich der Verwertung von Erfindungen erreicht werden. Es konnte ein Kooperationsvertrag (F&E) und ein Termsheet abgeschlossen werden. Zudem wurden drei CDA zur Verhandlung mit möglichen Verwertungspartnern unterfertigt.

Die Medizinische Universität Innsbruck hat bei laufenden Patenten (Patentanmeldungen) Vereinbarungen zugestimmt, welche im Fall von Erlösen eine Beteiligung der Universität vorsehen.

Aufrechte Vereinbarungen aus dem Bereich der Erfindungsverwertung waren zum Stichtag 01.10.2013:

- zwei Übertragungsvereinbarungen auf ErfinderInnen bzw. Firmen mit Erlösbeteiligung bei erfolgreicher Verwertung
- sieben Übertragungen an Firmen bzw. Kooperationspartner aufgrund von F&E-Verträgen (mit möglicher Erlösbeteiligung)
- zwei Verkäufe an Firmen mit möglicher Erlösbeteiligung
- ein Lizenzvertrag

Zusätzlich regeln einige F&E-Verträge mögliche Verwertungen von Erfindungen, die im Rahmen von Forschungsprojekten entstanden sind (z.B. GENAU: vier Erfindungen).

### 3.C Output und Wirkungen der Kernprozesse - Forschung und Entwicklung (optionale Kennzahlen)

#### 3.C.1 Impact Faktoren (WoS)

Publikationstyp	
Full Papers	4069,57
Letters, Editorials	543,83
Insgesamt	4613,40

Impact Faktoren lt. Journal Citations Report (JCR) 2012.

Insgesamt ist ein Anstieg der summativen Impact Faktoren im Vergleich zu den im Vorjahr berichteten Zahlen um 13 % zu verzeichnen. Bei "Full Papers" (Originalarbeiten, Übersichtsartikel, Fallberichte u.dgl.) liegt die Zunahme bei 13,5 %, bei "Letters" und "Editorials" erreicht der Zuwachs 9,7 %.

Berechnet mit dem aktuellen Impact Faktor sowie unter Berücksichtigung der zwischenzeitlich erfolgten Korrekturen der Datenbasis der Forschungsleistungsdokumentation bleibt die Publikationsleistung im Jahr 2013 hinter jener der letzten drei Jahre zwar etwas zurück, allerdings dürfte sich diese Differenz im Zuge der anstehenden Qualitätskontrolle erfahrungsgemäß mit hoher Wahrscheinlichkeit ausgleichen.

#### 3.C.2 Zitationen (WoS)

	Gesamt
Insgesamt	75434,00

Gezählt werden bei dieser optionalen Kennzahl jene Zitationen, welche auf Publikationen aus den fünf letzten, dem Berichtsjahr vorausgehenden Jahren entfallen (2008-2012). Die Daten stammen aus 03/2014.

Der Wert liegt mit rd. 10 % über dem Vergleichswert des Vorjahres und stellt - wiederum - eine deutliche Steigerung dar.

#### 3.C.3 Anzahl von Publikationen (WoS und PubMed)

Publikationstyp	
Full Papers	989,00
Letters, Editorials	87,00
Insgesamt	1076,00

Die Werte für 2013 liegen für "Full Papers" merkbar über jenen, welche in den Vorjahren berichtet wurden. Die quantitative Publikationsleistung ist damit als konstant und zuletzt zunehmend einzustufen.

### 3.C.4 Anzahl von Erfindungsmeldungen

	Gesamt
Insgesamt	8,00

Die Anzahl der Erfindungsmeldung 2013 ist im Vergleich zum Vorjahr zurückgegangen. Aus dem Klinischen Bereich stammen sechs der Erfindung, eine davon in Zusammenarbeit mit Oncotyrol - Center for Personalized Cancer Medicine GmbH. Aus dem Medizinisch-Theoretischen Bereich stammen zwei Erfindungen. Die Fa. CAST, Center for Academic Spin-offs Tyrol GmbH, die für die Medizinischen Universität Innsbruck die einschlägigen Agenden betreut, hat wie in den Vorjahren ihre Aktivitäten (Awareness-Bildung; Information über die Nutzung und Sicherung der Forschungsergebnisse) und die direkten Beratungen zu konkreten Forschungsergebnissen und Projektentwicklungen im gewohnten Umfang weitergeführt.

## 4 Spezifisches Kennzahlen-Set für die Medizinischen Universitäten

### 4.1 Anzahl der neu begonnenen klinischen Prüfungen

Wissenschaftszweig	Gesamt
3 -- HUMANMEDIZIN	
31 - Anatomie, Pathologie	0,25
32 - Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	3,50
33 - Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie	2,50
34 - Hygiene, medizinische Mikrobiologie	7,25
35 - Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)	114,00
36 - Chirurgie und Anästhesiologie	48,00
37 - Psychiatrie und Neurologie	47,50
39 - Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	2,00
Insgesamt	225,00

Die Kennzahl zeigt den bereits gewohnten Schwerpunkt in den Bereichen der Klinischen Medizin und der Neurologie sowie der Chirurgie und Anästhesiologie. Die Anzahl hat sich im Vergleich zum Vorjahr verdoppelt, was auf die flächendeckende und nahezu lückenlose Erfassung der Studien im Studienregister der Medizinischen Universität zurückzuführen ist.

Dem Studienregister werden ca. 90 % der von der Ethikkommission genehmigten Studien gemeldet. Die Diskrepanz ergibt sich aufgrund der Tatsache, dass nicht alle Studien, die über ein positives Votum der Ethikkommission verfügen, auch tatsächlich an der Medizinischen Universität Innsbruck durchgeführt werden. Maßgebliche Gründe dafür können sein:

- mangelnde Finanzierung (für einen KLIF-Antrag beim FWF ist ein Votum der Ethikkommission notwendig; wenn der Antrag nicht erfolgreich ist, kann oft auch die Studie nicht durchgeführt werden)
- die Studie wird nicht an der Medizinischen Universität Innsbruck durchgeführt, aber die Ethikkommission ist dafür zuständig
- Pflegeforschungsprojekte werden derzeit nicht im Studienregister erfasst, benötigen jedoch nach TirKAG ein Votum der Ethikkommission

### 4.2 Anzahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer zum Zeitpunkt der Beendigung von klinischen Prüfungen

	Gesamt
Insgesamt	247,00

Der Datenabgleich zwischen der Patientendokumentation in Powertrials (seit August 2011 etabliert) und den gemeldeten Patientenzahlen zum Zeitpunkt der Beendigung im Studienregister der Medizinischen Universität Innsbruck ergibt eine Übereinstimmung für jene Projekte, die bereits in Powertrials erfasst sind. Der auffallend starke Unterschied zwischen den Zahlen von 2012 und 2013 ergibt sich vor allem dadurch, dass 2013 kaum Studien beendet wurden, die über eine hohe Patientenzahl verfügen.

### 4.3 Anzahl der Ausbildungsverträge zur Fachärztin und zum Facharzt

Dienstgeber/in	Frauen	Männer	Gesamt
Universität	181,00	119,00	300,00
Krankenanstaltenträger	166,00	164,00	330,00
Insgesamt	347,00	283,00	630,00

Die Anzahl der Ausbildungsverträge an der Medizinischen Universität Innsbruck liegt wiederum über jener des Vorjahrs (+ 11,5 %). Nach deutlicher ist der Anstieg beim Ausbildungsverträgen mit dem Krankenanstaltenträger ausgefallen (+ 34 %).

Der Frauenanteil überwiegt nach wie vor deutlich mit insgesamt 55 %, bei den Verträgen mit der Medizinischen Universität Innsbruck sind es 60 %.

Die Medizinische Universität Innsbruck leistet im Rahmen der Facharztausbildung gemeinsam mit dem Krankenanstaltenträger damit einen maßgeblichen Beitrag zur postgradualen Spezialisierung von Ärztinnen und Ärzten.

#### **4.4 Anzahl der im Berichtszeitraum von Universitätsangehörigen geleisteten verlängerten Dienste**

	Gesamt
Insgesamt	15264,00

Die Zahl der verlängerten Dienste ist gegenüber dem niedrigen Stand vom Vorjahr um 2,56 % auf 15.264 gestiegen, liegt aber immer noch unter dem Stand von 2010. Dies ist wohl auf einen höheren Besetzungsgrad als in den beiden Vorjahren zurückzuführen.

#### **4.5 Anzahl der Begutachtungen der Ethikkommission**

Begutachtungstyp	
Begutachtung im eigenen Bereich der Universität	374,00
sonstige Begutachtung	44,00
Insgesamt	418,00

Die Daten wurden dankenswerterweise von der Ethikkommission der Medizinischen Universität Innsbruck zur Verfügung gestellt.

Insgesamt ist ein deutlicher Zuwachs an Begutachtungen durch die Ethikkommission im Jahr 2013 festzustellen (+ 21 %). Unter den 418 Studien finden sich 291 akademische und 127 kommerzielle Studien.

Arzneimittelstudien sind unter den kommerziellen Studien mit rd. 79 % die häufigste Studienform. Bei den akademischen Studien stechen mit 27 % die Grundlagenstudien merkbar hervor.

Der unverändert hohe Anteil (rd. 90 %) der Studien im Bereich der Medizinischen Universität zeigt die dominante Stellung und überragende Bedeutung der Medizinischen Universität als regionales Zentrum des medizinischen Fortschritts und der Hochleistungsmedizin.

## Darstellung im zeitlichen Verlauf

Gem. § 4 Abs. 14 Wissensbilanz-Verordnung ist ein zeitlicher Verlauf von drei Berichtsjahren darzustellen, soweit die Kennzahlen verfügbar sind. Durch die Novelle(n) der Wissensbilanz-Verordnung kann dies nur dann erfolgen, wenn die entsprechende Kennzahl unverändert oder zumindest im Gesamtergebnis unverändert geblieben ist. Diese Voraussetzung ist bei manchen Kennzahlen nicht gegeben.

Werte, welche *nicht berichtet* wurden, werden durch *n.b.* ersetzt, bei Kennzahlen, die auf Grund geänderter Definitionen *nicht vergleichbar* sind, findet sich *n.v.* Diese Abkürzung steht auch für *nicht vorhanden*. Bei Kennzahlen, zu denen bereits oben ein zeitlicher Verlauf vorliegt, wurde *s.o.* (= siehe oben) eingesetzt. Wenn die Kennzahl *nicht* als einfache Zahl *darstellbar* ist, so wird *n.d.* eingefügt.

	2013	2012	2011
1 Intellektuelles Vermögen			
1.A Intellektuelles Vermögen - Humankapital			
1.A.1 Personal	s.o.	s.o.	s.o.
1.A.2 Anzahl der erteilten Lehrbefugnisse (Habilitationen)	27	28	27
1.A.3 Anzahl der Berufungen an die Universität	4	8	5
1.A.4 Frauenquoten	n.v.	n.v.	n.v.
1.A.5 Lohngefälle zwischen Frauen und Männern	89,21	89,63	88,58
1.B Intellektuelles Vermögen - Beziehungskapital			
1.B.1 Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen Personals mit einem mindestens 5-tägigen Auslandsaufenthalt (outgoing)	32	24	30
1.B.2 Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen Personals mit einem mindestens 5-tägigen Aufenthalt (incoming)	112	112	301
1.C Intellektuelles Vermögen - Strukturkapital			
1.C.1 Anzahl der in aktive Kooperationsverträge eingebundenen Partnerinstitutionen/Unternehmen	363	265	235
1.C.2 Erlöse aus F&E-Projekten in Euro	38.283.052,75	35.783.664,91	34.670.702,21
1.C.3 Investitionen in Infrastruktur im F&E-Bereich	1.699.676,00	n.v.	n.v.
2 Kernprozesse			
2.A Kernprozesse - Lehre und Weiterbildung			
2.A Kernprozesse - Lehre und Weiterbildung			
2.A.1 Zeitvolumen des wissenschaftlichen Personals im Bereich Lehre in Vollzeitäquivalenten	n.v.	n.v.	n.v.
2.A.2 Anzahl der eingerichteten Studien	n.v.	n.v.	n.v.
2.A.3 Durchschnittliche Studiendauer in Semestern	s.o.	s.o.	s.o.
2.A.4 Bewerberinnen und Bewerber für Studien mit besonderen Zulassungsbedingungen	n.d.	n.d.	n.d.
2.A.5 Anzahl der Studierenden	s.o.	s.o.	s.o.
2.A.6 Prüfungsaktive Bachelor-, Diplom- und Masterstudien	s.o.	s.o.	s.o.
2.A.7 Anzahl der belegten ordentlichen Studien	s.o.	s.o.	s.o.
2.A.8 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (outgoing)	s.o.	s.o.	s.o.
2.A.9 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (incoming)	s.o.	s.o.	s.o.
2.B Kernprozesse - Forschung und Entwicklung			
2.B.1 Personal nach Wissenschaftszweigen in Vollzeitäquivalenten	674,08	727,19	724,34
2.B.2 Doktoratsstudierende mit Beschäftigungsverhältnis zur Universität	193	191	142
3 Output und Wirkungen der Kernprozesse			
3.A Output und Wirkungen der Kernprozesse - Lehre und Weiterbildung			
3.A.1 Anzahl der Studienabschlüsse	s.o.	s.o.	s.o.
3.A.2 Anzahl der Studienabschlüsse in der Toleranzstudiendauer	s.o.	s.o.	s.o.
3.A.3 Anzahl der Studienabschlüsse mit Auslandsaufenthalt während des Studiums	s.o.	s.o.	s.o.
3.B Output und Wirkungen der Kernprozesse - Forschung und Entwicklung			
3.B.1 Anzahl der wissenschaftlichen Veröffentlichungen des Personals	1435	1340	1388
3.B.2 Anzahl der gehaltenen Vorträge und Präsentationen des Personals bei wissenschaftlichen Veranstaltungen	1692	2012	3178
3.B.3 Anzahl der Patentanmeldungen, Patenterteilungen, Verwertungs-Spin-Offs, Lizenz-, Options- und Verkaufsverträge	n.v.	n.v.	n.v.
3.C Output und Wirkungen der Kernprozesse - Forschung und Entwicklung (optionale Kennzahlen)			
3.C.1 Impact Faktoren (WoS)	4613,40	4081,17	4253,43
3.C.2 Zitationen (WoS)	75434	68389	61091
3.C.3 Anzahl von Publikationen (WoS und PubMed)	1076	1001	986
3.C.4 Anzahl von Erfindungsmeldungen	8	12	12
4 Spezifisches Kennzahlen-Set für die Medizinischen Universitäten			
4.1 Anzahl der neu begonnenen klinischen Prüfungen	225	110	144
4.2 Anzahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer zum Zeitpunkt der Beendigung von klinischen Prüfungen	247	2563	2822
4.3 Anzahl der Ausbildungsverträge zur Fachärztin und zum Facharzt	630	515	220
4.4 Anzahl der im Berichtszeitraum von Universitätsangehörigen geleisteten verlängerten Dienste	15264	14873	15360
4.5 Anzahl der Begutachtungen der Ethikkommission	418	345	333

## II. Wissensbilanz – Bericht über die Umsetzung der Ziele und Vorhaben der Leistungsvereinbarung

In der Leistungsvereinbarung 2013-2015, abgeschlossen zwischen dem Bundesminister für Wissenschaft und Forschung und der Medizinischen Universität Innsbruck am 11.12.2012, veröffentlicht im Mitteilungsblatt der Medizinischen Universität Innsbruck v. 2.1.2013, Studienjahr 2012/2013, 15. Stück, Nr. 56, finden sich Vorhaben und Ziele, zu denen im nachstehenden Leistungsbericht für das Jahr 2013 berichtet wird. Dabei wird der Text der Leistungsvereinbarung nur im Rahmen der Vorhaben und Ziele wiederholt, d.h. nicht zur Gänze wiedergegeben. Am Ende des Abschnitts II finden sich in der Leistungsvereinbarung vorgesehene Einzelberichte, soweit diese nicht bereits im Abschnitt I.1 inhaltlich abgedeckt wurden.

### A1. Qualitätssicherung (Qualitätsmanagement)

#### Vorhaben zur Qualitätssicherung

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
A1.V.1	Ausbau Leistungsorientierte Mittelvergabe (LOM) und der Qualitätskontrolle	Ausbau LOM Forschung: An der MUI basiert die LOM Forschung auf den Säulen: Publikationen, Exzellenz und Drittmittel. Ein zweckgebundenes Budget soll die LOM absichern. Außerdem soll erreicht werden: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Technische Weiterentwicklung des IT Systems FLD</li> <li>• Verbesserung der Qualitätskontrolle</li> </ul> [jährliche Berichtslegung]	2013 - 2015	

Trotz der durchaus angespannten budgetären Gesamtsituation konnte im Jahr 2013 rd. € 330.000,- unter dem Titel LOM-Forschung an die Organisationseinheiten des Medizinisch-Theoretischen und des Klinischen Bereichs ausgeschüttet werden. Für das Jahr 2014 ist eine Erhöhung dieser Mittel auf insgesamt € 352.000,- geplant, wobei etwa 56 % auf LOM-Publikationen, 12,5 % auf LOM-Exzellenz und 31 % auf LOM-Drittmittel entfallen sollen.

Die technische Umsetzung von LOM-Forschung erfolgt im IT-System FLD (= Forschungsleistungsdokumentation), in dem die maßgeblichen forschungsrelevanten Informationen der Medizinischen Universität Innsbruck verwaltet werden. Das IT-System FLD ist eine Eigenentwicklung, welche seit 2002 kontinuierlich erweitert und verbessert wird. Insbesondere wurde im Jahr 2013 die Erfassung von Publikationsdaten aus dem Web of Science überarbeitet, so dass noch vor der Kontrolle dieser Daten durch die Organisationseinheiten eine deutlich höhere Qualität vorliegt.

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
A1.V.2	Qualitätsmanagement Lehre	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Systematische Evaluation neuer Curricula: Q202, Q203, Q302, Q794 445, Q794 440</li> <li>• Laufende Evaluation (SC Evaluation &amp; Qualitätsmanagement)</li> <li>• Wissenschaftsorientierte Evaluationen CEPEA und externe Evaluation</li> <li>• Ausbau LOM Lehre</li> <li>• Prüfungsassessment-Datenbank</li> </ul> [Systematische Evaluation: Akkordierung des erarbeiteten Vorschlags der AG LOM-Lehre bis Mitte 2013. Abstimmung mit MUW und MUG]	2013 - 2015	

Die laufende Evaluation der Lehrveranstaltungen in Form der Befragung von Studierenden fand im Berichtsjahr wie vorgesehen statt (vgl. auch C1.V.13). Die Evaluation der Studienrichtungen Q202 und Q203 ist geplant, davon ausgehend soll das weitere Procedere entwickelt werden.

ADB (Assessmentdatenbank) Das MINT-Projekt zur Entwicklung einer Assessmentdatenbank ist abgeschlossen. Die technischen Voraussetzungen für einen Fragensaustausch von Seiten der MedUni Innsbruck sind in der Testphase und werden mit Ende 1. Quartal 2014 operativ verfügbar sein. LOM-Lehre befindet sich in Bearbeitung.

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
A1.V.3	Standardisierte Evaluierung der Lehrkrankenhäuser	Aufbau eines Evaluationssystems für Lehrabteilungen, regelmäßige Re-Evaluation	2013 - 2015	

Seit 03.11.2010 werden Evaluierungen und Re-Evaluierungen der Lehrkrankenhäuser bzw. Lehrabteilungen durch ein Auditteam durchgeführt. Die Evaluierung erfolgt alle fünf Jahre. Ende 2013 konnte der erste Durchgang der Evaluierungen und Re-Evaluierungen aller Lehrkrankenhäuser bzw. Lehrabteilungen der Medizinischen Universität Innsbruck abgeschlossen werden.

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
A1.V.4	Zentrales Controlling	Zusammenführung der Controller in eine einheitliche Gruppe, Einstellung Leiter/in	2013 - 2015	

Für 2014 ist die Ausarbeitung eines entsprechenden Strukturkonzepts vorgesehen, da über reine (personal-)organisatorische Fragen hinaus auch inhaltlich-strukturelle Vorarbeiten erforderlich sind.

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
A1.V.5	IT Technologie	Upgrading SAP für Managementinformationssystem (MIS)	2013 - 2015	

2013 fanden die ersten Vorbereitungen zur Einführung von SAP FI NGL ("Hauptbuch neu") statt. 2014 soll die Implementierung vorgenommen werden und mit dem 01.01.2015 der Produktivbetrieb aufgenommen werden. SAP FI NGL stellt eine wesentliche Grundlage für weitere Umsetzungsschritte in Richtung Managementinformationssystem (MIS) dar.

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
A1.V.6	Gefahrenerkennung - Risikomanagement	Entwicklung eines Manuals zur Krisenkommunikation, das in Papierform, auf DVD und auf einem Server zur Verfügung stehen wird. Desweiteren Einführung eines professionellen Issue Managements zur Identifizierung von Themen, die sich zu einer Krise entwickeln können. [Beauftragung einer externen Fachfirma zur Erstellung eines RM-Systems für den Med. Theoretischen Bereich]	2013 - 2015	

Derzeit läuft die Erstellung von Kriseninterventionsplänen bei Chemie- bzw. Strahlenunfällen. Mit einer Finalisierung dieser Arbeiten ist 2014 zu rechnen. An Leitlinien für richtiges Verhalten bei Eintritt eines Krisenfalles wird gearbeitet. Die Umsetzung ist bis 2015 geplant.

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
A1.V.7	Auditierung	Mit dem Hochschul-Qualitätssicherungsgesetz 2011 (HS-QSG) werden die öffentlichen Universitäten dazu verpflichtet, ihr Qualitätsmanagementsystem in periodischen Abständen einem Audit zu unterziehen. Dieser Verpflichtung wird die MUI nachkommen und strebt 2014/2015 eine erste Auditierung an. [2013: Vorbereiten des Audits 2014: Beauftragung der Agentur mit Audit 2015: Durchführung und Abschluss des Audits]	2013 - 2015	

Die Kontaktaufnahme mit Agenturen ist erfolgt, die diesbezüglichen Vorbereitungsarbeiten für eine Auditierung 2015 laufen.

## A2. Personalentwicklung / -struktur

### Vorhaben zur Personalentwicklung / -struktur

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
A2.V.1	Regelmäßige Calls / Vergabe von Laufbahnstellen	Schaffung von Karriereperspektiven unter Bedachtnahme auf die Erreichung eines Frauenanteils von mind. 40 % (siehe auch D1.2.4)	2013 - 2015	

Im Jahr 2013 wurden zwei Calls durchgeführt – mit dem Ergebnis, dass der Frauenanteil von 40 % überschritten wurde.

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
A2.V.2	Ausweitung des Mentoringprogrammes in Richtung cross gender	Das bestehende Programm wird derzeit bis auf Restplätze nur für Frauen angeboten (vgl. D1.2.1). Künftig soll es allen NachwuchswissenschaftlerInnen, insbesondere auch PhD-Studierenden, zugänglich sein. Das soll auch in der Ausrichtung des Kursprogrammes berücksichtigt werden.	2013 - 2015	

Es wurde in das Curriculum des klinischen PhD eingebaut und wird seit WS 2013/2014 angeboten.

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
A2.V.3	Transparenz in der GutachterInnen-tätigkeit (insbesondere Gerichtsmedizin)	Die eingeführte Praxis hinsichtlich Transparenz und Kostenersatz wird weitergeführt. Auch bei anderen Gutachtertätigkeiten außerhalb der Gerichtsmedizin legt die Universität Wert auf Transparenz und die Einhebung des vollen Kostenersatzes.	2013 - 2015	

Dieses Vorhaben wird im Zuge der Neufassung der Drittmittelrichtlinie (vorgesehen für 2014) näher analysiert. Die Sichtung und ggf. Vereinheitlichung der Gebarung sämtlicher bestehender Gutachtertätigkeiten wird im Anschluss daran erfolgen.

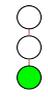
Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
A2.V.4	KA-AZG-Betriebsvereinbarung Einhaltung der arbeitszeitrechtlichen Bestimmungen	Die derzeitige BV, die verlängerte Dienste vorsieht, gilt bis Ende 2016. Sie ist mit dem Arbeitszeitmodell am LKI kompatibel. Die Bestrebungen, ein gemeinsames Dienstplantoole mit der TILAK einzuführen, werden fortgesetzt. Insbesondere sollen Lehr- und Forschungszeiten vorab eintragbar sein, um so überproportionale klinische Einteilungen und damit Freizeitforschung und -lehre und damit auch Arbeitszeitüberschreitungen zu verhindern. Dabei müssten im Sinne der Vereinbarkeit von Beruf und Familie spezifische Arbeitszeitmodelle für Ärztinnen ihren Niederschlag finden (vergleiche D1.1.)	2013 - 2015	
An einem gemeinsamen Tool "Ausbildungsplanung" wird derzeit gearbeitet.				

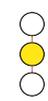
Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
A2.V.5	Ausbau bzw. Neustrukturierung der Medizindidaktischen Kurse	Seit März 2010 wurde daran gearbeitet, die medizindidaktische Aus- und Weiterbildung an der MUI neu zu definieren und einzurichten. Mit Frühjahr 2011 wurden zwei neue Programmschienen gestartet, deren Entwicklung durch die Unterstützung eines Projekts zur Verbesserung der Lehr- und Studiensituation an der MUI möglich wurde. "Teach the Teacher" ist eine offene Kursreihe, welche flexibel und schnell auf die Bedürfnisse der Lehrenden eingeht und entsprechend freie Fortbildungsmodule anbietet. "S.O.S Lehre" steht für Standardisierung, Orientierung, Spezialisierung in der Lehre und ist eine Kursreihe, für welche ein Curriculum hinterlegt ist und die aus insgesamt 9 Modulen besteht, von welchen zukünftig fünf verpflichtend absolviert werden müssen. Mit vorliegender Leistungsvereinbarung werden beide Kurssysteme in modifizierter Form in den Regelbetrieb übernommen.	2013 - 2015	
Das 3-stufige Kompetenzentwicklungsmodell S.O.S Lehre ist curricular hinterlegt und modular aufgebaut: In der ersten Stufe werden Personen, die neu in der Lehre tätig sind, über die wichtigsten Inhalte zu den Studienplänen, den Prüfungen oder über ε-MUI an der Medizinischen Universität Innsbruck informiert. In der zweiten Stufe stehen Professionalisierung, Kompetenz und Motivation im Mittelpunkt. In der dritten Stufe erfolgt eine wissenschaftlich-theoretische Auseinandersetzung mit Fragen der Medizindidaktik. Das Angebot wird sehr gut angenommen.				

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
A2.V.6	Zentrales Personalentwicklungsbudget für Allgemeines Personal	Zentralisierung der Qualifizierungsmaßnahmen des Allgemeinen Personals mit dem Ziel eines effizienten Ressourceneinsatzes	2013 - 2015	
Einzelne Aus- und Fortbildungsmaßnahmen waren bisher dezentral organisiert und finanziert. Nunmehr wurde eine zentrale Genehmigungspflicht für von der Universität bezahlte Aus- und Fortbildungsmaßnahmen eingeführt, was neben einer effizienteren Ressourcenverwendung zu einem besseren Überblick über vorhandene Kompetenzen beim allgemeinen Personal führen soll.				

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
A2.V.7	Tierversuchskurs für PhD-StudentInnen	Das tierexperimentelle Arbeiten ist ein wichtiger Baustein in der akademischen Ausbildung. Daher sollen PhD-StudentInnen die Möglichkeit haben, einen kostenlosen Tierversuchskurs zu besuchen.	2013 - 2015	
Im PhD-Studium wird bereits im Sommersemester 2014 eine Lehrveranstaltung für tierexperimentelles Arbeiten angeboten, mit der die europäische Tierversuchsberechtigung erworben wird.				

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
A2.V.8	Strahlenschutzkurs für PhD-StudentInnen	Das Arbeiten mit radioaktiven Substanzen ist ebenfalls ein wichtiger Baustein in der akademischen Ausbildung von NaturwissenschaftlerInnen und MedizinerInnen. Daher soll für die PhD-StudentInnen in regelmäßigen zeitlichen Abständen ein Strahlenschutzkurs durchgeführt werden.	2013 - 2015	
Im Masterstudium Molekulare Medizin ist als verpflichtende curriculare Lehrveranstaltung der Strahlenschutzkurs verankert. Dieselbe Lehrveranstaltung soll in der Zukunft ebenfalls für das PhD-Studium angeboten. Mit einem Start ist im Wintersemester 2014/15 zu rechnen, vorausgesetzt die budgetäre Bedeckbarkeit ist gegeben.				

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
A2.V.9	Prüfärztekurs für PhD-StudentInnen	Das korrekte Durchführen von klinischen Prüfungen nach den GCP Regeln ist essentiell für die klinische Forschung. Die gesteigerte Zahl an akademischen Studien und auch die Zunahme der Komplexität der rechtlichen Rahmenbedingungen führt zu einem gesteigerten Schulungsbedarf. Für jene PhD-StudentInnen, die klinische Studien betreiben, soll ein Prüfärztekurs kostenlos angeboten werden.	2013 - 2015	
Das Vorhaben wurde 2013 umgesetzt. Der letzte Prüfärztekurs wurde am 23.11.2013 abgeschlossen und vom Clinical Trial Center (CTC/KKS) betreut. Die Finanzierung sollte in Zukunft aus dem Personalentwicklungsbereich erfolgen.				

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
A2.V.10	Modell Teaching track	Zur Hebung der Anerkennung und Wertschätzung sowie Förderung von Engagement in der Lehre soll die Möglichkeit geschaffen werden, eine akademische Karriere mit dem Schwerpunkt "Lehre" machen zu können. Hierzu muss ein entsprechendes Weiterbildungsprogramm und Stellenbeschreibungen definiert werden, damit die akademische Entwicklung jener in der Fachforschung entsprechen kann – zB PhD im Fachdidaktikbereich, Positionen im curricularen Bereich (StudiumsleiterIn, Leitung Lernzentrum, Skills lab etc.). Als Prämisse werden das kritische Hinterfragen des eigenen Tuns und das Outcome von Maßnahmen definiert. Diese Überlegungen können nicht losgelöst von einem Strukturplan gesehen werden und es bedarf daher einer breit geführten Diskussion, um ein solches Modell einführen zu können und mit den anderen Entwicklungszielen der Universität abzustimmen. Schritte der Umsetzung, wenn ein solches Modell ein Weg zur Hebung der Anerkennung und Wertschätzung sowie Förderung von Engagement in der Lehre sein kann: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Abstimmung des Konzeptes mit den entsprechenden Gremien</li> <li>• Stufenplan der Umsetzung mit Bedarfserhebung, wo und wie viele Stellen es braucht</li> <li>• Abstimmung Betriebsvereinbarung und Ausschreibung solcher Stellen</li> <li>• Parallel faculty development Programm: Ausbau und Verbindlichkeit</li> <li>• Klarer Entwicklungsplan für fachübergreifende Aufgaben in Curricula</li> <li>• Kooperation mit einer Institution, die MME anbietet (inkl. PhD-Möglichkeit)</li> </ul> [Konzept 2013; Umsetzung 2014 - 2015]	2013 - 2015	

Ein Konzept liegt bereits vor und wurde vom neuen Rektorat aufgegriffen. Dieses wird bis zum Ende der Leistungsvereinbarungsperiode umgesetzt werden.

### Ziele zur Personalentwicklung/-struktur

Nr.	Ziel	Indikator	Ausgangswert 2011	Zielwert 2013	Ist-Wert 2013	Zielwert 2014	Ist-Wert 2014	Zielwert 2015	Ist-Wert 2015	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut in %
A2.Z.1	Steigerung Anzahl MME	Anzahl MME	4	8	6	9		10		- 25 %
Der Zielwert konnte aufgrund unvorhergesehener personeller Veränderungen nicht erreicht werden. Derzeit befindet sich noch ein Lehrender in Ausbildung, der 2014 die Ausbildung abschließen sollte. Es wurde 2013 versucht, BewerberInnen aus dem Klinischen Bereich zu finden, jedoch verliefen diese Anstrengungen bislang erfolglos.										

Nr.	Ziel	Indikator	Ausgangswert 2011	Zielwert 2013	Ist-Wert 2013	Zielwert 2014	Ist-Wert 2014	Zielwert 2015	Ist-Wert 2015	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut in %
A2.Z.2	Steigerung Laufbahnstellen	Anzahl	35	69	67	78		87		- 3 %
Der Zielwert für das Jahr 2013 wurde mit 67 beinahe erreicht. An fünf weitere Personen wurden noch 2013 Laufbahnstellen vergeben, der Dienstantritt dieser Personen erfolgte aber erst mit 01.01.2014 bzw. 01.02.2014. Schließlich muss berücksichtigt werden, dass insgesamt sechs Personen, welche Laufbahnstelle innehatten, die Universität zwischenzeitlich verlassen haben.										

Nr.	Ziel	Indikator	Ausgangswert 2011	Zielwert 2013	Ist-Wert 2013	Zielwert 2014	Ist-Wert 2014	Zielwert 2015	Ist-Wert 2015	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut in %
A2.Z.3	Verbesserung der didaktischen Qualifikation	Anzahl erfolgreiche TeilnehmerInnen Medizindidaktikkurse	80	80	134	85		90		+ 68 %
Der Zielwert für das Jahr 2013 wurde deutlich überschritten.										

## B. Forschung

### Vorhaben zu Forschungsleistungen

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
B.V.1	Etablierung der personellen und fachlichen Infrastruktur im Servicecenter Forschung zur Durchführung von Projektmanagements von EU-Projekten	Erste Schritte zur Etablierung der Voraussetzungen zur Durchführung von Projektmanagements von EU Projekten (Horizon 2020) wurden bereits unternommen. In dieser Leistungsvereinbarungsperiode sollen erste Projekte vom Servicecenter Forschung gemanagt werden. Durch die eingeworbenen Drittmittel sollen zusätzliche personelle Ressourcen geschaffen werden. [2014 Einwerben und Abwickeln von weiteren koordinierten Projekten durch die MU; Ziel: 1-2 Projekte pro Ausschreibungsrunde]	2014	

Es wurde am Servicecenter Forschung eine Person eingestellt, die langjährige Erfahrung bei der Betreuung und dem Management von EU-Projekten vorweisen kann. Im Rahmen einer betriebsinternen Schulungsmaßnahme hat der Mitarbeiter im Jahr 2013 nationale und internationale Intensivtrainings zu den aktuellen Entwicklungen und Anforderungen zum Management von Rahmenprogrammprojekten absolviert. Es konnten im Jahr 2013 insgesamt drei von der Medizinischen Universität Innsbruck koordinierte EU-Projekte (ncRNAPain, Gannet53 und NanoEFfect) eingeworben werden. An den beiden letzteren ist das Servicecenter Forschung beim Projektmanagement mit eingebunden.

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
B.V.2	Beteiligung in Joint Programming Projekten	Angestrebt wird die Beteiligung an einer der folgenden Joint Programming Initiativen: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Neurodegenerative diseases</li> <li>• More Years, better Lives</li> <li>• A Healthy Diet for a Healthy Life</li> </ul>	2013 - 2015	

Nach intensiver und eingehender Analyse der verschiedenen Joint-Programming-Initiativen wurde ein erster Aktivitätsschwerpunkt auf die JPI "Alzheimer and other Neurodegenerative Diseases" (JPND) gesetzt, da diese bereits am weitesten fortgeschritten ist. Es wurden mögliche Partner an der Universität identifiziert. Die relevanten Programmunterlagen wurden den WissenschaftlerInnen zur Verfügung gestellt und Einzelberatungen angeboten. Über die ersten Calls dieser Initiative wurden die WissenschaftlerInnen informiert und zur Teilnahme motiviert. Die Weiterentwicklung der Initiative – insbesondere auch die Entstehung neuer relevanter JPIs (z. B. Antimicrobial Resistance - The Microbial Challenge - An Emerging Threat to Human Health) wird laufend beobachtet, um interessierten WissenschaftlerInnen rasch die entsprechenden Informationen zukommen zu lassen und sie bei einer etwaigen Teilnahme bestmöglich zu betreuen.

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
B.V.3	Beantragung eines weiteren K oder K1 Projekts	An der MU ist derzeit mit Oncotyrol ein K1 Projekt etabliert. 2012 wurde das K Projekt "VascAge" eingereicht. In der LV Periode wird das K-Projekt "VascAge" überarbeitet und neu eingereicht.	2013 - 2015	

Der Antrag für das Projekt "VascAge" wurde erneut eingereicht und im April 2014 genehmigt.

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
B.V.4	Zusatzfinanzierung neu zu beantragender DK / SFB	Neue Doktoratskollegs und ein neuer SFB sollen beantragt werden. Dazu ist eine Gegenfinanzierung notwendig. [2013 Erfolgreiche Begutachtung; 2014 - 2015 Gegenfinanzierung]	2013 - 2015	

In der letzten Kuratoriumssitzung des FWF im Jahr 2013 wurde entschieden, dass das Doktoratskolleg SPIN verlängert und ein neues Doktoratskollegs HOROS - "Wirtsabwehr bei opportunistischen Infektionen" (W01253) an der Medizinischen Universität Innsbruck eingerichtet wird. Die Medizinische Universität Innsbruck unterstützt beide Doktoratskollegs entsprechend (0,5 x PhD Stellenäquivalente). Die Verlängerung des SFB-F44 und des Doktoratskollegs MCBO stehen Herbst 2014 an und sollen bei positiver Evaluation ebenfalls unterstützt werden.

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
B.V.5	Förderung von NachwuchswissenschaftlerInnen	<p>1) An der MUI ist derzeit die Förderlinie MUI Start etabliert. Diese soll ausgebaut werden.</p> <p>2) PhD-Stellen für die Doktoratsprogramme: Insgesamt sollen 6 PhD-Stellen für jeweils 3 Jahre kompetitiv vergeben werden. Die Auswahl der BewerberInnen wird eine Jury vornehmen. Eine dieser Stellen wird im Rahmen des neu gegründeten Eurolife-PhD-Programms vergeben. [2013 Konzept; 2014 die ersten 3 Stellen werden ausgeschrieben; 2015 weitere 3 Stellen werden ausgeschrieben]</p> <p>3) PhD-Überbrückungsstellen: Da der überwiegende Teil der PhD-StudentInnen im Rahmen von begutachteten Drittmittelprojekten (FWF, EU, ÖNB) angestellt ist, kann eine Finanzierungslücke bzw. Ausfall der Finanzierung vor Abschluss der Dissertation nicht ausgeschlossen werden. Für PhD-StudentInnen, die unverschuldet in diese Situation geraten, bietet die MUI eine Fertigstellungsgarantie im Rahmen von Forschungsstellen an. Die Auswahl erfolgt nach strenger Evaluierung durch eine Kommission. [2 Stellen pro Jahr]</p> <p>4) Vergabe von 1 Postdoc-Stelle an die besten PhD-Studenten/innen pro Jahr : Evaluation aller Dissertationen, Stellenvergabe für 2 Jahre 2013: 1, 2014: 2, 2015: 3</p>	2013 - 2015	
<p>1) Das Programm MUI-START ist mittlerweile gut etabliert und konnte budgetär ausgebaut werden. Junge PostDocs können in diesem Programm bis zu 30.000 Euro für Sachmittel beantragen. Daneben können auch studentische MitarbeiterInnen zur Unterstützung der Projekte beschäftigt werden.</p> <p>2-4) Aufgrund der angespannten budgetären Situation können keine weiteren Personalstellen (phD, PostDoc) zur Verfügung gestellt werden.</p>				

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
B.V.6	Interdisziplinäres Postdoc-Kolleg nach Konstanzer Modell	<p>An der Medizinischen Universität Innsbruck wird (eventuell in Kooperation mit der UIBK) ein inter- bzw. transdisziplinäres Postdoc-Kolleg (in Anlehnung an das Konstanzer "Zukunftskolleg") eingerichtet, in das Postdocs aller Fachrichtungen nach internationaler Ausschreibung und einem mehrstufigen Auswahlverfahren aufgenommen werden. [2013: Projekterstellung, Festlegung der ersten Stellenzahl und Ausschreibung; 2014/2015: erstes Auswahlverfahren]</p>	2013 - 2015	
<p>Das Konzept wurde erarbeitet und von verschiedenen Seiten als "innovativ" eingestuft. Der ursprüngliche Plan, das Konzept gemeinsam mit der Universität Innsbruck im Rahmen der Hochschulraumstrukturmittel zu beantragen, konnte nicht realisiert werden. Es wird weiterhin nach Finanzierungsmöglichkeiten gesucht, um das Projekt – eventuell in adaptierter Form - umzusetzen.</p>				

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
B.V.7	Weiterentwicklung der Internationalisierungsstrategie im Bereich Forschung und Implementierungsmaßnahmen mit Fokussierung auf den europäischen Raum	<ul style="list-style-type: none"> <li>Bestandsaufnahme, Rohkonzept für weiterentwickelte Internationalisierungsstrategie in der Forschung</li> <li>Erstellung eines Standortkonzepts und aktive Beteiligung an der Entwicklung der Smart Specialisation Strategie des Bundeslandes [Mitte 2013]</li> <li>Definition von strategischen Zielen und Maßnahmen sowie Entwicklung geeigneter Indikatoren (Ausgangszielwerte)</li> <li>Identifikation von strategischen Partnern, Programmen, Projekten, Netzwerken und Initiativen; Vorlage der finalen Internationalisierungsstrategie in der Forschung [Mitte 2014]</li> <li>Umsetzung von Maßnahmen der (weiter) entwickelten Internationalisierungsstrategie in der Forschung sowie begleitende Evaluierung/Monitoring mittels der entwickelten Indikatoren [ab 2015]</li> <li>Unterstützung des Reflexionsprozesses über die forschungsbezogene Internationalisierung durch BMWF und FFG [laufend]</li> </ul>	2013 - 2015	
<p>Die Bestandsaufnahme wurde durchgeführt und ein erstes Rohkonzept zur Internationalisierungsstrategie Mitte 2013 an das BMWF übermittelt. In der Folge wurde das Angebot der FFG (Bereich Europäische und Internationale Programme) angenommen und die Internationalisierungsstrategie diskutiert. Resultierend aus dieser Kontaktaufnahme wurde im Sinne der Internationalisierungsstrategie der sogenannte ERA-Dialog mit der FFG begonnen. Teil dieses ERA-Dialogs ist auch die Weiterentwicklung der Internationalisierungsstrategie. Im Jahr 2013 wurden bereits zwei Meetings mit der FFG organisiert. Im Jahr 2014 werden (sind) weitere Termine geplant. Darüber hinaus wurden hinsichtlich der "Smart Specialisation" Strategie erste Gespräche mit dem Land Tirol geführt. Das Land Tirol ist interessiert an einer engeren Zusammenarbeit mit den Universitäten.</p>				

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
B.V.8	Kompetenzzentrum KKS	Das KKS erfüllt Aufgaben im Bereich <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ausbildung und Fortbildung u.a. von MUI MitarbeiterInnen (Study nurses, Prüfärztekurs, StudienleiterInnen, StudienmitarbeiterInnen)</li> <li>• Qualitätskontrolle akademischer Studien, firmengesponserter Studien (Studienprotokolle etc.)</li> <li>• Einreichungen</li> <li>• Studien-Monitoring (interne Audits)</li> <li>• Führung des Studienregisters, Powertrials</li> </ul> [2013: Erstellen des Businessplans 2014: Genehmigungsverfahren der Gremien 2015 oder 2016: Gründung einer GmbH]	2013 - 2015	

An einer durchgehenden Definition der Prozesse in Zusammenarbeit mit dem Krankentaltenträger TILAK wird derzeit intensiv gearbeitet. Von der Gründung einer GmbH wurde Abstand genommen.

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
B.V.9	TC Kinderforschungsnetzwerk	Von der Pharmig und dem BMGF wurde ein Netzwerk zur Durchführung von klinischen Studien an Kindern initiiert (Kinderforschungsnetzwerk, OKIS). Die MUI wird im Rahmen des KKS ein pädiatrisches Modul einrichten. Hier wird eine vom Netzwerk finanzierte Study nurse angestellt und den Kinderkliniken für Projekte zur Verfügung gestellt. Die MUI übernimmt anteilmäßig Kosten für Administration, Rechtsservice und finanziert die Koordinationsstelle mit.	2013 - 2015	

Das Vorhaben wurde bereits erfolgreich abgeschlossen.

### Ziele zu Forschungsleistungen

Nr.	Ziel	Indikator	Ausgangswert 2011	Zielwert 2013	Ist-Wert 2013	Zielwert 2014	Ist-Wert 2014	Zielwert 2015	Ist-Wert 2015	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut in %
B.Z.1	Projektmanagement eines Konsortialprojektes	Anzahl der vom SCF betreuten Projekte	0	0	1	1		1		n.a.

Im Projekt "Gannet53" ist das Servicecenter Forschung der Medizinischen Universität Innsbruck – gemeinsam mit dem Projektpartner Oncolab (Wien) - in das Projektmanagement eingebunden.

Nr.	Ziel	Indikator	Ausgangswert 2011	Zielwert 2013	Ist-Wert 2013	Zielwert 2014	Ist-Wert 2014	Zielwert 2015	Ist-Wert 2015	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut in %
B.Z.2	Aufbau eines weiteren SFB oder vergleichbarer Forschungsverbünde	Anzahl an SFB neu	1	0	0	1		0		n.a.

Zwei Konzeptanträge zu neuen Sonderforschungsbereichen (SFB) sind im Jahr 2013 beim FWF eingereicht worden. Aufgrund der unklaren Budget-Situation des FWF ist allerdings noch offen, ob bereits im Jahr 2014 über die Anträge endgültig entschieden werden kann. Die Medizinische Universität Innsbruck wird nach dem Auslaufen des erfolgreichen SFB "Zellproliferation und Zelltod in Tumoren" weiterhin aktiv versuchen, neben dem SFB-F44 "Cell signaling in chronic CNS disorders" (gemeinsam mit der Universität Innsbruck), einen weiteren SFB einzuwerben.

Nr.	Ziel	Indikator	Ausgangswert 2011	Zielwert 2013	Ist-Wert 2013	Zielwert 2014	Ist-Wert 2014	Zielwert 2015	Ist-Wert 2015	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut in %
B.Z.3	Einreichung von Projekten in Horizon 2020	Anzahl der Einreichungen	0	0	0	4		5		n.a.

Die ersten Ausschreibungen zu Horizon 2020 wurden im Dezember 2013 veröffentlicht. Aufgrund des Interesses am neuen Programm (z. B. über 130 TeilnehmerInnen an der Auftaktveranstaltung der Innsbrucker Universitäten) ist zu erwarten, dass der avisierte Zielwert 2014 erreicht werden kann.

Nr.	Ziel	Indikator	Ausgangswert 2011	Zielwert 2013	Ist-Wert 2013	Zielwert 2014	Ist-Wert 2014	Zielwert 2015	Ist-Wert 2015	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut in %
B.Z.4	Erhaltung des Publikations-Output	Impact Faktor (Full Papers) / VZÄ wissenschaftliches Personal	4,06	4	4,41	4		4		+ 10 %

Der Ausgangswert 2011 stellt nicht, wie irrtümlich angegeben, die Summe der Impact Faktoren von "Full Papers" im Verhältnis zur Summe der Vollzeitäquivalente des wissenschaftlichen Personals dar, sondern die Summe der Impact Faktoren im Verhältnis zur Anzahl der Köpfe des wissenschaftlichen Personals (vgl. Wissensbilanz 2011, Kennzahl 1.A.1 und 3.C.1; Mitteilungsblatt der Medizinischen Universität Innsbruck, Studienjahr 2011/2012, 37. Stück, Nr. 151). Der Ist-Wert für 2013 wurde daher auch als Verhältnis von Impact Faktoren zu Köpfen berechnet. Zieht man für die Berechnung des Ausgangswerts stattdessen die Summe der Vollzeitäquivalente des wissenschaftlichen Personals heran, so ergibt dies 5,08 und für das Berichtsjahr den Wert 5,71. Bei einem fiktiven Zielwert von 5 würde dies eine Überschreitung um 14 % bedeuten. In jedem Fall wurde der Zielwert daher erreicht.

Nr.	Ziel	Indikator	Ausgangswert 2011	Zielwert 2013	Ist-Wert 2013	Zielwert 2014	Ist-Wert 2014	Zielwert 2015	Ist-Wert 2015	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut in %
B.Z.5	Einwerbung weiterer ERC-Grants	Anzahl ERC-Grants	1	0	0	1		0		n.a.

Die Erfolgsbilanz der Medizinischen Universität Innsbruck bei der Einwerbung von ERC Grants ist ausbaufähig (bisher 1 Starting Grant, 1 Advanced Grant). Daher werden verstärkt Maßnahmen gesetzt, um zumindest einen weiteren dieser prestigeträchtigen Grants einzuwerben (CV Screenings, Trainings etc.). Es wurden mehrere Einreichungen zum ERC-Programm betreut, aufgrund der weiter stark gesunkenen Erfolgsraten war im Jahr 2013 jedoch keine dieser Einreichungen erfolgreich.

Nr.	Ziel	Indikator	Ausgangswert 2011	Zielwert 2013	Ist-Wert 2013	Zielwert 2014	Ist-Wert 2014	Zielwert 2015	Ist-Wert 2015	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut in %
B.Z.6	Angestrebt wird zumindest ein gleichbleibendes Niveau an Drittmiteleinahmen	Einnahmen aus Projekten der Forschung gemäß §§ 26 Abs. 1 und 27 Abs. 1 Z 2 und 3 UG 2002 in Euro	€ 34,6 Mio.	35 Mio.	38,3	35 Mio.		35 Mio.		+ 9 %

Der angestrebte Zielwert wurde mit 9 % deutlich übertroffen. (vgl. für Details die Wissensbilanzkennzahl 1.C.2)

Nr.	Ziel	Indikator	Ausgangswert 2011	Zielwert 2013	Ist-Wert 2013	Zielwert 2014	Ist-Wert 2014	Zielwert 2015	Ist-Wert 2015	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut in %
B.Z.7	Erhalt des Publikationsoutputs in den Forschungsschwerpunkten	Kumulativer Wert der Publikationszahl in den Forschungsschwerpunkten: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Onkologie</li> <li>• Neurowissenschaften</li> <li>• Infektiologie und Immunologie</li> <li>• Genetik, Epigenetik und Genomik</li> </ul>	667 671 418 462	-	676 695 481 679	-		+ 5 %		+ 1 % + 4 % + 15 % + 47 %

Die Ausgangswerte 2011 wurden für die einzelnen Forschungsschwerpunkte der Medizinischen Universität Innsbruck im Herbst 2012 ermittelt und beziehen sich auf den Zeitraum 2009 bis 2011. Damit lag diesen eine validierte und korrigierte Datenbasis in der Forschungsleistungsdokumentation insbesondere für das Jahr 2011 zu Grunde. Für die Berechnung der Ist-Werte 2013 wurde auf den Zeitraum 2011 bis 2013 abgestellt, wobei die Publikationen des Jahres 2013 zum Zeitpunkt der Erstellung der Wissensbilanz noch nicht die jährlichen Kontrollen und Korrekturen durchlaufen haben. Insofern ist also für diese Ist-Werte von einem unteren Grenzwert auszugehen. Das Ziel des Erhalts des Publikationsoutputs wurde im Berichtsjahr für alle Forschungsschwerpunkte erreicht und von zweien deutlich überschritten.

Nr.	Ziel	Indikator	Ausgangswert 2011	Zielwert 2013	Ist-Wert 2013	Zielwert 2014	Ist-Wert 2014	Zielwert 2015	Ist-Wert 2015	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut in %
B.Z.8	Erhalt der Wirkungsleistung bei Publikationen	Kumulativer Wert der Impact Faktoren in den Forschungsschwerpunkten: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Onkologie</li> <li>• Neurowissenschaften</li> <li>• Infektiologie und Immunologie</li> <li>• Genetik, Epigenetik und Genomik</li> </ul>	2981 3274 1821 3173	-	2847 3388 1986 3865	-		+ 5 %		- 5 % + 3 % + 9 % + 22 %

(vgl. zu den Ausgangswerten 2011 und den Ist-Werten 2013 den Kommentar zu B.Z.7)

Bei einem Forschungsschwerpunkt wurde der Zielwert für 2013 unterschritten, jedoch kann unter Berufung auf den Kommentar zu B.Z.7 davon ausgegangen werden, dass diese Unterschreitung nur in den derzeit noch nicht durchgeführten Korrekturen der Publikationsdaten für das Jahr 2013 begründet liegt.

## B1. Nationale Großforschungsinfrastruktur

### Vorhaben zur nationalen Großforschungsinfrastruktur

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
B1.V.1	Erweiterung der Geräteinfrastruktur	Es wird ein Pool für Infrastruktur, insbesondere für Core Facilities und Forschungsschwerpunkte angelegt. Diese Mittel werden kompetitiv vergeben.	2013 - 2015	○ ○ ●

Trotz der angespannten finanziellen Situation konnte das Infrastrukturbudget stabil gehalten werden. Jährlich werden 1,7 Mio. zur Erhaltung und Erweiterung der Infrastruktur zur Verfügung gestellt. Zusätzlich konnten im Jahr 2013 über das Hochschulraumstrukturprojekt "Core Facility Superresolution Mikroskop" Mittel zur Anschaffung eines Mikroskops bereitgestellt werden. Die Facility wird gemeinsam mit der Universität Innsbruck betrieben.

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
B1.V.2	Finanzierungsmodelle der Core Facilities (Technologieplattformen); Bereichscontrolling	Die Finanzierung der Dienstleistungen der Core Facilities erfolgt derzeit über verschiedene interne Verrechnungsmodelle. Diese Verrechnungsmodelle sollen zukünftig vereinheitlicht werden. Dies soll auch in Abstimmung mit anderen Universitäten erfolgen, um einen gegenseitigen Dienstleistungsaustausch einfacher zu gestalten. Dabei sollen Unterschiede zu treffen sein, ob der Empfänger der Leistung inneruniversitär oder außeruniversitär ist, um einerseits die Forschung durch zu hohe Kosten nicht zu belasten und andererseits sich bietende Marktchancen auch monetär nutzen zu können.	2013 - 2015	○ ○ ●

Die Medizinische Universität Innsbruck hat sich im Jahr 2013 dem Hochschulraumstrukturmittelprojekt "Aufbau eines interuniversitären Core Facility und Service Provider Netzwerkes" angeschlossen. Die Partner des Projekts sind die Medizinische Universität Graz, die Medizinische Universität Wien, die Veterinärmedizinische Universität Wien, das Austrian Institute of Technology und die FAW Hagenberg GmbH. In diesem Projekt soll auch die Leistungsverrechnung innerhalb sowie vor allen Dingen zwischen den Universitäten diskutiert werden. Daneben erarbeitet das neue Rektorat derzeit Nutzungsvereinbarungen für die einzelnen Core Facilities. Das Konzept zu den Core Facilities wird überarbeitet.

Die Zielrichtung des Vorhabens wird soweit möglich bereits berücksichtigt.

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
B1.V.3	Neustrukturierung und Adaptierung der Tierversuchsanlagen der MUI	Verortung der Versuchstieranlagen an 3 Standorten; zentrale Leitung und Administration; Adaptierung und Modernisierung der Infrastruktur (Erweiterung Käfige, Autoklav und Waschanlage) [jährliche Berichterstattung]	2013 - 2015	○ ○ ●

Der Ausbau der Infrastruktur der Tierhäuser ist ein laufender Prozess. Im Jahr 2013 wurde zum Beispiel eine neue Waschanlage angeschafft. Daneben wurde massiv in neue Käfige investiert. Im Jahr 2014 steht nun die Besiedlung des neuen Tierhauses im Innrain 80-82 an, die bis Ende 2015 mit der vollständigen Sanierung aller derzeit am Campus befindlichen Mauslinien abschließen wird. In diesem Zusammenhang ist die Anschaffung weiterer Käfigausstattung unbedingt notwendig, um die gesamte Zucht und Haltung zentral am Innrain 80-82 zu bewerkstelligen, während die anderen zwei Standorte lediglich zur experimentellen Haltung genutzt werden.

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
B1.V.4	Biobanken	Erste Schritte erfolgten durch die Einrichtung einer Biobank-Arbeitsgruppe und die Sichtung der bestehenden Biobanken. Die bestehenden Infrastrukturen sollen ausgebaut und teilweise zentralisiert werden. Sowohl die Strategien zur Probensammlung wie auch die Einrichtung der erforderlichen Datenbanken sollen in Abstimmung mit der MUG und MUW erfolgen. Investitionen in die IT-Infrastruktur sind erforderlich. Zur Finanzierung spezifischer Projekte im Rahmen des Biobankings strebt die MUI die Beantragung eines K-Projektes an. [2013 Erfassung der bestehenden Sammlungen 2014 Koordination, Archivierung 2015 Qualitätsmanagement Vernetzung]	2013 - 2015	

Die Arbeitsgruppe "Biobanken" wurde erfolgreich eingerichtet. Im Rahmen von zwei BBMRI Vorbereitungstreffen in Graz wurde ein detaillierter Projektplan zur Umsetzung der Ziele ausgearbeitet und die einzelnen Projektziele sowie Work Packages definiert. Wissenschaftliche Arbeiten im Rahmen einer neu ausgeschrieben Promotionsarbeit "Strukturierung und informationstechnische Implementierung einer Phänotyp-orientierten Biobank an einer Medizinischen Universität" wurden 2013 gestartet. Bisher konnte eine Strukturanalyse der aktuellen Biobanken bei den Pilot-TeilnehmerInnen des Projektes durchgeführt werden sowie ein Konzept für ein universitätsweites Biobankenregister in Abstimmung mit der Abteilung IKT entwickelt werden. Derzeit ist die Umsetzung des Register-Konzeptes mit Implementierung der Software bei den Pilot-Teilnehmern im Gange.

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
B1.V.5	Biobank-Kooperation der österr. Med-Unis mit der Koordinationsstelle für nationales Biobank-Netzwerk an der MUG	Das österreichische Biobankennetzwerk innerhalb von BBMRI (BBMRI-AT) wird von allen drei Med-Unis als zentrale nationale Großforschungsinfrastruktur wahrgenommen. Mit der synergistischen Vernetzung der vorhandenen und aufzubauenden Strukturen im Bereich Biobanking wird der österreichische Anteil dieses inzwischen auf 14 Staaten angewachsenen Infrastrukturprojektes innerhalb der EU weithin sichtbar werden. Durch die nationale Vernetzung werden nicht nur Standardisierungen und Synergien vorangetrieben, sondern es wird auch die österreich- bzw. europaweite Koordinierung der Probennutzung optimiert, sodass ein Mehrwert für die darauf aufbauende Forschung generiert wird. [2013: Konzepterstellung, Beantragung und Etablierung des Netzwerks. 2014 - 2015: Engagement in Arbeitsgruppen auf nationaler und europäischer Ebene, insbesondere im Hinblick auf Probenzugang, Standardisierung, IT, Qualitätssicherung, Ethik, etc.]	2013 - 2015	

Im Jahr 2013 wurde erfolgreich ein Konzept erstellt und ein Antrag an das Bundesministerium gestellt. Dazu fanden auch verschiedene Netzwerktreffen statt. Inzwischen wurde das Projekt bewilligt und wird im Jahr 2014 starten. Ein erstes Treffen zur Umsetzung der einzelnen Teilprojekte fand Anfang März 2014 in Innsbruck statt. (vgl. B2.V.2)

## B2. Internationale Großforschungsinfrastruktur

### Vorhaben zur internationalen Großforschungsinfrastruktur

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
B2.V.1	Teilnahme an INSTRUMENT	INSTRUCT ( <a href="http://www.instruct-fp7.eu/">http://www.instruct-fp7.eu/</a> ) ist eine Initiative europäischer Strukturbiologen im Rahmen der ESFRI roadmap. Die Initiative hat eine vielschichtige internationale Vernetzung strukturbiologischer Forschung zum Ziel. Dabei geht es sowohl um das Verfügbar-Machen von Großforschungseinrichtungen (Synchrotrone, Neutronenquellen, Elektronenmikroskop, NMR Spektrometer etc.) als auch um die Entwicklung neuer multidisziplinärer Zugänge zu strukturbiologischen Problemstellungen. Daneben betreibt INSTRUMENT ein breites Programm von Aus- und Fortbildungsveranstaltungen. 6 Österreichische Universitäten hätten Interesse, der Initiative beizutreten.	Ab 2013	

Die Medizinische Universität Innsbruck hat sich dazu bekannt, am Projekt teilzunehmen. Anfang des Jahres 2013 (1. März 2013) wurde das Projekt im Rahmen eines Symposiums an der Medizinischen Universität Innsbruck vorgestellt. Eingeladen waren dazu einer der führenden Wissenschaftler des INSTRUMENT-Konsortiums, Prof. Dr. Wolfgang Baumeister vom Max-Planck-Institut für Biochemie in München, sowie die INSTRUMENT-Koordinatorin für Österreich, Univ.-Prof. Dr. Kristina Djinovic von Max F. Perutz Laboratories in Wien. Eine Vertragsunterzeichnung steht allerdings derzeit noch aus.

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
B2.V.2	Teilnahme BBMRI	BBMRI (Biobanking and Biomolecular Resources Research Infrastructure) ist ebenfalls eine Initiative innerhalb der ESCRI roadmap. Im Rahmen der Biobanken Initiative der Medizinischen Universitäten möchte sich die MUI aktiv in das Projekt einbringen (Unterzeichnung der Partner-Charta).	2013 - 2015	

Im Jahr 2013 wurde erfolgreich ein Konzept erstellt und ein Antrag an das Bundesministerium gestellt. Dazu fanden auch verschiedene Netzwerktreffen statt. Inzwischen wurde das Projekt bewilligt und wird nun im Jahr 2014 starten. (vgl. B1.V.5)

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
B2.V.3	Internationale Agentur für Krebsforschung, Lyon (IARC)	Die Internationale Agentur für Krebsforschung mit Sitz in Lyon, die von verschiedenen Ländern u.a. Österreich finanziert wird, bietet an, PostdoktorandInnen und DoktorandInnen über eine gewisse Zeit aufzunehmen.	2013 - 2015	

Ein Memorandum of Understanding wurde von der Internationalen Agentur für Krebsforschung und der Medizinischen Universität Innsbruck unterfertigt.

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
B2.V.4	European Molecular Biology Organization (EMBO)	Die MUI möchte ihren MitarbeiterInnen verstärkt die Programme (Conferences und Courses) der European Molecular Biology Organization (EMBO) zugänglich machen. Reisekostenzuschüsse.	2013 - 2015	

Die Ausschreibungen der EMBO wurden gescreent und auf ihre Tauglichkeit für die wissenschaftlichen MitarbeiterInnen der Medizinischen Universität Innsbruck überprüft. Ein Konzept zur besseren Zugänglichkeit der selektierten passenden Programme für TeilnehmerInnen aus dem Bereich der Medizinischen Universität Innsbruck ist in Ausarbeitung.

## C1. Studien / Lehre

### (Neu-)Einrichtung von Studien

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
C1.C.1	Molekulare Medizin (Master)	Das Bachelorstudium Molekulare Medizin stellt für die Medizinische Universität Innsbruck österreichweit ein Alleinstellungsmerkmal dar. Die Inhalte sind wesentlich unterschiedlich zu z. B. Molekularer Biologie an der Universität Innsbruck. Dieses Bachelorstudium wird auch in Deutschland nur an wenigen Standorten mit beschränkten Studienplätzen angeboten. Bis 30. Juni 2014; ab WS 2014/15 semesterweise Implementierung.	2013 - 2015	

Das Curriculum des Masterstudiums Molekulare Medizin wurde im Mitteilungsblatt der Medizinischen Universität Innsbruck (Studienjahr 2013/2014, 1. Stück, Nr. 1) am 01.10.2013 verlautbart. Ab Wintersemester 2014/15 erfolgt die semesterweise Implementierung.

### Auflassung von Studien

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
C1.C.2	Dr.-Studium der medizin. Wissenschaft (Q090)	Ende mit SS 2015	Bis 2015	

Das Doktoratsstudium der medizinischen Wissenschaft (Q090 202) wurde durch das PhD-Studium ersetzt und läuft aus. Es befinden sich derzeit noch zwei Studierende im aktiven Status, die in den nächsten Semestern das Studium jedoch voraussichtlich beenden werden.

### Vorhaben zur Lehr- und Lernorganisation

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
C1.V.1	Humanmedizin: Vermeidung von Wartelisten	Wartende Studierende in der Studienrichtung Humanmedizin würden aufgrund von zu vielen Studierenden im Verhältnis zu den vorhandenen Kapazitätsplätzen grundsätzlich existieren. Derzeit wird jedoch unter größten Anstrengungen erreicht, dass allen Studierenden dennoch ausreichende Kapazitäten angeboten werden. So wird u.a. ständig an der Ausweitung der Kapazitäten gearbeitet. Diese wird vor allem im Bereich des Unterrichts in kleineren Gruppen angestrebt. Wartelisten sollen jedenfalls vermieden werden.	2013 - 2015	

Durch die Steigerung der Gruppengrößen konnte erreicht werden, dass keine Wartelisten entstanden. Studierenden, welche aufgrund von Prüfungswiederholungen erst während eines laufenden Semesters einsteigen konnten, wurden separate Termine zur Verfügung gestellt. Auch für Outgoing-Studierende, welche das geplante Studienprogramm im Ausland nicht wie geplant durchführen konnten, wurden Ersatzlehrveranstaltungen definiert, damit sie keine Studienzeitverzögerung hinnehmen mussten.

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
C1.V.2	Akademische Lehrkrankenhäuser bzw. Lehrabteilungen	Die akademischen Lehrabteilungen und -krankenhäuser sind wichtige Partner in der Ausbildung der Studierenden für die Pflichtfamulaturen und während des KPJ. Hierfür ist die Weiterführung der Qualitätssicherung (Akkreditierung alle 5 Jahre), sowie eine Institutionalisierung des Meinungsaustausches notwendig. (Tag der akademischen Lehrabteilungen) Konzept für didaktisches Fortbildungsangebot [Laufend Reakkreditierungen (Reisekosten und Aufwandsentschädigung siehe A1.V.3) 2013 Anpassung der Verträge mit den Lehrabteilungen, Lehrkrankenhäuser 2013 Tag der akademischen Lehrabteilungen 2014 Konzept für didaktisches Fortbildungsangebot inkl. Finanzierungsplan]	2013 - 2014	

Seit 2010 findet die Akkreditierung der Lehrkrankenhäuser bzw. Lehrabteilungen standardisiert lt. Verordnung (Mitteilungsblatt der Medizinischen Universität Innsbruck, Studienjahr 2010/2011, 4. Stück, Nr. 25) statt. Im November 2013 konnten sich Lehrkrankenhäuser bzw. Lehrabteilungen im Rahmen einer KPJ-Messe vorstellen und im Rahmen des jährlich stattfindenden Curriculumstages werden die akkreditierten Lehrkrankenhäuser bzw. Lehrabteilungen ausgezeichnet und MentorInnenschulungen abgehalten.

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
C1.V.3	Akademische Lehrpraxen	Die akademischen Lehrpraxen sind die Säule für die Ausbildung in der Primärversorgung während des Studiums (KPJ-Pflichtmodul AM). Um den akademischen Teil zu fördern, soll es ein Akkreditierungsverfahren geben und eine Qualitätssicherung. Die Uni möchte Ihren Anteil an der Bekämpfung der Problematik "Land ohne Ärzte" mit einem Projekt beitragen. [2013 Neues Konzept für die Akkreditierung von Lehrpraxen als akademische Lehrpraxen der MUI 2014 Durchführung erster Audits 2014/15 Umsetzung des Pilotprojektes KPJ-AM auf dem Land (Finanzierung Gemeinden!)]	2013 - 2015	

Das Pilotprojekt "KPJ am Land" konnte im Studienjahr 2012/13 erfolgreich gestartet werden. Die weitere Vorgangsweise bei akademischen Lehrpraxen ist vor allem auch von der Umsetzung des Zentrums für Public Health bzw. der Versorgungsforschung des Landes Tirol abhängig.

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
C1.V.4	Studienplanadaptionen Diplomstudium Zahnmedizin	Der Studienplan soll besser an die Ausbildungsbedürfnisse für Zahnmedizin angepasst werden. [2013 Studienplanänderung 1. SJ 2014 Studienplanänderung 2. SJ 2015 Studienplanänderung 3. SJ]	2013 - 2015	

Gemeinsam mit der Curricularkommission und den FachvertreterInnen aus den zahnmedizinischen Bereichen wird an einer adäquaten Anpassung des Curriculums Zahnmedizin gearbeitet.

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
C1.V.5	BA-Studium Molekulare Medizin Studententagebuch	Zur Optimierung der Workloadeffassung Führung von Studententagebüchern mit Zeiterfassung	2015	

Die Umsetzung des Vorhabens hat planmäßig begonnen und wird weiter fortgesetzt.

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
C1.V.6	Vermittlungskonzept und Organisation der klinischen Praktika	Überarbeitung der klinischen Praktika gemäß eines einheitlichen medizindidaktischen Konzepts und inhaltlicher Abstimmung mit dem österreichischen Kompetenzlevelkatalog	2015	

Der Abstimmungsprozess zwischen den öffentlichen Medizinischen Universitäten ist abgeschlossen. Das klinisch-praktische Jahr ist an den drei Universitäten nun so gestaltet, dass die Zielsetzungen und die Inhalte vergleichbar sind. Die Dauer ist bis zum Studienjahr 2017/18 allerdings noch unterschiedlich und zwar an der Medizinischen Universität Innsbruck 32 Wochen und an der Medizinischen Universität Wien bereits 48 Wochen. Aufgrund rechtlicher Gegebenheiten muss den Studierenden derzeit die Wahl zwischen 32 und 48 Wochen angeboten werden (so auch an der Medizinischen Universität Graz).

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
C1.V.7	Lehrangebotsabgleich / Ergänzung MA-Studium Molekulare Medizin mit UIBK Innsbruck	Lehrangebotsabgleich / Ergänzung MA-Studium Molekulare Medizin mit UIBK Innsbruck	2014	ROT

Aufgrund der fehlenden Bereitschaft von Seiten der Universität Innsbruck wird das Vorhaben nicht realisiert werden können.

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
C1.V.8	Lehrangebotsabgleich / Ergänzung Humanmedizinstudium im Bereich Public Health mit UMIT	Lehrangebotsabgleich / Ergänzung Humanmedizinstudium im Bereich Public Health mit UMIT [Brückenprofessuren gemeinsam mit der UMIT zur Umsetzung Voraussetzung Konzept, Ausschreibung der Professur 2013 Ausarbeitung Lehr- und Weiterbildungsinhalte, Forschungsprojekte 2014, 2015]	2015	
Das Lehrangebot im Bereich Public Health soll – im Zusammenhang mit den Leistungsvereinbarungen – 2014 als erster Schritt durch Beiträge von Professoren der UMIT erweitert werden.				

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
C1.V.9	Schulbesuche und Schulprojekte	Im Zuge der Implementierungsphase des Bachelorstudiums Molekulare Medizin muss besonderes Augenmerk auf die Bekanntmachung des Studiums in der österreichischen Bildungslandschaft, vor allem unter Schülerinnen und Schülern sowie dem Lehrpersonal, gelegt werden. In Zusammenarbeit mit dem Fachdidaktikzentrum West für Naturwissenschaften, dem Landesschulrat für Tirol und dem BA-Studium Molekulare Medizin wird im Sinne des "Forschenden Lernens" ein spezifisches Programm für naturwissenschaftlich interessierte SchülerInnen umgesetzt. Ziel dieser Zusammenarbeit ist es, den Einstieg in ein medizinisches Studium zu erleichtern und Schülerinnen und Schüler allgemein für Naturwissenschaften zu motivieren. U.a. können im Rahmen eines Kooperationsmodells mit ausgewählten Mittelschulen Tirols naturwissenschaftlich Hochbegabte bereits in der 7. und/oder 8. Klasse Vorlesungen und Praktika des 1. und 2. Semesters des Bachelor Studiums Molekulare Medizin besuchen.	2013	
Die Durchführung des Vorhabens erfolgt laufend in Kooperation mit dem Landesschulrat für Tirol, zuletzt im Rahmen der Open Lab Days (03./04.02.2014, Teilnahme von 224 SchülerInnen; s. C1.V.10).				

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
C1.V.10	Open Laboratory	Um qualifizierten Nachwuchs für das Studium der Molekularen Medizin aus dem Raum Tirol und benachbarte Regionen frühzeitig zu identifizieren, ist ein "Open Lab" in enger Kooperation mit dem Vienna Open Lab und den zuständigen Landesbehörden geplant. Das Open Lab kann in erster Linie von Schulen, aber auch von Erwachsenenbildungseinrichtungen gebucht werden. In diesem Labor können Interessierte einfache Experimente im Bereich Molekularbiologie unter fachlich fundierter Anleitung durchführen. Am Biozentrum steht ein modernes Kurslabor zur Verfügung, welches über die nötige Infrastruktur verfügt. [2013 Kooperationsvertrag mit dem Vienna Open Lab und Vorbereitung / Aufbau des Betriebs 2014 - 2015 Abhalten von Kursen; Berichtslegung über Auslastung]	2013 - 2015	
Die Open Labs Days wurden im Februar 2014 bereits zum zweiten Mal durchgeführt. 224 SchülerInnen (aufgeteilt in zwei Gruppen an zwei aufeinanderfolgenden Tagen) aus ganz Tirol haben an der Informationsveranstaltung teilgenommen. Es besteht auch reges Interesse von Schulen der Nachbarbundesländer Vorarlberg, Salzburg und Kärnten – die Anfragen übersteigen bei weitem das Angebot. Durch Vorträge und experimentelle Stationen wird den SchülerInnen das Studium der Molekularen Medizin nähergebracht in der Hoffnung InteressentInnen für die 30 zur Verfügung stehenden Studienplätze zu gewinnen. Die Möglichkeit eines Kooperationsvertrages mit dem Vienna Open Lab wird noch geprüft.				

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
C1.V.11	E-Learning	Jeweils für das WS wird die neueste Version der E-Plattform ILIAS eingespielt, mit vorangehender Evaluation im Testsystem. Bereitstellung der Vorlesungsunterlagen und multimedialer Inhalte für das jeweilige Studienjahr (2 Semester). Format "ILIAS-Lernobjekt" als "statisches" Grundgerüst der Vorlesungseinheiten (Skript Ähnlichkeit); Prototyperstellung [2013]; Evaluation [2014]; Implementierung [2015] Einführung "Kompetenz-Mapping" in ILIAS; Umsetzung Evaluationseinheit Umsetzung Kompetenzlevelkatalog [2014] Umsetzung und Implementierung der E-Learning-Komponenten der Lehrprojekte "Fertigkeitstraining" [2015] Erweiterung der Podcast- (Audio/Video) dokumentierten Vorlesungseinheiten. [2014] Online FIP 2-5 (formativ integrative Prüfung) mit adaptierten und erweiterten Fragen zur Selbstevaluation; Abschluss FIP 4a + 5; Abschluss FIP 2 +3 [2015] Semesterangepasste Implementierung von E-Books [Anfang 2013] Bereitstellung von Video-Bibliotheken für die Fachbereiche (Links, eigene Videos) [Ende 2014] Einsatz von mobilen Endgeräten (Tablets) in der Fertigkeitprüfung (Adaptierung der Prüfungsbögen, Onlinegestaltung usw.) [2013 - 2015]	2013 - 2015	

Aus technischen Gründen musste das ILIAS-Update 2013 übersprungen werden. Dadurch verzögert sich die Einführung des Kompetenzmapping-Tools um ein Jahr. ILIAS-Lernobjekte werden 2014 für alle ILIAS-Anleitungen umgesetzt und sollen auch die Anleitungen aus dem Bereich Fertigkeitstraining ersetzen.  
Alle begleitenden Videos (Videobibliothek) werden zukünftig über den Video-Dienst VIMEO zur Verfügung gestellt. Dadurch kann eine maximale Flexibilisierung bei der Nutzung von Endgeräten erreicht werden.  
Die Erstellung der FIP 2 + 3 Fragen wird im Sommersemester 2014 begonnen, im Wintersemester 2014/15 fortgesetzt und die Fragen werden im Sommersemester 2015 den Studierenden zur Selbstevaluation zur Verfügung stehen.  
Die von der Universitätsbibliothek Innsbruck lizenzierten und zur Verfügung gestellten Lehrbücher werden semesterangepasst in die einzelnen Bereiche von ILIAS integriert.  
Im Bereich Fertigkeitprüfung werden die Prüfungsbögen zum Einsatz auf mobilen Endgeräten fortlaufenden Überprüfungen unterzogen.

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
C1.V.12	Strukturierte Studierendenberatung	Die Medizinische Universität Innsbruck setzt in Kooperation mit der Psychologischen Studierendenberatung Maßnahmen zur Senkung der Drop-Out-Rate durch strukturierte Studierendenberatung. [2013: Projektstart mit Drop-Out im 1. Studienjahr Human-, Zahnmedizin 2014: Senkung der Langzeitstudierenden 2015: Analyse des Projekterfolgs]	2013 - 2015	

Insgesamt wurden acht Mitglieder der Österreichischen Hochschülerschaft als BeraterInnen ausgebildet. Das Projekt wurde allerdings in der Zwischenzeit mit gleichbleibender Zielsetzung dahingehend umgestaltet, dass jetzt mit allen Langzeitstudierenden individuelle Gespräche geführt und Hilfestellungen gegeben werden.

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
C1.V.13	Evaluierung von Lehrveranstaltungen	Seit 2008 wird an der Medizinischen Universität Innsbruck die Evaluation von Lehrveranstaltungen in Form der Befragung von Studierenden mittels eines bimodalen IT-Systems durchgeführt, welches sowohl die Verwendung von Papierfragebögen als auch online-Erhebungen erlaubt und die Evaluationsergebnisse in einer integrierten Plattform zusammenführt. Durch eine entsprechende Strukturierung des Evaluationsprozesses und der an die verschiedenen Typen von Lehrveranstaltungen angepasste Gestaltung der Befragung kann dem modularen Charakter der neu entwickelten Studien ebenso Rechnung getragen werden, wie auch die gesetzlichen und satzungsmäßigen Vorgaben einer personenbezogenen Lehrevaluation erfüllt werden können. Regelmäßig wird der laufende Lehrbetrieb evaluiert, wobei tunlichst darauf geachtet wird, die Studierenden in vertretbarem Ausmaß mit der Beantwortung der Befragungen zu belasten. Zusätzlich werden anlassbezogen Projekte der Lehrentwicklung in die Evaluation einbezogen. Die Fragebogentypen werden laufend Revisionen unterzogen und angepasst. Die bestehende Evaluation der Lehrveranstaltungen soll in den kommenden Jahren bedarfsgerecht weiter entwickelt werden.	2013 - 2015	

Das Vorhaben wurde im Berichtsjahr wie vorgesehen durchgeführt. Für das kommende Studienjahr soll ein Schwerpunkt der Lehrevaluation auf das Klinisch-Praktische-Jahr gelegt werden. Die personenbezogene Evaluation der Lehre soll - vorerst auf freiwilliger Basis - erweitert werden und im Gegenzug die Modulevaluation zurückgefahren werden, zumal die aus ihr gewonnenen Informationen nach mehreren Jahren kaum mehr Qualitätssteigerungspotential enthalten.

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
C1.V.14	Vergabe bzw. Zuordnung der ECTS-Credits	Neu eingerichtete Studien folgen bereits den ECTS-Richtlinien (Bachelorstudium Molekulare Medizin, Clinical PhD). In der Human- bzw. Zahnmedizin werden die neuen EU-Richtlinien erwartet, da abhängig von der Formulierung 5 Jahre <u>und</u> 5500 Kontaktstunden gegenüber dzt. 6 Jahren <u>oder</u> 5500 Kontaktstunden weitreichende Auswirkungen auf die ECTS-Berechnung nach sich ziehen würde. [Evaluierung ECTS-Schätzung zeitgleich mit systematischer Evaluation neuer Curricula: 2013-2015]	2013 - 2015	

Im Bachelor- und Masterstudium Molekulare Medizin ist die ECTS-Zuordnung bereits abgeschlossen. Für Human- und Zahnmedizin sowie die PhD-Studien wird die ECTS-Zuordnung gerade erarbeitet.

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
C1.V.15	Studienplätze Humanmedizin, Zahnmedizin	Seit 2005 werden die kapazitätsorientierten Studienplätze für alle StudienwerberInnen der Studien Humanmedizin und Zahnmedizin mittels Auswahlverfahren vergeben. Die Plätze für Humanmedizin werden auf 360, für Zahnmedizin auf 40 festgelegt. Die Studienplätze sollen weiterhin aufrecht bleiben und mittels Auswahlverfahren vergeben werden.	2013 - 2015	

Die fixierten Studienplätze für Human- und Zahnmedizin wurden erneut vollständig belegt. 360 Studierende haben im Wintersemester das Humanmedizinstudium und 40 das Zahnmedizinstudium begonnen. Die Auswahl erfolgte wie gewohnt mittels Aufnahmetests: MedAT-H für das Humanmedizinstudium, MedAT-Z für das Zahnmedizinstudium.

### Ziel zur Lehr- und Lernorganisation

Nr.	Ziel	Indikator	Ausgangswert 2011	Zielwert 2013	Ist-Wert 2013	Zielwert 2014	Ist-Wert 2014	Zielwert 2015	Ist-Wert 2015	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut in %
C1.Z.1	Strukturierte Studierendenberatung (siehe C1.V.12)	Anzahl der jährlich zur Beratung eingeladenen Studierenden	0	10	10	15		20		0 %

Der angestrebte Zielwert konnte erreicht werden.

## C2. Weiterbildung

### Vorhaben zur Weiterbildung

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
C2.V.1	Weiterentwicklung eines Qualitätssicherungssystems im LLL	Ein Qualitätssicherungssystem im Bereich Lifelong Learning wird eingerichtet. Sowohl Administration und Organisation wie auch inhaltliche Gestaltung von Formaten und Umsetzbarkeit durchlaufen einen kontinuierlichen, in sich abgestimmten Qualitätssicherungsprozess. Die Möglichkeit einer international anerkannten Zertifizierung oder Akkreditierung des Bereichs Lifelong Learning wird in diesem Zusammenhang ab 2014/15 geprüft.	2015	

Laufende Projekte werden bereits jetzt gemäß internen Qualitätsstandards durchgeführt und evaluiert. Die Möglichkeit einer international anerkannten Zertifizierung oder Akkreditierung des Bereichs Lifelong Learning wird ab 2014/15 geprüft.  
Aufgrund der Tatsache, dass sich gemäß HS-QSG die Medizinische Universität Innsbruck ohnehin einem Audit unterziehen muss, wird in diesem Rahmen der Bereich Lifelong Learning auch mit einbezogen.

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
C2.V.2	Ausbau Universitätskurse	<p>Universitätskurse sind als fachspezifische Fort- und Weiterbildungsangebote konzipiert, welche sich explizit aus den Bedürfnissen der MUI bzw. der Universitätskliniken entwickeln. Universitätskurse werden berufsbegleitend durchgeführt.</p> <p>2011 wurden die Universitätskurse "Klinischer Prüfärztekurs" (in Kooperation mit dem KKS und der Ärztekammer) und "Kinderkardiologie" erfolgreich realisiert (in Kooperation mit der Arbeitsgruppe Pädiatrische Kardiologie der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde (ÖGKJ) und den kinderkardiologischen Zentren der Medizinischen Universitäten Wien und Graz sowie des Kinderherzzentrums Linz).</p> <p>Beide Universitätskurse werden weitergeführt. Das Angebot an Universitätskursen soll ausgebaut werden, u.a. Kurs in den tierexperimentellen Arbeiten.</p>	2013 - 2015	

Im November 2013 wurde das Vertiefungsmodul "Kardiologie für NeonatologInnen" im Rahmen des Universitätskurses "Kinderkardiologie" angeboten. Dieses Modul richtete sich gezielt an kardiologisch interessierte NeonatologInnen mit speziellen Fragestellungen an die Echokardiografie beim Neugeborenen. Als "Werkzeug" zur Beurteilung der hämodynamischen Situation beim Neugeborenen ist die Echokardiografie durch die/den Erfahrene/n im klinischen Alltag auf der Neonatologie inzwischen unverzichtbar geworden. Aufgrund der großen Nachfrage wird das Vertiefungsmodul im Sommersemester 2014 nochmals angeboten. Der Universitätskurs "Kinderkardiologie" findet im Jahr 2014 bereits zum dritten Mal statt, nun erstmals in Kooperation mit dem Deutschen Herzzentrum München. Der Universitätskurs besteht aus fünf Modulen, die an drei Terminen angeboten werden. Ebenfalls geplant sind zwei weitere Vertiefungsmodule: "Kardiologie für Pädiatrische Intensivmedizin" sowie "Echokardiografie - dummy" (wirklichkeitsnahe realtime-Simulation der Echokardiografie an einer Puppe).

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
C2.V.3	Ausbau der Programmbereiche "Offene Formate"	<p>Offene Formate werden zur Information der Bevölkerung über die Inhalte und Tätigkeiten der MUI und zur Vernetzung der MUI in die Gemeinden Tirols organisiert. Seit Oktober 2010 läuft in enger Zusammenarbeit mit dem Forum Land die Veranstaltungsreihe "Medizin für Land und Leute". Mit der Volkshochschule Innsbruck wird ab Wintersemester 2012/13 das Programm "Medizin kompakt" für die Innsbrucker Stadtbevölkerung organisiert.</p>	2013 - 2015	

Die Veranstaltungsreihe "Medizin für Land und Leute" wird bereits zum vierten Mal durchgeführt. Seit Oktober 2010 besuchten Ärztinnen und Ärzte der Innsbrucker Universitätskliniken und der Tiroler Landeskrankenhäuser mehrmals alle Bezirke Tirols, um der ländlichen Bevölkerung Medizin und Wissenschaft vor Ort nahe zu bringen. Um regional wichtige Gesundheitsthemen ansprechen zu können, werden im Vorfeld jeder Veranstaltungsreihe mit VertreterInnen der Gemeinden (Sozial- und Gesundheitssprengel, Sprengelärztinnen und -ärzten, Bezirksobfrauen und -obmännern usw.) gesprochen und auf diese Weise das Programm zusammengestellt. Ausgehend von "Medizin für Land und Leute" wurde auch das Gesundheitsprojekt landwirtschaftliche Schulen mit der Zielsetzung Gesundheitsprävention für SchülerInnen erfolgreich umgesetzt. Zusätzlich konnte gemeinsam mit der Volkshochschule Innsbruck im Wintersemester 2012/13 das Programm "Medizin kompakt" gestartet werden.

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
C2.V.4	Entwicklung eines ULG Medizinrecht in Kooperation mit der Universität Innsbruck	<p>Die Universität Innsbruck und die Medizinische Universität Innsbruck streben eine in Kooperation angebotene Weiterbildung für AbsolventInnen aus dem medizinischen als auch dem rechtswissenschaftlichen Bereich an.</p> <p>[Konzeptentwicklung; Harmonisierung der verschiedenen administrativen Systeme soweit möglich und sinnvoll; Einrichtung in Abhängigkeit von den zuständigen Gremien]</p>	2013 - 2015	

Das Curriculum des Universitätslehrgangs "Medizinrecht" wurde im Mitteilungsblatt der Universität Innsbruck vom 06.06.2013 (Studienjahr 2012/2013, 38. Stück, Nr. 316) verlautbart. Start des Universitätslehrgangs war im September 2013. Die Koordination sowie alle weiteren Agenden laufen über die Universität Innsbruck.

**(Neu-)Einrichtung von Universitätslehrgängen**

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
C2.C.1	Craniomandibuläre und muskuloskeletale Medizin	Okklusionsbedingte Fehlfunktionen sind häufig Ursache für ein breites Spektrum peripherer Funktionsstörungen und chronischer Schmerzzustände, insbesondere im Bereich des Kopfes und am Bewegungsapparat. Patienten mit Dysfunktionen des craniomandibulären Systems sind derzeit stark zunehmend. Die Erfassung der Ursachen und kausale Therapie ist nur bei Vernetzung verschiedener Fachdisziplinen möglich. Neben der Zahnmedizin sind die manuelle und osteopatische Medizin ebenso wichtig wie psychologische und psychosomatische Aspekte. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Universitätslehrganges "Craniomandibuläre und muskuloskeletale Medizin (MSc)" erlernen die Diagnostik und die Therapie von Patienten mit CMD. Der berufsbegleitende Universitätslehrgang Craniomandibuläre und muskuloskeletale Medizin (MSc) umfasst 90 ECTS, das entspricht einer Studiendauer von 4 Semestern. Den Absolventinnen und Absolventen des Universitätslehrganges Craniomandibuläre und muskuloskeletale Medizin (MSc) wird der akademische Grad "Master of Science", abgekürzt "MSc", verliehen.	2013 - 2015	

Das Curriculum des Universitätslehrganges "Craniomandibuläre und muskuloskeletale Medizin" wurde im Mitteilungsblatt der Medizinischen Universität Innsbruck vom 10.08.2012 (Studienjahr 2011/2012, 51. Stück, Nr. 188) und vom 9.4.2013 (Studienjahr 2012/2013, 27. Stück, Nr. 113) verlautbart. Start des Universitätslehrganges war im Wintersemester 2012/13. Im derzeitigen ersten Durchgang sind 15 Studierende inskribiert. Die Abschlussprüfungen finden im September 2014 statt. Der zweite Durchgang ist für das Sommersemester 2015 geplant.

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
C2.C.2	Sonderausbildung zur Intensivpflege	Die Zielgruppe des Universitätslehrganges sind Angehörige des gehobenen Dienstes für Gesundheits- und Krankenpflege, die in den Spezialbereichen Intensiv und / oder Anästhesiepflege tätig sind oder sein werden. Der Universitätslehrgang erstreckt sich über zwei Semester und besteht aus Theorie- und Praxisblöcken. Er wird als Vollzeitstudium durchgeführt. Entsprechend den Vorgaben des GuKG besteht der Universitätslehrgang aus einer Basisausbildung und aus der speziellen Zusatzausbildung in der Intensivpflege. 64 ECTS werden für den gesamten Lehrgang vergeben. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhalten ein Abschlusszeugnis und werden durch Bescheid zur Führung der Zusatzbezeichnung "Akademisch geprüfte/r Experte/in in der Intensivpflege" berechtigt. Außerdem erhalten die AbsolventInnen das "Intensivpflegediplom" nach dem GuKG.	2013 - 2015	

Das Curriculum des Universitätslehrganges "Sonderausbildung zur Intensivpflege" wurde im Mitteilungsblatt der Medizinischen Universität Innsbruck vom 10.08.2012 (Studienjahr 2011/2012, 52. Stück, Nr. 189) verlautbart. Die ursprünglich geplante Kooperation mit dem Ausbildungszentrum West Tirol ist nicht zustande gekommen. Dieser Universitätslehrgang wird mittlerweile von der UMIT angeboten.

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
C2.C.3	Sonderausbildung Pflege im Operationsbereich	Das Ziel des Universitätslehrganges "Pflege im Operationsbereich" ist es, Angehörige des gehobenen Dienstes für Gesundheits- und Krankenpflege auszubilden die in einem erweiterten Tätigkeitsbereich im Operationsbereich bereits tätig sind bzw. Personen die in Zukunft Spezialaufgaben im Operationsbereich übernehmen sollen. Der Universitätslehrgang dauert zwei Semester und umfasst insgesamt 60 ECTS. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhalten ein Abschlusszeugnis und sind durch Bescheid zur Führung der Zusatzbezeichnung "Akademisch geprüfte/r Expertin/e (Pflege im Operationsbereich)" berechtigt.	2013 - 2015	

Das Curriculum des Universitätslehrganges "Sonderausbildung Pflege im Operationsbereich" wurde im Mitteilungsblatt der Medizinischen Universität Innsbruck vom 16.08.2012 (Studienjahr 2011/2012, 53. Stück, Nr. 190) verlautbart. Die ursprünglich geplante Kooperation mit dem Ausbildungszentrum West Tirol ist nicht zustande gekommen. Dieser Universitätslehrgang wird mittlerweile von der UMIT angeboten.

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
C2.C.4	Kieferorthopädie	In Österreich wurde bis heute der/die FachzahnärztIn für Kieferorthopädie, wie sonst in allen anderen EU-Ländern üblich, nicht eingeführt. Die Errichtung eines Masters of Science (MSc) für Kieferorthopädie an der Medizinischen Universität Innsbruck würde einerseits die Möglichkeit einer vertieften postgraduellen Ausbildung von jungen fertigen oder schon erfahrenen ZahnärztInnen im Bereich des Faches Kieferorthopädie darstellen. Andererseits würde die Errichtung eines Masters of Science für Kieferorthopädie zur verbesserten Versorgung im Bereich dieses zahnmedizinischen Faches des Landes Tirol im Speziellen und Österreichs im Allgemeinen beitragen. Die Einführung dieses Lehrganges würde auch das Angebot von Lehrveranstaltungen der Medizinischen Universität Innsbruck weiter ausbauen. Der Aufbau eines praxisorientierten und wissenschaftlich basierten Lehrganges würde sich gewiss positiv auch auf weitere Programme, Visionen und Ziele der Medizinischen Universität Innsbruck auswirken. Die postpromotionelle Ausbildung zum Master in Kieferorthopädie soll 4 Semester und 60 ECTS Punkte betragen. Voraussichtlicher Beginn: Wintersemester 2013/2014.	2013 - 2015	

Der geplante Universitätslehrgang "Kieferorthopädie" kann nicht umgesetzt werden.

### Ziele zur Weiterbildung

Nr.	Ziel	Indikator	Ausgangswert 2011	Zielwert 2013	Ist-Wert 2013	Zielwert 2014	Ist-Wert 2014	Zielwert 2015	Ist-Wert 2015	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut in %
C2.Z.1	Weitere Einrichtung von Universitätslehrgängen	Anzahl	3	4	6	5		7		+ 50 %

Der Zielwert wurde erreicht.

Nr.	Ziel	Indikator	Ausgangswert 2011	Zielwert 2013	Ist-Wert 2013	Zielwert 2014	Ist-Wert 2014	Zielwert 2015	Ist-Wert 2015	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut in %
C2.Z.2	Attraktivität des Weiterbildungsangebotes [1]	Anzahl AbsolventInnen Universitätslehrgänge	15	20	9	25		30		- 55 %

Der Zielwert konnte aufgrund der Curriculumsänderung nicht erreicht werden. Wegen der nötigen Studienplanänderungen konnte der neue Durchgang nicht wie geplant gestartet werden.

Nr.	Ziel	Indikator	Ausgangswert 2011	Zielwert 2013	Ist-Wert 2013	Zielwert 2014	Ist-Wert 2014	Zielwert 2015	Ist-Wert 2015	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut in %
C2.Z.3	Attraktivität des Weiterbildungsangebotes [2]	Anzahl erfolgreicher TeilnehmerInnen Universitätskurse	30	35	36	45		55		+ 3 %

Aufgrund des großen Interesses im Bereich der Kinderkardiologie konnten mehr TeilnehmerInnen als erwartet erreicht werden.

## D1. Gesellschaftliche Zielsetzungen

### Vorhaben im Bereich der Frauenförderung

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
D1.V.1	Weiterführung Mentoring-Programm	Das Helene Wastl Mentoring Programm hat sich bewährt und wird weitergeführt und ausgebaut (z.B. Veranstaltung eines Karrieresymposiums)	2013 - 2015	

Der achte Mentoring-Durchgang wurde 2013 durchgeführt. Der "Helene Wastl Club" umfasst derzeit 150 ehemalige Teilnehmerinnen. Das Clinical PhD-Mentoring startete mit Wintersemester 2013/2014.

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
D1.V.2	Gleichstellung, Vereinbarkeit Familie, Beruf	Wiedereinstiegsprogramm (nach Mutter- resp. Vaterschaftskarenz), Übernahme der Kinderbetreuungskosten bis zum 3. Lebensjahr, Betrieb des universitätseigenen Kindergartens, Ausbau des Serviceangebotes der Kinderbetreuungsstelle	2013 - 2015	

Derzeit Schwerpunkt Betreuungsangebote für kranke Kinder bzw. für Journal- und Wochenenddienst.

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
D1.V.3	Unterstützung von schwangeren Studentinnen	Praktikaeinteilung soll unter Berücksichtigung der Schwangerschaft erstellt werden. Damit wird ein Studieren ohne Studienzeitverzögerung möglich.	2013 - 2015	

Schwangere Studierende werden entsprechend über ihre Möglichkeiten informiert und dürfen unter Berücksichtigung der gesetzlichen Vorgaben an verschiedenen Lehrveranstaltungen teilnehmen.

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
D1.V.4	Schaffung von Anreizsystemen für besondere Forschungsleistungen von Frauen	Um den jeweils vorgesehenen Frauenanteil bei Laufbahnstellen jedenfalls zu erreichen, werden gegebenenfalls spezifische Frauen-Calls durchgeführt.	2013 - 2015	

Bislang war der Frauenanteil auch über normale Calls steigerbar, sodass es eines eigenen Frauen-Call 2013 nicht bedurfte (vgl D1.Z.3).

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
D1.V.5	Einführung eines Wissenschaftspreises für Frauen	Dieser Preis soll jährlich für wissenschaftliche Mitarbeiterinnen der MUI ausgeschrieben und auf Vorschlag einer Jury vergeben werden.	2013 - 2015	

Es erfolgten 2013 zwei Ausschreibungen für Frauenpreise, einer für die höchste Drittmittelinwerbung und einer für die beste PhD-Thesis.

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
D1.V.6	Sichtbarmachen von wissenschaftlichen Leistungen von Frauen	Medienberichte, Homepage, Newsletter Frauen-Wissenschaftstag	2013 - 2015	

Regelmäßig wird bundesweit und in regionalen Medien über die Leistungen der Wissenschaftlerinnen der Medizinischen Universität Innsbruck berichtet. Intern wie extern wird diese Berichterstattung durch einschlägige Beiträge auf der Homepage der Universität verstärkt. Die Ausschreibung eines Wissenschaftspreises für Frauen (vgl. D1.V.5) sowie Impulsreferate beim Science Day durch Wissenschaftlerinnen zählen ebenso zu den Maßnahmen, die diesem Vorhaben zugerechnet werden können.

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
D1.V.7	Gender-Medizin: Ausbau der Aktivitäten des Frauengesundheitszentrums	Das Frauengesundheitszentrum (FGZ) integriert derzeit das Department Innere Medizin mit 5 Kliniken, die Kliniken für Neurologie, für Gynäkologie und Geburtshilfe und für Urologie. Eine Verbesserung der Kooperation, die derzeit vor allem auf Patientinnenversorgung und Lehre fokussiert ist, ist geplant. Dabei soll verstärkte Vernetzung auch im Hinblick auf einen Themenpool für Diplomarbeiten und Dissertationen im Bereich Gender-Medizin sowie Beratung bezüglich genderspezifischer Projektanträge erfolgen. <ul style="list-style-type: none"> <li>• Einbindung weiterer Kliniken in das FGZ</li> <li>• Beratung plus Informationsveranstaltungen zu gendermedizinischen Projekten, wie FEM Tech (2- 6 pro Jahr)</li> <li>• Initiierung von gendermedizinischen Arbeiten (PhD und Diplomarbeiten)</li> </ul>	2013 - 2015	

Das Frauengesundheitszentrum (FGZ) integriert weitere Kliniken und Institute. Eine offiziell Organisationsplanänderung (Teil B: Klinischer Bereich) ist für 2014 geplant.  
 2013 wurden neun Informationsveranstaltungen durchgeführt und dabei ca. 500 Leitfäden verteilt  
 2013 wurden 136 Diplomarbeiten und 25 PhD-Arbeiten mit gendermedizinischem Inhalt registriert.

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
D1.V.8	Ausbau Kinderbetreuung in den Sommerferien	Dies erfolgt durch eine Erhöhung der Plätze im "Kinderzirkus", der über ein entsprechendes Angebot verfügt.	2013 - 2015	

Das Vorhaben wurde planmäßig realisiert. Zusätzlich wurde 2013 ein einwöchiger Hallenkletterkurs angeboten, der auch 2014 wiederholt werden soll.

### Vorhaben in Bezug auf Studien- und Weiterbildungsangebote für Studierende mit besonderen Bedürfnissen

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
D1.V.9	Studieren mit Kind	Die E-Learning Maßnahmen haben sich für Schwangere bewährt und werden weiter ausgebaut.	2013 - 2015	

Siehe D1.V.3

## Vorhaben zur Integration und Gleichstellung von gesundheitlich beeinträchtigten Studierenden

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
D1.V.10	Barrierefreier Webauftritt	Laufende Verbesserung der Umsetzung und Aktualisierung von Webstandards auf der Website der Medizinischen Universität Innsbruck (XHTML und CSS). Die Umsetzung der WAI ARIA Guidelines im Bereich des Campus Management Systems i-med.inside wird angestrebt.	2013 - 2015	
<p>Weitere Teile des Webauftritts wurden dahingehend angepasst und überarbeitet, dass anstelle proprietärer Technologien (z.B. Flash) auf Web-Standards basierende Lösungen zum Einsatz kommen. Umstellungen im Bereich der Verwendung von Webfonts wurden vorbereitet und werden laut Planung 2014 umgesetzt.</p>				

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
D1.V.11	Behindertenbeauftragte und Behindertenvertrauensperson	Barrierefreiheit nach Ö-Normen: Gebäudeanalyse sämtlicher Gebäude der Medizinischen Universität (Treppen, Türbreite, WC-Anlagen, Lift, usw.). Bei diesen Aufgaben nimmt die Behindertenbeauftragte und -vertrauensperson eine äußerst wichtige Funktion wahr.	2013 - 2015	
<p>Seit Mitte 2011 ist die Behindertenbeauftragte der Medizinischen Universität Innsbruck hauptamtlich in dieser Funktion tätig. Dass sie gleichzeitig als gewählte Behindertenvertrauensperson fungiert, bringt in vielfältiger Hinsicht Synergien für beide Tätigkeiten mit sich. So wie bei dem 2012 fertig gestellten Neubau Innrain 80/82 (CCB) wird die Einhaltung der diversen Normen und gesetzlichen Vorgaben für die Barrierefreiheit durch die enge Einbindung der Behindertenbeauftragten bei allen Um- und Neubauvorhaben sichergestellt. Darüber hinaus obliegt ihr die Aufgabe, die entsprechenden Maßnahmen mit den unterschiedlichen Gruppen der Betroffenen abzustimmen und in einzelnen Konfliktfällen zu vermitteln.</p>				

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
D1.V.12	Optionale Zusatzausstattung bei angemeldetem Bedarf	Je nach Bedarf müssen Mittel bereitgestellt werden für: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Dolmetscher/in für Gebärdensprache,</li> <li>• Aufbereitung von Literatur für schwer Sehbehinderte,</li> <li>• Behindertengerechte Büroausstattungen/Vorlesungsräume auch für Hörbehinderte/Software für Sehbehinderte</li> </ul>	2013 - 2015	
<p>Für Studierende mit Behinderung oder chronischer Erkrankung trifft die Medizinische Universität Innsbruck Vorkehrungen für ein chancengleiches Studium durch studienbegleitende Unterstützung und Berücksichtigung der besonderen Bedürfnisse dieser Personengruppe. Hierunter fällt beispielsweise die Digitalisierung von Lehrmaterialien für blinde oder sehbehinderte Studierende ebenso wie die Unterstützung durch TutorInnen für chronisch kranke oder behinderte Studierende. Hörbehinderte Studierende erfahren durch entsprechende technische Hilfsmittel, die bereits in der Vergangenheit für alle Hörsäle angeschafft wurden, die nötige Unterstützung. Im Einsatz ist hierzu u.a. ein mobiles Induktionsgerät, das campusweit einsetzbar ist. Mit modifizierten Prüfungsbedingungen wird gezielt auf die Bedürfnisse behinderter oder chronisch kranker Studierender eingegangen (vgl. § 59 Abs. 1 Z 12 UG). Bewusstseinsbildende Maßnahmen, die sich an Studierende sowie an Lehrende und die MitarbeiterInnen der Verwaltung richten, sollen darüber hinaus in Zukunft insgesamt helfen, die Chancengleichheit voranzutreiben.</p>				

### Vorhaben zum Wissens- und Technologietransfer

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
D1.V.13	Gemeinsame Einrichtung eines "Innsbrucker Zentrum für AM und Public Health"	Die enge Zusammenarbeit im Bereich Public Health mit der UMIT (Brückenprofessuren) erscheint weiterhin als eine wichtige Zielsetzung an der MUI, allerdings muss diese nun konkretisiert werden. Es bietet sich ein Stufenplan an, der auch den Bedarf der Stakeholder (KH-Träger, Landessanitätsdirektion, BMG, etc.) nicht außer Acht lässt. Die derzeit laufenden Abstimmungsgespräche haben gezeigt, dass die Primärversorgung und die Versorgungsforschung dringende Bereiche sind, in denen die Universitäten aktiv werden müssen. Als erste Maßnahme scheint die Verankerung der Allgemeinmedizin = Primärversorgung in der Universität und ein Aufbau der Forschung in diesem Fach vordringlich. Daher wird die Einrichtung eines Zentrums für Allgemeinmedizin und Public Health (Primärversorgung und Versorgungsforschung) angestrebt. Dieses Zentrum soll in der universitären Struktur verankert sein. Mit dem Auf- und Ausbau von Expertise an der MUI kann das Ziel einer "School of Public Health" gemeinsam mit der MUW und der MUG mit einem erweiterten Know How von Seiten der MUI vorangetrieben werden. Dies erscheint umso wichtiger als auch die Bevölkerungsmedizin den neuen Anforderungen angepasst werden muss (Ausbildung in Public Health, Basis für Curricula im öffentlichen Gesundheitsbereich). Das angestrebte Zentrum soll die Basis schaffen, um die nächsten Schritte realisieren zu können. Dh. die Abklärungen für "School of Public Health" haben gezeigt, dass es sinnvoll erscheint die Allgemeinmedizin gemeinsam mit Public Health zu betrachten und hier auf universitärer Ebene Primärversorgung und Versorgungsforschung zu entwickeln. Es handelt sich um ein gemeinsames Projekt der MUI mit der UMIT, TILAK, dem Land Tirol und der TGKK. Die Umsetzung soll zügig vorangetrieben werden. Stärkung der AM und der Versorgungsforschung. [2013 Konzept mit Meilensteinen und Finanzierung 2014 Beginn der Umsetzung, Forschungskonzept, Drittmittelinwerbung 2015 Betrieb (siehe C1.4.8)]	2013 - 2015	
Die Tiroler Landesregierung hat einen Beschluss zur Errichtung eines Landesinstituts für integriertes Gesundheitswesen gefasst. Unter Einbeziehung der TILAK, der Ärztekammer und der TGKK muss das Konzept überarbeitet werden.				

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
D1.V.14	Adaptierung der bisherigen Schutzrechts- und Verwertungsstrategie	Die Strategie Schutzrechtsstrategie wird überarbeitet und eine Verwertungsstrategie wird neu erstellt. Dem Ministerium wird ein jährlicher Statusbericht über den aktuellen Stand der Aktivitäten übermittelt. [Erstmalige Vorlage der überarbeiteten Strategie an das BMWF bis 31.7.2013 2014 Internes Papier zur Schutzrechtssicherung und Verwertungsstrategie wird veröffentlicht auf der Homepage. Über die Umsetzung der Strategie sowie über allenfalls erforderlichen Anpassungs- und Modifizierungsbedarf wird im Rahmen jährlicher Statusberichte an das BMWF bis 31.12. eines jeden Jahres berichtet.]	2013 - 2015	
Die Medizinische Universität Innsbruck hat einen umfassenden Bericht zu den Aktivitäten im Bereich der Schutzrechts- und Verwertungsagenden im Rahmen des Abschlussberichts des ausgeschiedenen Vizerektors für Forschung an das Bundesministerium übermittelt. Darüber hinaus wurde eine Spin-off-Richtlinie verabschiedet. Aufgrund erweiterter und abweichender Vorstellungen des seit Oktober im Amt befindlichen Rektorats wurde diese Richtlinie jedoch außer Kraft gesetzt. Ein neues Papier nach den Vorstellungen des neuen Rektorats zur Schutzrechts- und Verwertungsstrategie der Medizinischen Universität Innsbruck ist in Ausarbeitung und sollte im Jahr 2014 fertiggestellt werden.				

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
D1.V.15	Veranstaltungen Schutzrechtssicherung, Verwertung	Das CAST wird gemeinsam mit dem Servicecenter Forschung und eventuell in Kooperation mit anderen Universitäten verschiedene Veranstaltungen zu Schutzrechtssicherung und Verwertung anbieten. Jedes Jahr werden mindestens 3 Veranstaltungen durchgeführt.	2013 - 2015	
Die CAST GmbH hat im Jahr 2013 zwei Workshops für MitarbeiterInnen und Studierende zu den Themenbereichen Patentschutz und Patentrecherche durchgeführt. Die Medizinische Universität Innsbruck bietet jeweils im Sommersemester für PhD-Studierende die Lehrveranstaltung "Intellectual property, innovation and financial exploitation" im Umfang von einer Semesterwochenstunde an. Diese Lehrveranstaltung wird bereits seit mehreren Jahren kontinuierlich angeboten und soll auch in Zukunft fortgeführt werden.				

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelestatus für das Berichtsjahr
D1.V.16	Verstärkte Besuche und Auftritte auf Life Sciences Messen	Besuch und Auftritte (über CAST) bei mindestens 3 Life Science Messen im Jahr (z.B. Analytika).	2013 - 2015	

Die CAST GmbH hat zur Anbahnung der Auslizenzierung von Schutzrechten der Medizinischen Universität Innsbruck und Schutzrechtsanmeldungen im Jahr 2013 die BIO International Convention besucht.

### Ziele in Bezug auf Gesellschaftliche Zielsetzungen

Nr.	Ziel	Indikator	Ausgangswert 2011	Zielwert 2013	Ist-Wert 2013	Zielwert 2014	Ist-Wert 2014	Zielwert 2015	Ist-Wert 2015	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut in %
D1.Z.1	Ausgründungen aus der MUI heraus	Spin Off Unternehmen an der MUI (dzt. Lysovac, Nephronic, Ergospect, Vitateque)	4	5	5	5		6		0 %

Im Jahr 2013 wurde eine Unternehmensgründung, die von einer Wissenschaftlerin der Medizinischen Universität Innsbruck initiiert wurde, realisiert (ViraTherapeutics GmbH). Eine Zusammenarbeit zwischen ViraTherapeutics und der Medizinischen Universität Innsbruck wird angestrebt, konnte bislang jedoch noch nicht vertraglich fixiert werden. Für 2014 sind nach aktuellem Stand zwei Gründungsprojekte in der Planung.

Nr.	Ziel	Indikator	Ausgangswert 2011	Zielwert 2013	Ist-Wert 2013	Zielwert 2014	Ist-Wert 2014	Zielwert 2015	Ist-Wert 2015	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut in %
D1.Z.2	Erhöhung Frauenanteil Professuren	% (Anzahl)	15,63	16,5	17,65	16,5		16,5		+ 7 %

Der Frauenanteil an Professuren betrug zum Stichtag 31.12.2012 bereits 17,91 % und ist zum hier relevanten Stichtag (31.12.2013) auf 17,65 % abgesunken. Der Zielwert wurde jedoch nichtsdestotrotz erreicht bzw. übertroffen (vgl. Wissensbilanzkennzahl 1.A.1).

Nr.	Ziel	Indikator	Ausgangswert 2011	Zielwert 2013	Ist-Wert 2013	Zielwert 2014	Ist-Wert 2014	Zielwert 2015	Ist-Wert 2015	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut in %
D1.Z.3	Erhöhung Frauenanteil Laufbahnstellen	% (Anzahl)	23,53	30	46,27	35		40		+ 54 %

Der Zielwert konnte 2013 überschritten werden, ohne dass gesonderte Frauen-Calls notwendig gewesen wären. Es wird das weitere Bestreben der Universität sein, die Quote zu halten.

Nr.	Ziel	Indikator	Ausgangswert 2011	Zielwert 2013	Ist-Wert 2013	Zielwert 2014	Ist-Wert 2014	Zielwert 2015	Ist-Wert 2015	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut in %
D1.Z.4	Forcierung von Diplomarbeiten und Dissertationen im Bereich Gendermedizin (Koordination durch FGZ)	Anzahl		10	25	20		30		+ 150 %

Der Zielwert für 2013 wurde merkbar überschritten. Dabei wurden solche Diplomarbeiten gezählt, welche im 2. Halbjahr 2013 abgeschlossen wurden und zu denen in einem eigens dafür entwickelten Fragenset von den BetreuerInnen der Diplomarbeiten jene Fragen bejaht wurden, aus denen deutlich hervorgeht, dass die betreffende Arbeit genderspezifische Aspekte bearbeitet und/oder genderspezifische Unterschiede diskutiert und/oder Daten für beide Geschlechter getrennt ausgewertet.

Nr.	Ziel	Indikator	Ausgangswert 2011	Zielwert 2013	Ist-Wert 2013	Zielwert 2014	Ist-Wert 2014	Zielwert 2015	Ist-Wert 2015	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut in %
D1.Z.5	Innsbrucker Zentrum für AM und Public Health	Projekte Studien / Publikationen	0	0	0	1		2		n.a.

Bei dem vorgegebenen Zielwert für das Berichtsjahr ist die Berechnung der Abweichung nicht möglich.

## D2. Internationalität und Mobilität

### Vorhaben zu Internationalität und Mobilität

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
D2.V.1	Einführung des "Eurolife Scholarship Programme for Early Researchers"	<p>Die Eurolife-Partner haben ein Scholarship-Programm für ForscherInnen entwickelt, die sich noch in einem sehr frühen Stadium ihrer Karriere befinden, um ihnen einen Forschungsaufenthalt in einem der Labore der Eurolife-Partnerinstitute zu gewähren. Das Programm soll folgende Bereiche stärken:</p> <p>a) Kollaborationen zwischen den Institutionen; b) ForscherInnenaustausch zwischen den Instituten des Konsortiums;                      c) Bewusstsein schaffen für die Möglichkeiten der Interaktionen in Forschung und Lehre im Konsortium.</p> <p>Für ein Outgoing Scholarship können sich PostDocs an der MUI bewerben, die 1) ein PhD oder 2) einen MD Abschluss mit einer Forschungserfahrung von 4 Jahren haben. Der Austausch wird gefördert für eine Dauer von 3-6 Monaten. Die MUI zahlt die Reisekosten zur Institution sowie die Unterbringungskosten bis zu 600 Euro pro Monat gegen Vorlage der Belege. Alternativ kann auch für PhD, die gerade den Abschluss an der MUI realisiert haben und keinen Dienstvertrag an der MUI haben, ein Forschungsstipendium gewährt werden (bis zu maximal 8.000 Euro pro Jahr + Reisekosten).</p> <p>Auch Institute können sich um die Aufnahme eines Postdocs bewerben. Dazu muss eine kurze Projektidee für 3-6 Monate und ein Finanzplan (ausschließlich Materialkosten) eingereicht werden. Der Servicecenter Forschung wird die Projektidee dann über Eurolife ausschreiben lassen.</p> <p>[2013 erste Stipendiaten                      2015 Evaluierung]</p>	2013 - 2015	

Das Programm wurde ausgeschrieben. Leider hat sich bislang nur ein Stipendiat gefunden. Das Programm wird in dieser und ähnlicher Form bei allen Eurolife-Partnern fortlaufend ausgeschrieben. Auch bei den Partnern wird das Programm nur zurückhaltend angenommen. Es wird diskutiert, das Programm zu reformieren.

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
D2.V.2	Weiterführung der bestehenden Austauschprogramme	<p>In den letzten Jahren wurden zahlreiche Mobilitätsprogramme aufgebaut. Sämtliche sollen fortgeführt werden mit dem Ziel, den Studierenden einen studienbezogenen Auslandsaufenthalt zu ermöglichen und die Anzahl der Studienabschlüsse mit Auslandsaufenthalt während des Studiums weiter zu erhöhen. Im Einzelnen sollen neben Erasmus SMS und SMP folgende Programme fortgeführt werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Famulaturprogramme (11), USA, Asien</li> <li>• Programme Klinisch-Praktisches Jahr (6), USA, Asien, Südamerika</li> <li>• Joint-Study-Programm</li> <li>• Durchführung KWA (Diplomarbeit)</li> </ul>	2013 - 2015	

Die vorhandenen Programme konnten ausgebaut werden, die Platzzahlen in den Programmen mit den USA und Südamerika wurden erhöht. Im Rahmen der Asien-Programme wurde die University of Hong Kong neu aufgenommen.

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
D2.V.3	Aufbau und Durchführung weiterer Mobilitätsprogramme	Zusätzliche Austauschprogramme vor allem mit Schwerpunkt außereuropäisches Ausland und englischsprachiges Ausland sollen aufgebaut werden.	2013 - 2015	

Derzeit wird mit drei weiteren Universitäten intensiv am Aufbau einer Kooperation im Bereich Studierendenaustausch gearbeitet: Universidade de São Paulo, University of California, San Diego und Universität Leiden.

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
D2.V.4	Fortführung des Systems der Anerkennung sowie der Begleitung und Nachbereitung von Auslandsaufenthalten	Die Medizinische Universität Innsbruck hat in den letzten Jahren zahlreiche Maßnahmen gesetzt, um durch einen ein- oder zweisemestrigen Auslandsaufenthalt bedingte mögliche Verzögerungen im Studium zu vermeiden. So wurden beispielsweise ausführliche Informationsunterlagen für die Studierenden erarbeitet, in welchen jedes Semester einzeln angeführt ist und aufgezeigt wird, welche Möglichkeiten für die einzelnen Praktika zur Verfügung stehen (anerkennbare Alternativen, Umrechnungsschlüssel, wenn erforderlich: unkompliziertes Nachholen und Ersatztermine), wenn das zu absolvierende Praktikum an der Partneruniversität nicht in ähnlicher Form zur Verfügung steht. Dies nimmt den Studierenden einerseits die Angst vor Zeitverlust, zum anderen kann die Abwicklung/Anerkennung nach deren Rückkehr wesentlich schneller erfolgen. Während des Auslandsaufenthaltes sind zwei MitarbeiterInnen der Abt. für Internationale Beziehungen AnsprechpartnerInnen für allfällige Änderungen im learning agreement sowie bei allenfalls auftretenden Problemen mit der Gastuniversität. Nach der Rückkehr ist die Abteilung für Internationale Beziehungen erste Anlaufstelle. Die Unterlagen werden zunächst auf Vollständigkeit überprüft, sodann erhält die/der Studierende vorab Information über allenfalls von der Gastuniversität noch zu bestätigende Unterlagen oder über Nachholtermine für nicht im Ausland absolvierbare Praktika. Sind alle Unterlagen vorhanden, erfolgt die inhaltliche Überprüfung der Unterlagen in einer gemeinsamen Besprechung der zuständigen Sachbearbeiterin mit der Erasmus-Koordinatorin. Ist alles vollständig, wird der Bescheid ausgefertigt und der Studierende per-email informiert, dass der Bescheid abgeholt werden kann. Fehlen noch Unterlagen oder Bestätigungen des Inhalts einer im Ausland erbrachten Leistung, so wird die jeweilige Vorgehensweise (Nachfordern der Unterlagen an der Gastuniversität, Ersatztermine etc.) mit dem Studierenden besprochen.	2013 - 2015	

Das eingeführte System der Abwicklung der Auslandsaufenthalte und besonders das Procedere bei der Anerkennung haben sich bestens bewährt und wurden daher fortgeführt.  
Anzumerken ist, dass im Rahmen der kapazitätsorientierten, studierendenbezogenen Universitätsfinanzierung, welche derzeit im Entstehen begriffen ist, gravierende Änderungen bei der Berücksichtigung mobiler Studierender zu erwarten sind. Betroffen sind etwa längerfristigen Auslandsaufenthalte im Erasmusprogramm aber auch die nur mehr pauschalierte Einrechnung von Incoming-Studierenden. Letztlich wird dies eine Einschränkung der Mobilität zur Folge haben müssen, da die neue Universitätsfinanzierung die entsprechenden Aktivitäten nicht ausreichend anrechnet.

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
D2.V.5	Förderung von Sprachkompetenz	Weiterführung der in den letzten Jahren sukzessive eingeführten Sprachkurse Medical English, Spanisch für Mediziner, Italienisch für Mediziner, Französisch für Mediziner sowie Deutsch auf leichtfortgeschrittenem und fortgeschrittenem Niveau für Incoming-Studierende, Einführung zusätzlicher Sprachkurse. Je nach Bedarf weitere Unterteilung der Kurse im Hinblick auf die Berücksichtigung des Sprachniveaus der Studierenden.	2013 - 2015	

Folgende Sprachkurse sind an der Medizinischen Universität Innsbruck eingerichtet: Medical English, Hospital English, Spanisch für Mediziner, Italienisch für Mediziner, Französisch für Mediziner sowie Deutsch auf leichtfortgeschrittenem und fortgeschrittenem Niveau für Incoming-Studierende. Der Bedarf für eine weitere Fremdsprache (Portugiesisch) wird derzeit geprüft.

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
D2.V.6	Mobilitätsfenster - Fortführung	Fortführung des bewährten Systems der Integration von freiwilligen Auslandsaufenthalten in das Studium. In diesem Sinne werden das 9. und 10. Semester sowie das Klinisch-Praktische Jahr als Mobilitätsfenster definiert. Ermöglichung und Förderung von Auslandsaufenthalten generell ab dem 5. Semester.	2013 - 2015	

Vgl. Anmerkung zu D2.V.4

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
D2.V.7	Zusätzliche Evaluierung der Austauschprogramme	Erhebung der Zufriedenheit in den einzelnen Programmen anhand von Fragebögen und strukturierten Abschlussberichten. [2012/13: Entwicklung und Ausgabe 2013/14: Evaluierung]	2013 - 2015	

Zusätzliche Fragebögen wurden für den Bereich Erasmus noch im Studienjahr 2012/2013 ausgearbeitet und ausgegeben, die Ausdehnung auf sämtliche Programme sowie die Überarbeitung der Fragebögen anhand der bisherigen Rückmeldungen erfolgt im Studienjahr 2014/2015.

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
D2.V.8	Aktive Teilnahme an internationalen Netzwerken	Teilnahme an den Netzwerken EURASIA Pacific, ASEA Uninet, MEDINE 2 sowie weiteren.	2013 - 2015	

Die Medizinische Universität Innsbruck ist weiterhin aktiver Partner in den genannten noch aktiven Netzwerken; zudem werden derzeit Möglichkeiten der Zusammenarbeit der EUROLIFE-Partner auch im Bereich der Lehre und des Studierendenaustauschs erarbeitet.

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
D2.V.9	Aktive Teilnahme an internationalen Programmen im Rahmen der Optimierung der nationalen Forschungsinfrastruktur	Förderung der Teilnahme an Programmen der INSTRUCT, BBMRI (Biobanking and Biomolecular Resources Research Infrastructure), Internationale Agentur für Krebsforschung, Lyon (IARC), European Molecular Biology Organization (EMBO). Siehe B2.	2013 - 2015	

Vgl. oben die Vorhaben unter B2.

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
D2.V.10	Maßnahmen für nichtmobile Studierende / internationalisation at home	Lehrmaterialien: Das im Curriculum Humanmedizin als Pflichtveranstaltung implementierte Modul zur praktischen Famulaturvorbereitung wird ergänzt um alle Studierenden auch auf die entsprechenden englischen Begriffe mündlich und schriftlich verweisen. Das Modul umfasst hygienisches Verhalten auf Station und im OP sowie Fertigkeiten wie chirurgisches Nähen und Knüpfen, Blutabnahme, Infusionshandhabung. Sprachkursangebot unabhängig von einem Auslandsaufenthalt. Aufbau von Summer Schools. Gemeinsame Veranstaltungen und Aktivitäten mit Incoming-Studierenden.	2014	

Sämtliche Punkte des Vorhabens wurden erfüllt, am Aufbau einer Summer School für 2015 wird derzeit intensiv gearbeitet.

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
D2.V.11	Gezielte Informationsvermittlung und Beratung	Umfassende Beratung der Studierenden mit Informationen über den bestmöglichen Zeitpunkt eines Auslandssemesters/-jahres, Anerkennung etc., frühzeitige Klärung offener Fragen durch persönliche Beratung. Neuaufgabe der Informationsbroschüren für Outgoings und Incomings, Erstellen zusätzlicher Informationsunterlagen, Übermittlung an Partneruniversitäten.	2013 - 2015	

Die den Studierenden zur Verfügung gestellten Informationsunterlagen und Handouts wurden überarbeitet. Die Informationsveranstaltungen fanden wie immer zu Beginn des jeweiligen Wintersemesters statt. Die Ausgabe der derzeit in Überarbeitung befindlichen Broschüren für Incoming- und Outgoing-Studierende erfolgt im Wintersemester 2014/15.

### Ziele zu Internationalität und Mobilität

Nr.	Ziel	Indikator	Ausgangswert 2011	Zielwert 2013	Ist-Wert 2013	Zielwert 2014	Ist-Wert 2014	Zielwert 2015	Ist-Wert 2015	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut in %
D2.Z.1	Erhöhung der Anzahl der Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (Outgoing-Studierende) - Erasmus	Outgoing-Studierende pro Studienjahr (1.10. bis 30.09.)	95	101	101	103		105		0 %

Das Ziel der Erhöhung der Anzahl der Outgoing-Studierenden mit Teilnahme am internationalen Mobilitätsprogramm Erasmus wurde erreicht. Das Ausmaß der Erhöhung entspricht dem angestrebten Zielwert.

Nr.	Ziel	Indikator	Ausgangswert 2011	Zielwert 2013	Ist-Wert 2013	Zielwert 2014	Ist-Wert 2014	Zielwert 2015	Ist-Wert 2015	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut in %
D2.Z.2	Erhöhung der Anzahl der Studierenden mit gefördertem Auslandsaufenthalt (Outgoing-Studierende) – sonstige Mobilitätsprogramme MUI	Outgoing-Studierende pro Studienjahr (1.10. bis 30.09.)	98	101	133	103		105		+ 32 %

Die Mobilitätszahlen im Bereich "Outgoing – sonstige Programme" konnten deutlich gesteigert werden. Der Zielwert für 2013 wurde damit merkbar überschritten.

Nr.	Ziel	Indikator	Ausgangswert 2011	Zielwert 2013	Ist-Wert 2013	Zielwert 2014	Ist-Wert 2014	Zielwert 2015	Ist-Wert 2015	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut in %
D2.Z.3	Erhöhung der Anzahl der Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (Incoming-Studierende) - Erasmus	Incoming-Studierende pro Studienjahr (1.10. bis 30.09.)	76	95	135	100		105		+ 42 %

Das Ziel der Erhöhung der Anzahl der Incoming-Studierenden mit Teilnahme am internationalen Mobilitätsprogramm Erasmus wurde erreicht und der Zielwert für das Jahr 2013 deutlich überschritten.

Nr.	Ziel	Indikator	Ausgangswert 2011	Zielwert 2013	Ist-Wert 2013	Zielwert 2014	Ist-Wert 2014	Zielwert 2015	Ist-Wert 2015	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut in %
D2.Z.4	Erhöhung der Anzahl der Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (Incoming-Studierende) - sonstige Mobilitätsprogramme MUI	Incoming-Studierende pro Studienjahr (1.10. bis 30.09.)	35	38	43	40		42		+ 13 %

Die Mobilitätszahlen im Bereich "Incoming – sonstige Programme" konnten wie geplant gesteigert werden. Der Zielwert für 2013 wurde dabei überschritten.

### D3. Kooperationen

#### Vorhaben zu Kooperationen

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
D3.V.1	Feasibility-Projekt über eine strategische Allianz bzw. mögliche Fusion beider Universitäten am Standort Innsbruck	<p>Die Medizinische Universität Innsbruck (MUI) und die Leopold-Franzens-Universität (LFUI) haben im Sommer/Herbst 2012 in gemeinsamen Arbeitsgruppen zu den Themenbereichen Forschung, Lehre, Personal, Verwaltung und Struktur intensiv über eine engere Zusammenarbeit diskutiert. Zum jeweiligen Themenbereich wurden objektive Fakten erhoben, Ideen gesammelt und bewertet sowie Chancen und Risiken einer engeren Zusammenarbeit, strategische Allianz bis hin zu einer möglichen Fusion aufgezeigt. Die Arbeitsgruppen wurden dabei als Analyse- und Diskussionsprozess der Rahmenbedingungen verstanden, die geschaffen werden müssen, um diesen Prozess weiterzuführen. Der aus den Ergebnissen der Arbeitsgruppen entwickelte Endbericht fasst die vorliegenden Herausforderungen zusammen und wurde einem Zwölfergremium, bestehend aus jeweils zwei VertreterInnen von Universitätsrat, Senat und Rektorat der beiden Universitäten vorgelegt.</p> <p>Eine mögliche Zusammenführung der MUI und LFUI ist jedoch nur unter gewissen rechtlichen und strukturellen Voraussetzungen möglich. Dazu zählt vor allem eine Novellierung des UG 2002. Darüber hinaus sollte bei einer Zusammenführung dem eigenständigen speziellen Charakter beider Universitäten – im Sinne der Beibehaltung der jeweiligen inneren Organisation (gemäß § 20 UG 2002) sowie der budgetären Eigenständigkeit – entsprochen werden.</p> <p>Zudem müsste der finanzielle Mehraufwand, der sich kurzfristig durch eine strategische Allianz bzw. eine Fusion ergeben würde, durch das BMWF finanziell abgegolten bzw. unterstützt werden. Die Bedeckung der anfallenden Kosten erfolgt schließlich im Rahmen einer Gestaltungsvereinbarung.</p> <p>In Anbetracht dieser Ergebnisse spricht sich die MUI dafür aus, Verhandlungen zu führen und ein Projekt zu starten, in dem die konkreten Rahmenbedingungen für eine engere Zusammenarbeit, an dessen Ende einer strategische Allianz bzw. eine Fusion stehen könnte, bis Ende des Studienjahres 2012/2013 zu formulieren sind.</p>	Ende des Studienjahres 2012/2013	

Verweis auf das Schreiben vom 19.11.2013, Nr. A 13/6607, an das BMWF, zH Herrn MR Mag. Richard Fritsch.

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
D3.V.2	Entwicklung gemeinsamer Universitätslehrgänge und Studien mit anderen Tiroler Hochschulen und Bildungseinrichtungen	Geprüft wird die Abstimmung mit dem AZW/fhG in der medizinisch-patientenbezogenen Weiterbildung. Aus- und Weiterbildungsprogramme, welche allgemein gesundheitsrelevante Themen zum Inhalt haben werden zukünftig mit der UMIT akkordiert. Siehe Kapitel Lehre/Weiterbildung.	2013 - 2015	

Die Möglichkeiten der Kooperationen mit dem AZW/fhG werden zur Zeit geprüft. Derzeit laufen darüber hinaus Gespräche mit der UMIT (Private Universität für Gesundheitswissenschaften, Medizinische Informatik und Technik GmbH) über die Einrichtung eines gemeinsamen Studiums "Medizininformatik". (s. C2.V.4 sowie C2.C.2, C2.C.3)

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
D3.V.3	Bildungsplattform für Fachdidaktik	Unter der Leitung der Universität Innsbruck Aufbau einer Kooperation mit den regionalen Partnern UMIT, PH Tirol und KPH Tirol [Umsetzung erfolgt nach Zeitplan der Universität Innsbruck]	2013 - 2015	

Im Berichtsjahr fanden keine Aktivitäten zu diesem Vorhaben statt. Gespräche mit der Leopold-Franzens-Universität sind im Laufe des Sommersemesters 2014 geplant.

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
D3.V.4	Geplante Teilnahme am Supercomputing Verbund	Vier Universitäten – die Johannes-Kepler-Universität Linz, die Paris-Lodron-Universität Salzburg, die Universität Innsbruck, die MUI – und 5 weitere österreichische Institutionen beabsichtigen im Zuge der durch das UG 2002 angestoßenen Bemühungen zur verstärkten interuniversitären Kooperation konkrete Maßnahmen zur Zusammenarbeit in den Feldern Lehre, Forschung und Infrastruktur – vor allem in den naturwissenschaftlich-technischen Bereichen – auszubauen.	2013 - 2015	

Ein entsprechender Antrag wurde im Rahmen der Ausschreibung für die Hochschulraumstrukturmittel gestellt, allerdings nicht genehmigt. Daher kann das Projekt nicht umgesetzt werden.

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
D3.V.5	Bioinformatiknetzwerk	Das Ziel dieser österreichweiten intrauniversitären Kooperation ist der Aufbau eines Doktoratskollegs für die Ausbildung des hochqualifizierten, bioinformatischen Nachwuchses. Aufbauend auf die Erfolge des GEN-AU Projektes BIN (Bioinformatik Integrations-Netzwerk) und der vorhandenen Zusammenarbeit haben sich WissenschaftlerInnen der Medizinischen Universitäten Graz, Innsbruck und Wien, der Universität Wien sowie der BOKU zusammengeschlossen, um in organisierter Form DoktorandInnen auszubilden. Damit soll die kritische Masse der betreuenden WissenschaftlerInnen erreicht werden, um ein hochqualitatives bioinformatisches PhD-Ausbildungsprogramm einzurichten.	2013 - 2015	
Ein entsprechender Antrag wurde im Rahmen der Ausschreibung für die Hochschulraumstrukturmittel gestellt, allerdings nicht genehmigt. Daher kann das Projekt nicht umgesetzt werden.				

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
D3.V.6	Auswahlverfahren zu Medizinischen Studien	Die drei Medizinischen Universitäten sind übereingekommen, ihre Auswahlverfahren für die entsprechenden Studien bereits ab dem Studienjahr 2013/14 auf der Basis der Einhaltung der Testgütekriterien (Objektivität, Validität und Reliabilität) zu vereinheitlichen. [Projektumsetzung im stufenweisen Vorgehen]	2013 - 2015	
Die drei Medizinischen Universitäten haben sich auf einheitliche Aufnahmeverfahren für Human- bzw. Zahnmedizin geeinigt. Am 05.07.2013 wurde erstmals ein inhaltlich einheitlicher Aufnahmetest für Humanmedizin zeitgleich erfolgreich abgewickelt. Die Gewichtung des Tests für Humanmedizin setzte sich wie folgt zusammen: Kognitiven Fähigkeiten (50 %), medizinrelevante Grundlagenfächer (40 %) und Textverständnis (10 %). Große Teile des Zahnmedizinenaufnahmeverfahrens entsprechen jenem für Humanmedizin, lediglich die praktischen Aufgaben unterscheiden sich. Die Gewichtung des Tests für Zahnmedizin setzte sich wie folgt zusammen: Kognitiven Fähigkeiten (37,5 %), medizinrelevante Grundlagenfächer (40 %) sowie manuelle Fertigkeiten (22,5 %), welche vor allem für das Zahnmedizinstudium von großer Bedeutung sind. Für 2014 ist geplant auch für den praktischen Teil einheitliche Aufgabenstellungen zu entwickeln.				

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
D3.V.7	Implementierung des Lernzielkatalogs und Weiterführung der Assessment-Datenbank (gemeinsam mit den Med Unis Wien und Graz)	Die drei öffentlichen medizinischen Universitäten entwickeln gemeinsam eine Prüfungsfragen-Datenbank für unterschiedliche Prüfungsformate. Gleichzeitig Entwicklung eines österreichweiten Lernzielkataloges (Kenntnisse, Fertigkeiten, Haltungen) [2013: Beginn österreichweite Umsetzung 2014: Anwendung 2015: weitere Anwendung, Evaluation]	2013 - 2015	
Sämtliche Projektteile der Medizinischen Universität Innsbruck wurden erfolgreich abgeschlossen. Derzeit sind noch die Teile der beiden Projektpartner (Medizinische Universität Graz, medizinische Universität Wien) für den Abschluss des Projektes notwendig. (vgl. A1.V.2)				

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
D3.V.8	Diplomstudium Humanmedizin: Ausweitung des KPJ auf 48 Wochen	Erweiterung der klinisch-praktischen Ausbildung um 16 Wochen in Abstimmung mit den anderen österreichischen Medizinischen Universitäten zur besseren Vorbereitung in den beruflichen Einstieg. [2013 Änderung des Studienplans 2014 Umsetzung der Änderungen]	2013 - 2014	
Die erforderlichen Studienplanänderungen wurden vorgenommen und die einheitliche Umsetzung erfolgt ab dem Studienjahr 2017/2018. Bis zu diesem Zeitpunkt muss aufgrund der rechtlichen Gegebenheiten die Wahlmöglichkeit zwischen 32 und 48 Wochen für das klinisch-praktische Jahr angeboten werden. (s. C1.V.6)				

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
D3.V.9	OSCE-Prüfung zum Abschluss des KPJ	Die öffentlichen Medizinischen Universitäten haben sich zur Verbesserung der praxisrelevanten Ausbildungsanteile und der Berufsbefähigung sowie der Wettbewerbsfähigkeiten für die AbsolventInnen des Diplomstudiums geeinigt, das 6. Studienjahr als KPJ zu organisieren mit 48-wöchiger Dauer. Angedacht E-OSCE, Anschaffung einer Prüfungssoftware und Kostenerstellung sowie Durchführung. [2013 Änderung des Studienplans 2014 Umsetzung der Änderungen]	2013 - 2014	
E-OSCE wurde für Famulaturen umgesetzt. Damit sind die technischen Voraussetzungen auch für eine OSCE-Prüfung im klinisch-praktischen Jahr gegeben. Ausstehend ist noch die entsprechende Studienplanänderung, um die Einführung einer OSCE-Prüfung im klinisch-praktischen Jahr zu ermöglichen.				

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
D3.V.10	Gemeinsames Verfahren zu Nostrifikationen	Gemeinsam mit den Medizinischen Universitäten Wien und Graz. Die bisher an den drei Medizinischen Universitäten getrennt abgewickelten Nostrifikationsverfahren sollen vereinheitlicht und über ein gemeinsames Referat abgewickelt werden.	03/2013	

Ein diesem Vorhaben entsprechender Projektantrag wurde im Rahmen der Hochschulraumstrukturmittel bewilligt. Die Zusammensetzung einer Arbeitsgruppe der drei Medizinischen Universitäten, welche in einem ersten Schritt Mindeststandards definieren soll, ist im Frühjahr 2014 erfolgt.

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
D3.V.11	Studienbeitragsmodell für Humanmedizin, Zahnmedizin, Veterinärmedizin und verwandte Studien	Gemeinsam mit den Medizinischen Universitäten Wien und Graz sowie mit der Veterinärmedizinischen Universität. Es soll ein gemeinsames Beitragsmodell ausgearbeitet werden, das (i) Medizinischen Studien gerecht wird, (ii) eine soziale Staffelung beinhaltet und (iii) ev. auch die Vergabe von Stipendien durch die jeweilige Universität ermöglicht; abhängig von den gesetzlichen Rahmenbedingungen. [Abstimmung / Koordination mit MUW/MUG]	10/2013	

Die Einhebung von Studienbeiträgen wurde gesetzlich erneut eingeführt. Aufgrund dieser gesetzlichen Rahmenbedingungen kann auf Universitätsebene kein eigenes Studienbeitragsmodell erarbeitet werden.

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
D3.V.12	Netzwerkprojekt Neurowissenschaften geplant mit MUW und MUG	Im Rahmen der Evaluierung der klinischen Neurowissenschaften an den drei Medizinischen Universitäten Österreichs wurden insbesondere die Bereiche Schlaganfall, Bewegungsstörungen, Multiple Sklerose, Epilepsie, Intensivneurologie und Schizophrenie als besonders gut etabliert identifiziert. Es wurde angeregt, zumindest in einem neurologisch/psychiatrischen Themenbereich ein Netzwerkprogramm aufzubauen. Die Medizinische Universität Innsbruck plant, gemeinsam mit den Medizinischen Universitäten Wien und Graz ein solches Netzwerk thematisch offen auszuschreiben. Die Auswahl des zu verwirklichenden Netzwerks erfolgt durch externe Evaluation. Kriterien sind vor allem die wissenschaftliche Qualität, zusätzliche klinische Qualitätssteigerung und die Nachhaltigkeit der Vernetzung. [2013: Ausschreibung, Projekterstellung und Begutachtung 2014 - 2015: Projektarbeit]	2013 - 2015	

Zu dem geplanten Vorhaben wurde das Projekt "BIG-WIG MS" ("Bildgebung, Immunpathogenese, Gesundheitsfaktoren – Wien, Innsbruck, Graz – bei Multipler Sklerose") im Rahmen der Ausschreibung für Hochschulraumstrukturmittel bewilligt. Das Projekt wird geleitet von der Medizinischen Universität Wien. Die Medizinische Universität Innsbruck und die Medizinische Universität Graz sind als Partner an diesem Projekt beteiligt.

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
D3.V.13	Bildgebungsplattform geplant mit MUW und MUG	Die Medizinische Universität Innsbruck strebt eine Kooperation mit den Medizinischen Universitäten Wien und Graz im Bereich Bildgebung an. Es sollen gemeinsame Imagingplattformen (z.B. Multiple Sklerose, Morbus Parkinson, Morbus Alzheimer) aufgebaut werden. [2013: Detailplanung des Projektes 2014 - 2015: Etablierung der Imagingplattformen]	2013 - 2015	

Zu dem geplanten Vorhaben wurde das Projekt "Interuniversitäre Neuroimaging-Plattform Wien – Innsbruck – Graz" ("Neuroimage-WING") im Rahmen der Ausschreibung für Hochschulraumstrukturmittel bewilligt. Leitende Institution in diesem Projekt ist die Medizinische Universität Innsbruck. Partneruniversitäten sind die Medizinische Universität Graz und die Medizinische Universität Wien.

### Kooperationen mit außeruniversitären Forschungseinrichtungen

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
D3.V.14	Neue Drittmittelprojekte gemeinsam mit Oncotyrol	Gemeinsam mit Oncotyrol sollen neue Drittmittel eingeworben werden, die sowohl dem Zentrum als auch der MUI zugutekommen.	2013 - 2015	

Ein von der Medizinischen Universität Innsbruck koordiniertes EU-Projekt "Optatio" wird gemeinsam mit Oncotyrol durchgeführt. Als neues Kooperationsprojekt startet "Stroke Card" im Jahr 2014. Weitere gemeinsame Projekte sind in Planung.

## Ziel zu Kooperationen

Nr.	Ziel	Indikator	Ausgangswert 2011	Zielwert 2013	Ist-Wert 2013	Zielwert 2014	Ist-Wert 2014	Zielwert 2015	Ist-Wert 2015	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut in %
D3.Z.1	Auswahlverfahren zu medizinischen Studien - Vereinheitlichung der Verfahren für entsprechende Studien	Anzahl der gemeinsamen (MUW+MUI+MUG) Auswahlverfahren	0	1	1	1		1		0 %

Die drei Medizinischen Universitäten führten im Jahr 2013 erstmals ein identisches Verfahren zur Aufnahme von Humanmedizinstudierenden an allen drei Standorten durch.

## D4.6 Klinischer Bereich

### Vorhaben zur Weiterentwicklung des Klinischen Bereiches, einschließlich der Struktur

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
D4.6.V.1	Restrukturierung Department für Psychiatrie und Psychotherapie	Umsetzung	2013	

Die Professur für Kinder- und Jugendpsychiatrie wurde im November 2013 besetzt. Das neue Rektorat nimmt sich der Restrukturierung des Departments 2014 an.

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
D4.6.V.2	Restrukturierung Innere Medizin	Umsetzung	2013	

Die Restrukturierung wurde umgesetzt.

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
D4.6.V.3	Restrukturierung Kinderklinik	Umsetzung, Besetzung der neuen Professuren.	2015	

Die Besetzung der Professuren ist erfolgt.

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
D4.6.V.4	Restrukturierung Anästhesiologie und Intensivmedizin	Evaluierung und Umsetzung	2013	

Das neue Rektorat hat die Diskussion und Begutachtung hierfür Ende 2013 aufgenommen.

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
D4.6.V.5	Evaluation Struktur Gynäkologie, Gynäkologische Endokrinologie, Fertilität	Begutachtung, Erstellung eines Strukturplans; Umsetzung	2013 - 2015	

Das neue Rektorat hat die Diskussion und Begutachtung hierfür Ende 2013 aufgenommen.

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
D4.6.V.6	Akademische Lehrambulanz	Gemeinsam mit TILAK: Einrichtung einer akademischen Lehrambulanz mit der Zielsetzung der Primärversorgung und Versorgungsforschung. Die Umsetzung dieser Einrichtung erfolgt in Abstimmung mit dem Zentrum für AM und Public Health. Die Umsetzung der akademischen Lehrambulanz und des Zentrums für AM und Public Health erfolgt in enger Zusammenarbeit mit der TILAK sowie der UMIT. Entsprechend ist für die Realisierung eine gemeinsame Arbeitsgruppe ab 2013 einzusetzen.	2014 - 2015	

Eine Konzeptentwicklung erscheint erst nach der Umsetzung des Zentrums für AM und Public Health möglich. (s. D1.V.13)

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
D4.6.V.7	Umsetzung des Vergleichs über den lfd. KMA vom 19. Juni 2012	Umsetzung der finanziellen Vereinbarungen aus diesem Vergleich und Sammlung und Aufbereitung der Daten der Medizinischen Universität Innsbruck, insbesondere aus den Jahren 2013-2015 zur Unterstützung der Neuverhandlung dieser Vereinbarung.	2013 - 2015	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input checked="" type="radio"/>
Das Vorhaben wird planmäßig umgesetzt.				

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
D4.6.V.8	Clinical PhD	Schaffung zusätzlicher Stellen (Ersatzkräfte) sowohl für Betreuer als auch für StudentInnen des Clinical PhD, die jeweils für 1 Jahr von ihrer klinischen Tätigkeit entbunden werden.	2013 - 2015	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input checked="" type="radio"/>
Es wurde punktuell die Möglichkeit eingeräumt PhD-Studierende für ein Jahr im universitären Forschungsbereich anzustellen.				

## D4.7 Bibliotheken

### Vorhaben zu Bibliotheken

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
D4.7.V.1	Fortführung Online Bibliothek	Die MUI wird von der Universitätsbibliothek der UIBK in der Anschaffung und Bestandshaltung wissenschaftlicher Zeitschriften, Bücher und wissenschaftlicher Datenbanksysteme serviert. In den nächsten Jahren soll gemeinsam mit der UIBK schwerpunktmäßig der weitere Ausbau der Online-Zugänge zu Zeitschriften betrieben werden.	2013 - 2015	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input checked="" type="radio"/>
Die Medizinische Universität Innsbruck wird weiterhin von der Universität Innsbruck hinsichtlich Universitätsbibliothek serviert. Um Kosten zu sparen, wird das Angebot an Zeitschriften kontinuierlich überprüft und die Entwicklung Richtung "Online-Bibliothek" vorangetrieben.				

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
D4.7.V.2	Open Access	Die MUI wird sich an Kooperations- und Koordinationsaktivitäten der Universitäten im Bereich von Open Access - in Zusammenarbeit mit dem FWF und der österreichischen Bibliothekenverbund- und Service GmbH - beteiligen.	2013 - 2015	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input checked="" type="radio"/>
Die Medizinische Universität Innsbruck ist im Jahr 2013 dem "Open Access Network Austria" (OANA) beigetreten. Beim ersten Treffen der Gruppe am 22.10.2013 war die Universität entsprechend vertreten. 2014 werden sich VertreterInnen der Universität an den von der OANA eingerichteten Arbeitsgruppen beteiligen.				

## Berichtspflichten der Universität

### Bericht über Beteiligungen einschließlich Rechnungsabschlüsse

Die Medizinische Universität Innsbruck hält Anteile an zwei Gesellschaften:

#### **Oncotryol - Center for Personalized Cancer Medicine GmbH**

(1) Gesellschaftszweck:

- Die Gründung, die Errichtung und der Betrieb einer Forschungsgesellschaft sowie eines international ausgerichteten Kompetenzzentrums auf dem Gebiet der Krebsforschung zur Stärkung der Kooperation zwischen Wissenschaft und Wirtschaft.
- Die Ausübung sowie die Bereitstellung von Dienstleistungen aller Art im Zusammenhang mit dem Betrieb einer Forschungsgesellschaft und eines Kompetenzzentrums.
- Die Erforschung von *Know how* sowie die Sicherung und Verwertung von gewerblichen Schutzrechten und Immaterialgüterrechten.

(2) Gesellschafter und Anteile:

- 24,9% Medizinische Universität Innsbruck
- 21% UMIT - Private Universität für Gesundheitswissenschaften, Medizinische Informatik und Technik GmbH
- 21% Tiroler Zukunftsstiftung
- 21% TILAK
- 10% Universität Innsbruck
- 2,1% CEMIT Center of Excellence in Medicine and IT GmbH

(3) Finanzdaten zum letzten Rechnungsjahr:

Die Bilanzsumme des letzten Rechnungsjahrs (1.7.2012 – 30.6.2013) beträgt € 4.835.752,32. Die Eigenkapitalquote beläuft sich auf 51,68% und die fiktive Schuldentilgungsdauer 0,31 Jahre. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit beträgt € 315.867 nach Steuern € 314.742.

(4) Vgl. I.1.e "Forschung und Entwicklung" und I.1.i "Kooperationen" sowie die Vorhaben B.V.3 und D3.V.14.

**CAST - Center for Academic Spin-offs Tyrol - Gründungszentrum GmbH**

(1) Gesellschaftszweck:

- Die Errichtung und der Betrieb eines Kompetenzzentrums zur Stimulierung, Unterstützung und Förderung von akademischen Unternehmensgründern sowie der Gründung von Unternehmen zur wirtschaftlichen Umsetzung und Anwendung wissenschaftlicher Erkenntnisse, insbesondere im Bereich Life Sciences, wie der modernen Biologie, Chemie, Medizin und verwandten Gebiete, und in weiterer Folge im Bereich der Informatik und anderer Zukunftsbranchen.
- Die Ausübung sowie die Bereitstellung Dienstleistungen aller Art im Zusammenhang mit dem Betrieb eines akademischen Kompetenzzentrums.
- Der Erwerb und die Verwertung von gewerblichen Schutzrechten und Immaterialgüterrechten.

(2) Gesellschafter und Anteile:

- 30% Universität Innsbruck
- 30% Tiroler Zukunftsstiftung
- 25,1% Medizinische Universität Innsbruck
- 14,9% MCI Management Center Innsbruck GmbH

(3) Finanzdaten zum letzten Rechnungsjahr:

Die Bilanzsumme des letzten Rechnungsjahrs (1.7.2012 – 30.6.2013) beträgt € 592.184,01.  
Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit beträgt € 10.629,23. Bei einem Gewinnvortrag von € 40.910,72 ergibt sich ein kumulierter Bilanzgewinn von € 42.674,97.

(4) Vgl. I.1.g.7 "Wissens- und Technologietransfer", die Kennzahl 3.B.3 und 3.C.4 sowie die Vorhaben D1.V.15 und D1.V.16.

o.Univ.-Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Helga Fritsch

Rektorin